Nithards Lieder

aus

Hagens Handschrift.

Nithart.

I.

(Alter Druck, Lied XIII.)

1. Der swarze dorn ist worden wiz: (1)
nu hat der meie sinen vliz,
geleget an den anger.
zergangen ist der kalte sne,
man siht hiure aber, als(o) e,
diu liehten blumel swanger.
Der meie hat diu velt gar schon' besezzet
mit manger hande bluomen fin;
vrolich singent vogelin:
ir leides sint si ergezzet.

2. Darûr lobe ich diu reinen wip: (2)
der wol getanen truter lip
kan bringen hoch gemuete.
Die sich vor valsche hant behuot,
die lobe ich vûr allez guot:
so wol dir, wibes guete!
Wip, halt din ere, daz wil ich dir raten;
wis vrolich alle zit in zuht.
wip, du uz erwelte bruht,
sa tumbe minner braten!

3. Nu singe ich gern' der brouwen min;
so irret mich ein ander pin:
ich sach die törper reien
Gar üppiclichen uf dem plan;
beide, brouwen unde man,
die enpfiengen schon' den meien.
Her, langer Tanze, daz sült ir mir rechen;
darzuo so klag' ich iu, her Pfluoc:
recher mir disen ungebuoc,
daz im ir rüggen brechen!

4. Ich kam da hin gein Zeizenmur, (3)
diu hart wart mir ein teil ze sur,
ich hort' da bremdiu mære.
Da vand ich einen covenanz
unt von rosen mangen kranz:
zergangen was min swære.
Ich zogt(e) z'einem wirte, der was ziere:
des wart Engelmar gewar, —
elsen wit was im sin har, —
da hin so ilt' er schiere

5. Ze vierzek getelingen guot, (4)
die waren üppiclich gemuot,
die tanzten bi der linden.
Er sprach: „her Nithart, der ist hie,
der uns gespottes nie erlie:
wol uf, da wir in binden!
Ar sult in keines argen niht gedenken:
ir get mir zühticlichen nach;
ouch sit ze behten niht ze gach:
wir suln im vrolich schenken."

6. Vierzek kendelin mit win (5)
si truogen in ein gertelin;

gar groz was ir gereize:
„Sit Got willkomen, her Nithart!
in si geschanit an dirre vart.“
ich saz in eime sweize.
Ich sprach: „ich bin dem Nithart ungeliche:
ich bin ein jeger; mir ist zorn:
ich hab' dri guote hunde verlorn
mins hern von Osterriche.“

7. Her Engelmar in do gebot (6)
bi dem leben', uf den tot,
daz si sich sazten alle.
Sa ze hant do schanit' man in
den vil klaren Osterwin;
den trunken si mit schalle.
Er sprach: „unt weit ir gogelvuor' erkennen,
so sizt unt sit ein brolich man:
ich hilf' iu mit gemach hin dan,
welt ir mich niemer nennen.“ —

8. „Dir si gelobet an die hant: (7)
du wirst von mir niht mer genant,
swaz ich wil vür baz singen,
Und ouch, swaz ich getihten kan,
du heizt der ungenante man
du solt brolichen springen.
Heiz gan die öden törper uz dem garten!“ —
„wol uf, ir herren! wir suln gan
gar zühtiklichen uf den plan
unt dienen vrouwen zarten!“

9. Sie verswunden sa ze hant. (8)
do braht' man mir ein guot gewant,
daz muost' ich dannen vueren.
Dar zuo so gaben s' mir ein pfert,
daz waz wol drizek pfunde wert
unt zeltet' nach den snueren.
Des dankt' ich schon' den mannen unt den vrouwen,
unt reit da zuo (z' in uf den plan:
da mohten liden hundert kan,
die mich begunden schouwen.

10. Uf die reise was mir gach. (9)
mir wart ein michel kapfen nach
von liehten ougen schöne:
Vriderune[n] nekkelin
daz gap vür die andern schin:
mit lob' ich i' iemer krœne.
Ich reit gen Wien' unt sagt' die aventiure:
swie si mir alle truegen haz,
do ich in dem garten saz,
ie doch wart mir ir kiure.

11. Der herzog' sant' gein Zeizenmur;
er lie vri den selben bur
und al sin hus genozen.
Des wart vro her Engelmar,
der mir halk brolich von der schar
wol uf des riches strazen.
Und Engelmar wil ich in niemer nennen: (9)
er heizt der ungenante man,
der wol mit Vriderune[n] kan, —
ir müget in wol erkennen.

II.

Daz Struzen horn.

1. Arger winder,
bald' him hinder
muoktu streben,
sit diu heide
vri vor leide
ist gestalt;
man hœrt suezer vogelin' kel erklingen,
Unt die winde
schon' der linde
sueze geben.
vröu[we]t iuch, beide:
in gruenem kleide
nu stet der walt;
man siht bluet' uz hertem holz her dringen;
Berlin kin geströuwet in den ouwen
siht man, gamillen bluende aber schone uf gen;
wol ze schouwen
in dem anger lit der kle:
aber, als e,
den jungen muez' gelingen!

2. Wibes guete
hoch gemuete
bringen kan,
leit verswenden,
wol vol enden
vröuden vil
mit ir tugent uz ir zarten liden.
An minne glueten
muoz ich wueten,
lender man;

ir gebende
ist sorgenwende
uf vröuden zil;
von in so sol man tihten unde schriben:
Der truten munde künnen rosen giezen,
siht man durch ir lachen lüstikliche ströun,
des (wil) ich genieze(n),
dikke [ich] mich in herzen vröu(n)
ane dröun
in armen blank bekliben.

3. Des Struzen horn
tuot mir zorn,
sende not;
daz muoz ich hazzen;
in den gazzen
don ist vil,
schrîen den zarten (wiben) durch ir ore.
Sin winterkorn
wirt verlorn,
slah' ich in tot
uf dem vazze
ich in vazze
(ane) endes zil.
er dunket sich ze kluok, der vrouwen tore.
Vriderune[n] reiz er ir gebende,
da von ir Isenbreht den spiegel gar zebrach, —
Got si schende! —
da von so huop sich ungemach.
er ruschte (nach),
als der tiuvel in dem rore.

4. Der vil vrische,
von dem tische
er do sprank
in stahelhuote;
mich daz muote,
da(z) er trat
minniklichen uf des angers ekken.
Si azen vische;
ungemische
was ir trank.
diu wolgemuote
in reiner huote,
die er tet mat,
si sah im da den sinen balk zerekken.
Er truog ir doch wol niun' in sinem hare;
der was ich einer, der im gap den ersten buz; —
daz stuont ze vare,
da von er starp, der snabelruz.
sin bruoder Struz
mag uns niht mer erschrekken.

5. Sich huob ein houwen
vor den vrouwen
durch den tanz.
ir weibels sterben
unt verderben
was ir spil.
Got geb(e), daz in also muez' gelingen,
Die in den ouwen
liezen schouwen
mangen kranz!
uf der erden
muez' in werden
leides vil!
ein witez lant, daz wellen si betwingen.
Vuez(e) hend' und arm(e) sach man risen,
lungen, lebern, nasen, oren, kopf unt kragen:
daz wil ich prisen
vür des liehten meien tagen;
ich sol's niht klagen,
ir tot, den wig' ich ringe.

III.

Der bal.

(M. S. II, 113; alter Druck XXIX.)

IV.

Der stampf.

1 Wol dir, liebe sumerzit!
sælik si din werde bluot,
die der liebe meie hat so wünniklichen braht!
Swer ze vröuden hab' gedaht,
der si vro unt wolgemuot.
veld und anger, heid' und ouwe wünniklichen lit;
Da hœrt man der vogelin' sank,
diu noch hiure ie waren geswigen.
des sol dem meien sin genigen,
daz er uns den ungevuegen winter gar verdrank.

2. Hiure wirt der covenanz
bi der gruenen linden groz;
da mag man vernemen mangen [n]iteniuwen schal.
Dar kumt uz dem Lungental
Liutvrit, Ma[ge]ngolt, Me(ge)ngoz;
die versazen noch mit willen niemer einen tanz.
Si vertruegen niemen wort,
solt' ez an ir leben gan,

swenk' ir joppen legen an,
so daz man klein guetlich wort dan von ir kleinem hort'.

3. Hiure wart umb einen bal
gar ein hübscher krieg getan;
den gap Boppe Elsen, daz ez Engelmar an sach.
küppliklich[en] er zuo(z')im sprach:
„welt ir mich des niht erlan,
so nim ich si (iu) vor in allen, der ich het' die wal.
Wer jach iuwerm tumben blik,
daz ez iu gemæze si?
wer getuond iu d[is]er buore bi?
unt wært ir's der tiubel, iu wirt schier' von mir ein bik."

4. Boppe der greif in sin swert:
„welt ir mir min schimpfen wern,
ich slah' iuch, daz iu enpfelt diu leber mit dem magen."
Er sprach: „daz wirt widerklagen,
daz iuch nieman mag ernern:
ich han ouch an miner hant eins halben pfundes wert."
Daz kund' nieman undertan,
beidenthalben mit ir wer
stuonden s': het' [ir] ein bürst' ein her
solich undertan(en), er möht' aller werlt gesigen an.

5. Engelmar wart sigehaft;
des engalt ouch Berewin,
daz er siner zehen vinger liben halben verlos.
Boppen er da uz erlos,
der solt' sin geræche sin:
„der hat iuwer gespottet [in] iuwer niuwen ritterschaft.
Nu trag' er den rimpfen rampf
von den oren durch den munt!"
ja wart er uf sin lungen wunt,
daz er viel vor Eppen nider uf sins vaters stampf.

6. Daz wart Gumpen schier' geseit.
der kam dar mit siner wer,
unt getuond im leider bi: anders wær' er erslagen.
Den siht man ein klingen tragen,
daz ich des niht meines swer,
si si an dem orte baz, den drier vinger, breit.
Wa er die mit nid' hin sleht,
da mag lützel vor bestan
we! wer sah in rehte gan?
hurra! wie er tobet, so man in niht her enpfeht!

7. Er unt jener Willebolt
unt sin neve', der junge Ber,
ich wæn', daz si alle dri gewürken niemer kan,
Swaz man schuoh' verhouwen mak,
noch bedorften si ir mer.
nu wolte Got, daz min wille an in würd(e gar) erbolt!
S'war, si muesten kruege tragen?
mit den nohsen in daz göu!
[herre] Got! mins willen mich erbrön,
daz si loufen nach dem kleinen brot in kurzen tagen!

V.

Gozlins tume.

(Maness. Samml. II, 78: Göli.)

VI. (a. Dr. XXVII.)

Diu zerrizzen hube.

1. Mei hat wunniklich[en] ent(s)prozzen (1)
berg unt tal, darzuo die gruenen heide,
da man brach den biol ungezalt.
Des ligt daz belt mit touwe begozzen,
aller creatiur' ist niemer leide,
schone gezier(e)t stet der gruene walt.
Man siht gein der sunnen glesten
niuwe bluet' uf dringen;
oben in des waldes esten
hært man vogelin singen;
ein iegelich tier hat vröuden lank:
des hab' der wünnebære mete dank.

2. Man sol reine brouwen krænen (2)
vür den wald unt vür die gruenen ouwe,
wan si gebent vröuden riehen solt.
Tobt si vür der vogelin dænen;
ir lip ist so minniklich an schouwe:
werder man, bis in in triuwen holt!
Ir lobet si vür edel gesteine

unt vür iemer wer(n)den solt.
in minem herzen ich si meine,
si ist min gim, min klarez golt.
ein guetlich wort si zuo mir sprach:
du bist der kam vür allen ungemach.

3. Ich hon leider mich vergezzen (3)
gein miner brouwen, der ich solte singen;
so gedenk' ich uf daz Marchvelt:
Da sah ich wite sprünge mezzen,
und ir niuwe sporen hort' ich klingen,
da die öden törper giengen enzelt,
Als ein gans uf einem ise,
diu ir genkel hat verlorn;
ze einem storhe ich si prise,
der sin storchel hat verhorn.
daz helf' rechen mir din e:
ein übel wip tuo sinem kragen we.

4. Als si diu wizen hendel triuten (4)
des vire tages, wel[le]n si sich niht mazen:
daz tuot minem herzen dikke zorn.
Daz klag' ich dir, Pfluog und kiuten,
daz si sich zerhouwen uf der strazen:
nasen [und] ougen wart da vil verlorn;
Man sach risen hende und arme
beidenhalben hin zetal.
swen daz iemer tag erbarme,
dem werd' breitiu bröud' ze smal!
ich sah ir mer, dan vierzek, haben:
wie bro ich wær', unt solt' man si alle begraben!

5. Uf dem anger sah ich s' werren (5)
beidenthalben nach ir herzen grimmen:
alles min gemuete wart erbröut.
Als diu swin, hort' ich si kerren —
ich was bro, — unt sach si baste limmen;
rosen schapel wart da vil zekröut;
Har unt huben sach man rizen
bi dem tanze: des gieng not.
Driderun[e] diu schrei mit blizen:
„Engelmar ist leider tot!
tanzen, reien si versworn!"
der strit zergienk: der houptman wart verlorn.

VII.

Der wemplinc.

1. Uf min z'wart und uf min leis,
ich wil singen
von einer meide, diu heizt Geis;
die sah ich den heierleis
schone springen.
Mit den kinden treip si vil
kwikken, twergen:
dar zuo kund(e) si ein spil,
heizer, als ich wænen wil,
wemplinc bergen.
Do si da nider sazen vür die tumbe,
si sprach (zuo z'in): „lat mich den wemplinc
tragen umbe."
ir begund' ir wempel al ze grozen:
schiht, dar umbe si es niht lie,
zuo ieg(e)licher sie do gie;
zwischen unde über [der] knie
da wart si den wemplinc vast' verstozen.

2. Sam ein gast, ich gangen was
vür ein ouwen
durch ein wis(en) in ein gras,
da man viol bluomen las,
rosen schouwen;
Daz was eines morgens bruo;
si was eine;
da kam ich geslichen zuo,
vragen, was diu liebe tuo,
diu sueze, reine.
Si erschrikte sere, glich einem kinde.
„bröuwelin, nu waz tuot ir?" si sprach: „ich
binde
ze zier' ein rosen krenzel uf min houbet."
bröuwelin, nu günnet mir,
daz ich rosen reiche dir
zuo dem kranz, nach miner gir."
daz wart von der guoten mir erloubet.

3. Schier' zwei krenzel si uns vant
uf der heide.
ich kluok si uf ir wize hant,
schimpfes ich mich underwant
mit der meide;
Ich warf ir den minen zwik
do vil balde;
si hebte unt tet mir einen twik
si sprach: „ich wil haben sik."
vor dem walde
Begund' ich si mit kluogen twikken twergen.
si sprach: „her, künt ir ein spil, den wemplinc
bergen?" —
„ja daz kan ich: schœne, tuot iuch under!"

seht, darumb ich es niht liez:
minen wempling ich ir stiez
zwischen bein, als si mich hiez.
do si des enpfant, si nam sin wunder.

4. Schimpfes si ein teil verdroz,
sie sprach blide:
„iuwer unvuog ist ze groz:
warumb dekket ir mich bloz?
kum' ich (ʿz) lide!“ —
„Vrou, daz ich den wempelink
baz verschiebe,
darnach stet mir min gerink.
ich lere dich ein bremdez dink,
du vil liebe!“
Si sprach: „mir kam nie wempling unterz hemde.“
„vrou, der ler' ich dich noch zwei, diu dir sin bremde,“
sprach ich zer schœnen „volge miner lere!“
minen wempling ich da bark
der guoten: er duht' si niht ark;
diu here was [n]ie (me) so kark,
daz si (mich) bat den wemplink bergen mere.

5. Do daz spil ein ende nam,
sprach diu here:
„her, darumb sit mir niht gram,
ob ich mich ein teil verscham,
durch iuwer ere!
Wemplink tuot ir mir erkant,
daz ich schouwe,
wie ez si umb in gewant!“
do gab ich irʿn in die hant
vor der ouwe.
Si bat mich do den wemplink baz verstozen,
si sprach: „her, dem iuwern spil kan sich niht genozen:
mir ist, als diu erde loufe umbe, —
ich bin wizze worden vri, —
als der himel kupfrin si
unt der sunnen wæren dri:
des geswuer' ich eide.“ [so] sprach diu tumbe.

VIII.

Der wilde stier.

1. Winter, nu ist din zit
gar verlorn
sit mit zorn
meie uf dir lit;
der hat, dir ze nit,
uz erkorn,
unverlorn,
bluomen breit unt wit.
Mangen suezen schal
hœrt man singen
und erklingen
von der nahtegal;
diu wil uf daz wal
ir holden bringen,
sit sich ringen
muoz des rifen val.
Si wil uns aber ein niuwe wise machen;
ir betœren
mag man hœren
in den gruenen stachen;
da wil si dem winder
sin geswinder
gar verswachen
bi der schœne,
ir gedœne
ist hel unt wit.

2. Sich hebt aber ein tanz
bi der linden
von den kinden,
mangen ride[n]ranz
mag man schouwen ganz;
hübschlich winden
und ouch vinden
kan sich min her[re] Tanz
Umb des dorfes schar;
alle rihtet,
wan ir pflihtet,
min her Engelmar,
der ist meister gar:
swaz er tihtet,
unt gerihtet,
daz wirt allez war.
Sie muezen mit im loufen uf der strazen,
er ist ir got,
an' allen spot,
den muezen si da lazen!
manger wolte,
daz er solte
sin z' Alsazen.
bi den wiben
kan er triben
mangen swanz.

3. Daz ist allez ein wint,
daz er tihtet
unde rihtet,
so diu jungen kint
allin brolich sint.
swer im pflihtet,
der verrihtet
mich, daz ich werde blint,
Daz ich niht gelich
vor dem zorn,
so sin sporn
strichent umbe mich.
ie, liebe, huete dich,
e den verlorn
werde erkorn;
merk(e), waz ich sprich'
Begrift er dir daz röskiel in dem swange
an' geverte,
er dir's erzerte.
Got geb', daz er hange
in einem jare,
mit dem hare,
dem sin lange
lokke wize
gar mit blize
krumbe sint.

4. Alle vire tage
ist min spæhe,
wie ich sæhe,
daz ich von in sage.
manig ceder krage
ist so wæhe,
daz er jæhe,
daz (ich) daz [stille] gedage.
Ach künd' ir gagelheit:
hohe schrannen
umb ir zannen
habent si bereit;
die sint in geleit
von alten pfannen;
als die wannen,
sint si ahselbreit.
Ermel unde mueder sint gesteppet;
mit rotem zwirn
sint diu irn
gollier uf gereppet,
manger heren
linen geren
vor herbür geneppet,
daz die brouwen
muezen schouwen,
waz der törper trage.

5. D'war mir get sin not,
daz ich singe
min gesinge
(. . . . .
. . . . .)
diu sin klinge
diu wigt ringe
mer, den zwelif lot.
Damit so dröut er mier,
swenne er's' ziehe,
daz ich bliehe,
oder er slah' mir schier
grozer blarren bier
uz dem diehe.
er ist so schiehe,
als ein wilder stier.
Er hat mir daz göu gemachet enge.
niht widerstande
in dem lande,
swer der si, der henge!
sin gedröuwe
werde blöuwe,
daz man in versenge!
ich hoffe dikke,
daz er blikke
nach kleinem brot.

6. Hueb(e) sich ein schimpf,
daz man hakken
würd' die bakken,
sæhe mangen schrimpf!
daz wær' min gelimpf,
daz man's' in sakken
zuo den lakken
truege mit gerimpf!
Der wær' umb si swach:
wan ir richen
und ir richen
tuot mir ungemach.
Engelmar schrei ach!
do er muost' wichen
dem von Strichen
bald' über einen bach.
Daz wolt' Got, unt hær' er in begriffen!
(. . . .
. . . .)
niht ebene da gepflikken,
swie sin schorde

unt misericorde
sin gesliffen.
da bi sinen buezen
singen muezen
gingel gimpf!

7. Friderich, bürste rich,
hab' gerihte
unt verpflihte
si gemeiniklich!
laz ir kleinen rich,
ir gesihte
gar vernihte!
so tuostu adelich.
Wan si sint so her
eben hinze,
würd' ein g(e)rinze,
so bæt' ich niht mer,
wan daz min her Ber
würde ein Kinze
oder ein Prinze,
er unt Willeger.
Wes genüzze dan der Ungenande?
daz wolte kirist,
swaz ir noch ist,
daz man si alle brande!
daz alte geküte
wurden ir dekke,
swar manf' verlande!
es wær' wol min wille,
daz sie stille
næmen wich.

IX.

Der Enzeman.

(Weingart. Hdf. xxvii, 24—29; Frankf. Bruchst. ii.)

1. Sumer unde winder (24; 1)
sint mir wol geliche lank,
swiel' doch under scheiden sin;
dise rede lat mich in zeloesen ane strit.
Nieman ist so swinder;
tuot im liebe leiden wank,
im enkan der bluomen schin
truren niht erwenden, er ensen sich z'aller zit.
Also han ich mich gesent
lange nach der guoten her,
unt han minen muot an si gewent:
nu ist ir bragen, wes ich tumber ger.

2. Tumber liute brage (25; 2)
muet mich sere z'aller zit,
wer diu wolgetane si,
von der ich da singe: nu ist ez gar ungeseit.
Hat si riche mage,
des belibe s' ane nit;
si ist vor missewende bri;
ich enfach nie wip, diu minen ougen baz beheit.
Swes ein man ze brönden gert,
des hat si mer, danne vil;
er wirt alles liebes wol gewert,
mit dem si daz gerne teilen wil.

3. Swaz an einem wibe (26; 3)
guoter dinge maht gesin,
der hat si den besten teil,
minniklichen schœne, gar ze wunsche wol gestalt.
Wol ir suezem libe!
der ist uf, die triuwe min,
unbewollen, ane meil,
kiusch' an ir gebaren, mit ir sprüchen niht ze
balt,
Erbær' unde wolgezogen;
dest ein über gulde gar:
in hat sin gelüste niht betrogen,
der mit ir sol swenden siniu jar.

4. Wes ist des nu mere?
umberede ist hie genuoh:
aht' wir umb ein ander dinst;
rates unde lere, der bedorft' ich nie so wol.
Swelich ende ich kere,
so brist iemer mir min kruoh;
mir hat hiure ein getelink
minen muot bewæret, daz ich gar unsanft' verdol.
Hulde hat er mit verlorn
einer brouwen wol getan,
die ich mir ze dienste het erkorn:
des hat mir genidet Enzeman.

5. Vil der nadel runzen (29; 5)
hat der Enzemannes roh,
den er vire tages treit;
ermel unde buosem sint mit siden wol benat.
Sin vil œdez lunzen
machet mir noch grawen loh,
daz er in ir schoz sich leit;
[o]we! daz er die guoten lines schimpfes niht erlat
Des er al ze vil getuot,
im ze ruom' unt mir ze schaden:
einez heizet üppiklicher muot,
des ist er mit vollen über laden.

6. Er hat mich verdrungen
von der guoten mit gewalt,
niur umb sine üppikeit:
ja geruo(we) ich niemer, (ine) erzeig' im minen
haz!
Swaz ich han gesungen,
daz ist gerueket in den walt,
wie [er] verlorniu arebeit:
min vröude mir begunde sigen, do er bi ir saz;
Bi dem stuchen ruht' er sie
zuo (z')im nider, an' ir dank,
daz ir wart ein bruch an einem kmie:
mit solhem dien(e)st er mich von ir drank.

7. Sie sint mir unwæge, (27; 6)
si enwizzen, umbe waz,
er unt jener Berewolf;
der ist ouch ir einer, dem sin schib' als ebene
gienk:
Diu ist nu worden træge,
wol nach minem willen laz;
im gap hiure Biterolf
sine tohter Cruten, da mit er im's underbienk,
Daz er sit gedultik was
aller siner gogelheit:
vor dem aller kumekt man genas,
dem ist ein rigel in den hert geleit.

8. Wol dich, brouwe Crute, (28; 7)
daz er durch dich miden muoz
sin gelingen, des er pflak!
ich gebluoch' im iemer, der dir in ze briedel
gap.
Krie(che)n unt kol krute,
der enwirt im niemer buoz;
da von strubet im der nak.
einez, hetzet sorge, diu im volget in sin grap,
Der er e was ungewon
lange her bi sinen tagen:
nu tuont im die selde vil gedon,
die da ritent sinen æden kragen.

X.

Daz kol krut.

(Weing. Hdf. 23; Frankf. Bruchst. II, 4.)

1. Ich wil aber singen,
swie es halt bür ir oren ge,
diu mich erste singen hiez:

we! warumbe hæret niht diu guote minen sanc?
Von dem ungelingen
sing' ich wol von schulden me;
sit ich mich an si verliez,
des ist in der maze wol bi drizek jaren sanc:
Sit was ich ir undertan
alles, des sie mir gebot:
nu wil si mir ungelonet lan:
ist daz niht ein klegeliche not?

2. Meid' uf einer heide
hiure an eime bire tage
suochten under in ein krut;
patonig, so ist es genant, unt grabent altiu wip.
Eppen der wart leide
mit vil ungebueger klage:
si sach wol, si verbür ir trut.
Guote sprach: „ich sich daz wol, es get im an
den lip."
Armel sprach: „owe mir we!
wer ist den schuldik daran?"
Eingelburk sprach: „ich weiz nieman me,
es tuo dann(e) min herre Enzeman."

3. Hiure bi der linden
sach man kurze wile vil,
mangen wünniklichen swanz;
dar kam hin durch tanzen junger liut' ein michel
teil.
Schon' begund' ir binden
Elsemuot und ir gespil;
ietweder truog ein rosen kranz,
unde doch niht lange von den getelingen geil;
Die begunden hübschlich gern,
swelhem wurd' daz krenzelin;
der schappel muost(en) si si da gewern:
aller kluogest duhte sich Berwin.

4. Unt der Ungenande, —
dekeiner duhte sich so brech;
daz kumt von der gogelheit,
daz ich in in zweinzek jaren niemer nennen sol.
Heiles ich genande,
ob er würd' hapfen, als ein rech.
es wirt er(e)lichem leit,
die mir schaden pruevent; ja kenne ich si alle
wol,
Die mir buegent ungemach,
so der tanz al umbe gat.

wizt ir niht, wie Engelmar geschach,
der mich nu kins pknuhtes gar erlat?

5. Ar et(e)lichem mere
mak daz (eben wol) beschehen,
daz ouch Engelmar beschach,
der uns Oriderun gewaltiklich[en] den spiegel nam.
Der muot' uns ie vil sere;
daz muoz ich von schulden jehen;
also lut(e) schrei er ach!
do im Berwin truog nit unt was von schulden gram.
Otte wart vil sere wunt:
daz het Berwin im getan.
ist in Engelmares leid iht kunt?
der muoz nu uf einer stelzen gan.

6. Daz ist ein ringiu buoze,
z'war, daz kül wir wol verklagen:
er tet uns ie diu grosten leit.
er wænt, ez lebe in aller werlt(e) ninder kin genoz.
Ja hat er mit dem buoze,
der im da wart ab geslagen,
vergolten niht den spiegel breit,
als er ze rehte solte; ich vorhte', kin schade wær' noch (niht) groz:
Wan er ist vil ungelich
dem, daz er den spiegel brach.
Hiltebolt unt min her Amelrich
Oriderun an Engelmare rach.

XI.

Nithart im baz.

(Weing. Hdf. 52—60; alter Druck VI.)

1. Wis willekomen, meien schin! (52; 1)
wer möht' uns ergezzen din?
wan du kankt verswenden pin:
daz sagt uns disiu diet.
Der winter ist so lang' hie gelegen
uf dem belde und in den wegen:
willeklich gab er den segen,
do er von hinnen schier.
Nu wiltu die heide aber eren
unt wilt kleiniu vogelin din kuezе stimme leren,
daz si bald'
in dem wald'
ir kuezen kank gemeren.

2. Wa sint nu die jungen liut', (53; 2)
die da treten nach der gigen?
die gen dahin gein Zizenmur,
da ist ein gelobter tanz;
Da gent zwen' in einer hiut',
die hært man gar selten swigen,
si sint mit luter stimme [gar] fur,
ietweder tregt ein kranz,
Dem sint die bluomen [gar] gelwe unde brune;
Engelmar der wil sich sezzen hiut' gein Oriderune
mit einem rein,
daran sich zwein
vil menig walt barune.

3. Nu habent sich gesamnet her (54; 3)
schæner meid' wol hundert,
die wein sich uf dem anger brumen
z'einer niuwen schar.
Von Pottenbrunn(en) Arember,
der samnunge wundert,
der wil ouch ze helfe kumen
sinem bettern Engelmar.
Mit dem louket Liutwin unt zwen' Vellen,
Eppe und Teppe, Keppe unt Steppe, die sint vier gesellen;
mit den louket Tenk
unde Schrenk,
unde ouch dri Krellen.

4. So kumt Gumpolt, Tumpolt, Kumpolt,
Berhtram unt Gozze, Sigebolt, (55; 5)
(. . .) und Amelolt
unt jener Engelram;
Paldentrit und Arenbrit,
Gozwin, Koswin unt der kmit;
die habent alle törpers kit',
dar umb bin ich in gram.
So kumt Hiltmar unt kin bruoder Kanze,
Hezzel, Wezzel, Cezzel, Strezzel unt der junge Tanze:
die selben bur'
von Zeizenmur
lieker zuo dem tanze.

5. Regenwart und (ouch) Bernhart, (56; 4)
Tiutolt, Kiutolt, Sigewart;
Hinzman ist kin krag' verspart

vakt' in einen isnin tül;
So kumt min her Erkenbolt,
unt der meier Manigolt,
die gent al[le] durch minen solt,
des dunkt sich wæhe der Grül.
Berwin spricht, er wel durch isen schroten;
Holerkwam unt Bezzeman, von den so muoz ez roten,
die lat niht (dan),
ir beht si an,
e daz si machen toten.

6. Nu han ich in der æden gouch', (57; 6)
an' zwen', vunfzek genennet;
(dan) noch sint ir leider dri,
die mir [gar] verbietent oft daz göu,
Die habent mangen knæben louch
hungerig überrennet;
nu (be)dunkent si sich dri,
nu muoz ich sin ir underströu.
Giselbreht ruer' in des hundes hiute,
lieber, nim den soum Vriderun unt trip sie uf die liute!
sich hebt ein spil,
sin wær' ze vil
bi einer jungen briute,

7. Do lag ich in dem bazze gesmogen (59; 7)
nahe bi dem wine,
unz(e) daz sich huob ein zwein
unt daz ein schedel da beschach.
Engelmar wart ser' betrogen
unt die gesellen sine;
oberthalben des mein
er Vriderun ir spiegel brach:
Do huop sich ein springen und ein pelzen,
do sah ich zwo niuwe klingen, gar mit Beheinhelzen,
da mit so wart
der Engelmar
gerihtet uf ein strelzen.

8. Ach het genuok, da mir min kneht (58; 9)
so schiere kamen ze staten:
unde hæten si mich gewelt,
ich wær' da langer niht gespart.
Er treip gebuer' der het er reht,
wol vier' in isenwaten,
daz waren (. . . .) gest',
von den lak vil enger rök zezart.
Engelmares buoz' diu wart gar stæte,
mit dem linken buoze er wol in ein löffel træte;
ez wær' mir leit,
der der kluokeit
in über haben hæte.

9. Holerkwam unt Bezzeman (60; 8)
die wurden ser verhouwen;
dar umb so gæb' ich niht ein ort,
unt würden s' alle erslagen.
Ach beit niht mer; do huop her Ber
ein schimpfen vor den brouwen;
sazze hant hort' ich ein wort,
des muost' ich gar verzagen;
Erkenbolt ruokt' oben in der gazze:
„ir enwert mir niemer holt, der Nithart ligt im bazze!"
wie ich blouch
den æden gouch!
so in Got iemer hazze!

XII.

Der brem.

1. Winder, wie ist nu din kraft (Dr. XI.) (1)
worden gar unlig(e)haft,
sit der Meie linen schaft
hat uf dir verstochen!
Vor den welden uf dem plan
siht man wunniklichen stan
liehtiu bluemel wol getan.
der han ich gebrochen
Gar besunder
durch ein wunder.
solhez kunder
ich vernam.
man unt brouwen,
ir sült schouwen
in den ouwen
ane scham,
wie des liehten Meien schar
stat bekleit in purper bar.
jungen meid', des nemet war:
belib(e)t unversprochen!

2. Klaget niht den winter kalt! (2)
ir sult sin an vröuden balt.
vröut iuch, beide, jung und alt,
gein dem suezen meien!
Torst' ich vor der brouwen min,
mit in wolt' ich brolich sin:

nu twinget mich ein ander pin,
daz ich niht mak gereien.
In der wise
ich nu grise;
also lise
slich' ich nach
unverborgen
alle morgen;
in den sorgen
ich versmach
miner vrouwen; diu ist so her:
sie spricht, ich tuo ir leid unt ser.
z'war ich dien' ir niemer mer:
ez get an ein zweien.

3. Leisten wir deß meien gebot! (3)
ich bin miner vrouwen spot:
nu muez' si ouch gesegen(en) Got!
ich wil von ir keren.
Wem liez' ich den minen gelt?
ich wil uf daz Marich velt,
da die ganzen gant en zelt;
die wil ich nu leren,
Wie si tanzen
und ouch swanzen
mit ir glanzen
swibel swanz;
da die klingent,
so sie springent,
und ouch singent
vor ze tanz:
sam die kranche swebent si enbor,
und ahtent niemans umb ein hor;
z'war, si gebent niht enpfor,
und limment, sam die beren.

4. Ir gogel wis' der ist so vil, (4)
und œde, snœde gumpel spil;
mit den vuezen zuo dem zil
künnen si wol schokken.
Uf den zehen slichent s' hin,
nach dem niuwen hove sin, —
daz ist gar min ungewin, —
mit ir reiden lokken.
Wie si wenkent
und ouch lenkent
unt verschrenkent
tanzeß trit!
so ist min gedenken,
wie ich s' möht' krenken
unt gesch[r]enken
in, damit
(in) ir vröude würd(e) krank;
dar nach stet al min gedank.
ir springen und ir umb hin swank;
gelich' ich zuo den bokken.

5. Ich wil sezzen mich gein in; (5)
ich han ein(e)s herren sin,
swie ich ein herr(e) niht enbin;
ich wil gein in riten.
Waz ob mir gevelt der sige,
daz ich über si gestige?
ich ahte niht uf ir genige:
ich wil mit in striten.
Mine bremen
muoz ich zemen,
daz si nemen
reiens war
und mich rechen
mit ir stechen
unde brechen
in die schar,
daz man s' alle mueze laben.
wolt' Got, sæhe ich si begraben!
da bi wolt' ich gerne haben
willikliche biten.

6. Heimelichen kam ich dar. (6)
lute ruoft' her Engelmar:
„wa ist nu diu junge schar?
unt wel wir niht springen?"
Deß wart ich von schulden vro.
min(e) vogel' hiez ich do,
daz sie vluhen niht durch dro,
sie solten vaste dringen.
Gar unlange
mit gedrange
an einem wange
sazen ier
mer, dan drizek,
alle vlizek,
leider bizek
wurden (s') schier'.
daz wart mir her nach vil leit
umb ein minnikliche meit,
dikke han ich iu'z gekleit,
umb ir hohez singen.

7. Schier' wart ir diu nase vol: (7)
ir gedœn' geviel mir wol.

manger swerzee, danne ein kol,
wart bi sinem munde.
Manger da den schaden nam,
dem min schimpf niht wol gezam:
daz was mir, reht sam ein swam.
merät, ob ich ez kunde!
Die minen geste
waren beste,
ich daz beste
mit in tet.
ser' mich wundert, —
mer, wan hundert,
wurden besundert
an der stet,
die da alle truogen meil
mit der minnliehen geil, —
daz ich bloch ein michel teil
an der selben stunde.

8. An die stuben hinder tür
da lief einer schriend' bür:
„nu wart', geselle, wart' unt spür,
e daz du erwindest!
Z'war, ez ist her Mithart hie,
der uns gespötes nie erlie;
er was uns gehezzig ie:
kuoch', ob du in bindest!
Touk mit schalle
zuo dem stalle,
ob gevalle
dir der bunt!"
da ich daz horte,
an dem worte
ich versporte
minen munt,
daz ich sprach ein wort niht mer;
in den oven was min ger.
jener kuocht' mich hin unt her:
ich gebaht': daz du erblindest!

9. Do ich sach, daz er min niht bant, (9)
ein schaf nam ich in die hant;
daz was niuw' und unertrant
unt stuont boller lougen;
Uf die tür ich ez do sazt',
damit ich in allen trazt:
einer wart uf mich gehazt;
dem schutte ich's under d'ougen.
Die tür er zukte
unt geruhte,
er getukte
sich so gar.
den getoukten
si do roukten
unde loukten
alle dar.
do si lachten alle umb in,
daz was mir ein guot gewin,
in dem schimpf(e) kam ich hin:
do vloh ich mit smougen.

10. Ich schiet trurikliehen [von] dan
über ein zun uf einen plan.
Hänolt huob mit wünschen an,
er sprach: „daz ich hæte
[Her] Mitharts meide[n] unt den kneht!
so würd' unker tanz(en) sleht."
Willebolt unt Wernbreht
wunschten mit im stæte.
(8) Hui der tumber
sluoh daz tumber;
in den tumber
er mich braht'.
Wilbolt spæhe,
wer den sæhe,
wes der wæhe
hæt' gedaht!
da mit wellent' wesen bri.
Duerentanz und Narri,
Zwirgügel unt sin[er] meide dri
reient mit ungeræte.

11. „Wol dan zem reine!" sprach Eberwin,
„Hartliep, Willebreht, Berwin!
nim mit dir die trümel din,
unt slach si nach der kurren,
Unt schouwe, wer daz beste tuo,
swen daz an dem morgen bruo
riten getelinge zuo
uf ir ahsser gurren.
Mit swerten niuwen
si wellen hiuwen,
ich sag's in triuwen,
Willebreht,
si wein berstozen
Berhtram Grozen
mit Gumpen Blozen."
reite ein kneht.
da mit zukten[t]' alle ir swert.
bald' ich von den tumben kert';

ir vehten was mir hiure, als vert:
ir vüln vaste kurren.

XIII.

Diu bihte. (a. Dr. VIII.)

1. Nu var hin, vil ungetaner winder, (1)
meien zit diu dunk(e)t mich vil linder,
der da kumt so rehte wünniklich.
Des vröuwent sich diu vogelin mit gesange;
diu waren e den winder in getwange:
diu sin kunft si machet vröuden rich.
Nu hœret, wie si al gemein(e) tihtent,
sit si sich ze sölhen vröuden pflihtent!
so enpfahen wir den meien tugentlich!

2. Ich wær' gern' vro: mich irret wan ein swære, (2)
daz ich der minen vrouwen bin unmære,
der ich doch so lang' gedienet han.
Nu spottent min die wisen also sere:
dar umb wird' ich ir diener niemer mere.
ich han ze einem andern herren wan,
Der mich behusen sol in sinem riche:
seht, dem wil ich dienen willikliche.
wolt' Got, unt hæt' ich'z bi der zit getan!

3. Ir wisen liute, volget miner ræte: (3)
lat ab ir dienst, e daz ez werd' ze spæte;
dient einem hern, der iu wol lonen kan!
Unt hæt' ich dem gedienet also sere
drizek jar, er hulf' mir an min ere:
nu muoz ich eine grawen kutten han.
Got gesegen' iuch, beide, jung' und alte!
wünschet, daz ich sin gebot behalte!
man siht mich niht mer üppiklichen gan.

4. In dem wane scheid(e) ich von hinne. (4)
Got nu sin genad' an iu beginne,
unt pfleg' ouch min, swar ich der lande ker'!
Nu hat mir einer getan so herzen swære:
e ich daz lieze, lihter ich noch wære
enthalp des mers, daz man mich niemer mer
Gesæhe in deheinen Tiutschen landen.
solt' er triben hie sin ride banden,
daz rüwe mich unz an min ende ser'.

5. Swie gern' ich wære in miner bruoderschefte,
so han ich niht daz mezzer bi dem hefte; (6)
ja snidet mich diu klinge in die hant.
Unt solt' ich also scheiden von dem lande,
so triben liht' die sprenzelære schande,
der ich iu süm(e)lich(e) tuon bekant.
Deist Wernbreht und ouch der Ungenande,
und ob ieman Egerich erkande;
der vierde der ist sin bruoder Sigebrant.

6. Die viere hab' ich reht ze samen gelichet; (7)
als der vünfte von Bernriut' dar strichet
mit einer plaschen, diu ist also lank,
So loufent si, reht' als si wellen vliegen,
so muoz ich mich in den winkel smiegen,
unt sezzent sich hin vür mich uf die bank.
„Wa ist Giselbreht? der sol den reien vueren."
der Ungenande sprach: „den wil ich rueren."
wie œdelichen er sich umb hin swank!

7. Er nam vrou Mazzen bi der wizen hende;
Wernbrehten schuof er an daz ende; (9)
er sprach: „nu pflik, des du e bist gewon!"
Sin zipfel zehen maht' er also wæhe,
sin schuohe warn gezirkelt also spæhe;
daz tet mir an dem œden gouch gedon.
„Unt wær(e) herre Nithart in dem lande,
wir solten an im rechen unser schande."
do daht' ich mir: „wolt' Got, wær' ich von dan!"

8. „Jaraja!" der ruoft' da also lute, (8)
„wa ist min Elsemuot und min vrou Trute,
daz si uns disen reien niht niht enwern?"
Vil schier' kam Sigeloch mi zehen jungen;
ze hant do wart der hoppoldei gesprungen.
si vuoren umbe, sam die wilden bern.
Der Ungenande sprach: „ich wil mich ruegen,
wie lüzzel wir hern Nithart solichz vertruegen."
do sweig ich stille unt hort' ez doch niht gern.

9. Ich kam ze huse in miner grawen kappen;
da vand ich also vil der toren trappen, (5)
die gie(n)gen, als die jungen gens', entwer.
In Engelmares stuben begund' ich gahen;
gemeiniklich die törper alle jahen:
„sit wil kum, ein bruoder regulær'!"
Do neig ich in unt kert' mich von in tougen.
unt hæten mich erkennet da ir ougen,
ez wær' mir warlich worden vil ze swær'.

10. Do si da gesprungen unt gesazen, (10)
üppiklicher ding' si sich vermazen;

do sweig ich stille unt sah ez alles an.
Min gugel ruht' ich verre vür die ougen:
do hort(e) ich der œden ganzen tougen.
her Wernhreht eines niuwen dings began;
Er sprach: „nu werd' wie vihtik disem herren
unser sünd'! waz mag uns dan gewerren?“
do vorht' ich mir, an' daz ich niht entran.

11. Der Ungenante sprach: „ich bin der erste: (11)
vil lieber herre, ich duht' mich ie der herste
swa(r) ich ie kam, da waren junge liut',
Da treib ich gogelheit ein michel wunder.
mir was zorn, gruozt' man mich niht bekunder.
da bi trag' ich einer hirzes hiut'
Sehzech klafter: da man solte striten,
da entorst(e) min nieman gebiten.
nu merkt, waz iu ein ander ouch bediut'!“

12. Sigeloch, der kniet' mir vür diu ougen: (12)
„lieber her, diu red' ist ane lougen,
ich han vil üppiklicher ding' getan.
Ach wil iuch der mære baz bescheiden:
ich was gar ungetuem' bi jungen meiden;
dar zuo siht man mich z'allen ziten gan
Vil hart' verspart in einer steten treien:
swer mich die siht tragen an dem reien,
der torst' mich selbe vierde niht bestan.“

13. Do sprach Hiltebolt von Bernriute: (13)
„lieber her, merkt, waz ich iu bediute,
sit daz iuch Got zuo (z')uns gesendet hat.
Ein plaschen trag' ich stæt' in miner hende,
da mit ich manigen œden ganzen schende,
der vor mir wichet über die gazzen drat.
Min niuwez swert daz snidet also baste:
swenne ich daz gebruch' gein einem gaste,
wie schier' er lung' und leber vallen lat!“

14. Wernhreht der sprach: „her, ich wil iu verkünden, (14)
welt ir mich scheiden von (den) minen sünden,
so tuon ich iu min gogelheit bekant,
Die ich bi minen tagen hab' begangen.
swaz ich miner viend' ie mohte' erlangen,
die liek ich an, reht' als ich wær' enbrant.
Min huben huetel hat siben reif' der besten:
die behalt' ich mir ze bremden gesten;
den slah' ich tiefe blarren uf den zant.“

15. Egerich sprach: „erloubt mir, daz ich sizze, (15)
lieber her, ich enweiz enz, noch dizze,
an' daz uns einer leide hat getan;
Der rueget mich und ander min gesellen:
ich sag' iu daz, und möht' wir in erspellen,
wir liezen sin bi ein ander niht bestan.“
Der Ungenante sprach: „ich æz' in halben,
ich slueg' in uf, als ein(e) beiste(n) kalben:
ich rat', er kül uns mit gemache lan.“

16. Do sie da gebihtet heten alle, (16)
do sprach der Ungenand' mit riehem schalle:
„vil lieber herre, nu vernemet mich!
Ach han vergezzen einer grozen sünde;
dar zuo solt' ich haben iuwer urkünde:
ja zukt' ich Vridrune üppiklich
Einen spiegel, unt brach in ze küssen:
seht, dar umbe vorht' ich niht ein mükken;
ja wart er sit vergolten willeklich.“

17. Ach sprach: „vergebe Got iu iuwer schulde! (17)
da mit so wil ich haben iuwer hulde:
ich mag niht langer hie bi iu gelin;
Ach gehær' ouch niht ze (so) üppigen dingen:
ich wil iu min gesellen her in bringen,
der stet da vor unt biten alles min;
Der git iu buoz' und læzt iuch uz dem banne.“
mit dirre rede huob ich mich von danne;
ich daht(e): wolt' Got, wær' ich an dem kin!

XIV.

Der leite stap.

1. Swer den leidigen winter nu in sorgen was,
der si vro! man siht nu bluomen unde gras
uf der heiden wunneklichen springen wider strit;
Da bi hær(e)t man der vogelline schal,
dœnen vil die lerhen unt die nahtegal;
schouwet an den anger, wie er nu in gruene lit!
Umb die linden ger der tanz;
da ist kurzewil(e) vil,
[tanzen], springen, singen, gigen, und ouch balles spil;
man siht ouch von rosen mangen wünneklichen kranz.

2. Sich brünwet alles, daz der leidig' winter twank,
an' ich eine, sit daz mir noch nie gelank
an der wolgetanen, nach der min herz' sen(e)t sich,

Sit daz ir vil lose spilnder ougen blik
huket in mim' herzen, da nam sie den sik
an mir kenden. Eia! wunder sueze Minne, sprich,
Daz sie sich bedenke baz
unde liebes mich gewer.
herzeliebez liep, daz tuot durch aller [guoten] brouwen er':
lon', e mich verdringen (müge) der getelinge haz!

3. Swenne ich gerne ungesungen wolte sin,
so lat mich niht der spæhen sprenzelære pin,
die vor huze künnen niht wan uf den zehen gan,
Tampreht, Hanolt, Uetelgoz unt Willebreht,
Hug und Otte und Eberwin, des meier s kneht);
die wellen disen kumer (al ir) ungemuete lan.
Si habent alle des gesworn,
swer ir einem sprech(e, leit,
daz dem si an lib, an guot, an [den] eren wider seit;
von ir langen swerten würd' vil liht' ein her verlorn.

4. Tampreht, Hanolt, Uetelgoz und Engelmar,
die ribent an dem tanze dikke ir langez har;
daz get uf die schultern breit geringe(l)t hin zetal.
Die wellen an dem tanz(e) nu die besten sin.
Mezzel treit an einer [langen] snuor ein spiegelin.
dikke wirket Kuenzel vor der linden ir den bal.
Ahi! wie hiuz' er ahtet sich,
swenne er an dem tanze gat,
unt [daz er] brou Mazzen mit dem spiegel an der hende hat!
so bestuend' er hierzek wol: er ist so gogel rich.

5. Sit (daz nu) die törper under einander sint,
so bragent s': „wer sol leiten vür den tanz din kint?"
umb den krieh so wurden ereisch' ungesunt.
Peter wolte Uetelgozen han erslagen,
do er in den leit e, strap vor (in) sach tragen:
e man daz geschiet, do wurden Hug und Otte wunt.
Eberwine was des leit,
do er Otten wunden sach:
Engelmar mit einem spiez in durch sin stekkel stach
ellenlank hin durch die hut. (nu) seht, wie er (do) streit!

6. Hanolt swertes in der scheide niht vergaz,
Engelmar ein schrammen [er] durch den rüzzel maz
nach dem bakken hin zetal, daz ahsel bein enzwei.
Do kam Willebreht mit einer gnippen dar;
der lief ze helfe einem gebateren Engelmar
Uutel do mit luter stimme umb' ir man da schrei:
„Ach! den ungebuegen mort,
wil den nieman under stan?"
Uetelgoz verzatte ein hant unt dri vinger uf dem plan.
Huk (hin) von dem strite weich, do er den schaden hort'.

7. Peter wolt' von Tenkten nu die bluomen han,
dar vil törper kam, die ich wol nennen kan:
daz sint die von Aschhusen unde die von Cumbenrein;
Seht, da sint ouch bi (in) die von Narrental;
von Affenberk die tanzten schone über al:
die wolten ouch die bluomen gerne mit in bueren hein.
Der uns disen reien sank,
der ist genant von Kiuwental;
er macht den linden bröude; doch ist im sin überbal:
wir kün im des (sinen) reien gerne sagen dank.

XV.

Der dorn stein.

1. Nu hat der meie wünniklichen beschœnet
berg unt tal;
über al
siht man bluomen ane zal;
wenik vogel hat die wal,
daz er den meien mit gesange eret.
Dar zuo stet der walt mit loub' bestrœnet.
din nahtegal
ir suezen schal
singet lute, daz ir gal
nie so wunniklîche[n] erhal:
er si tusent stunde noch gemeret!
Swie der winter het die heide trurîklichen gestellet,
daz si was gar ungestalt,
(kumer hat nu sin gewalt,)
der im vergalt
sin loubes spalt,
daz er ab den boumen schalt,
daz sin manger gruener walt

engalt, do was er ein teil ze balt:
nu hat sich diu vröude aber herwider gesellet.

2. Dennoch han ich mich [noch] niht wol bereinet,
gegen der min gesanc
in suez' erklanc,
daz ez [ir] in ir oren dranc:
deš sagt si mir lützel danc;
ich wæn(e), si wel mineš (libeš) baren.
Ach weiz niht reht', ob si ez in triuwen meinet:
ir anevanc
ist gar ze sanft.
ja dien' ich ir sunder wanc;
lihte wurd' ich (ir) ze krank:
si wil mir lonen hin gein hundert jaren.
So wirt ir min dienst [vet'] unwert, si wil mich liht' versmahen;
wan ich bin ir gar versmach.
si weiz wol, swer mir get nach,
dem ist so gach,
wie er mich bach;
kumt er (mir) mit einer rach',
so sagt er mir einen schach:
ich dunk' mich nie (al)so wach,
er setzt mir stæte nach mit einem bahen.

3. (. . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .)
und möht' ich im enpfliehen und entrinnen,
So lebt' ich nie alt(o) gerne, als ze disen stunden.
unt gelebt' ich noch die stunt,
daz der törper würde wunt
zwe(i)k unt pfunt
durch hals unt munt,
daz die würden ungesunt, —
würde mir von in daz kunt,
so bræhte mineš leideš vunt,
unt hæt' ouch iemer werende vröude vunden.

4. Ar gelaze han sich nieman gelichen:
ir niu gewant
unz uf die hant
hat von siden einen rant;
ouwe! daz er niht erblant',
der ez hovelichen hat gezispet!
Mich muet (al)so sere an Ameitschen, —
der ridebant
braht' in daz lant
her von Ungern ab dem sant;
er und min her Eberzant,
die habent vor der schænen schon' gelispet,
Daz ez in ir oren gienk. si wil min liht' vergezzen,
swie ich ir doch nie vergaz,
sit si ie min herz' belaz:
nu möht' si baz
mir wenden haz;
so hæt' ich vröuden vollez vaz,
ob ich noch werden möht' ir gemaz:
ich bin leider ir ze laz;
deš wirt Mazzen niemer mer(e) lop von mir) gemezzen.

5. Swenne ich stan in minen besten riuwen,
unt daz min sin
unt min begin
denk(e)t nach der sele gewin,
der ich gar ein hagel bin
mit gesange her bi vünfzek jaren,
So sihe ich si aber ein niuwez briuwen
dort under in;
liez' ich daz hin
ungemeldet von in drin,
so wurde niemer vröude min:
ich liez' mich e behiuten unt beharen.
Wan si habent üppiklicher gogelwit' begunnen,
der nie senftez herz' began,
mich betriege den der wan,
den ich han,
ez werd' ir span
manger kurzen kruken an',
den die hube machen stan,
daz si zinzerlichen stan:
unt wolt(e) Got, wær' ez in ab geburnnen!

6. Solt' ich noch ze riuwental geleben,
daz mir ein mær'
stæm' an' swær',
daz ir kasten wurden lær',
daz erlicher gar verbær'
der gogelheite, die er nu hat gebunden,

Saze hant so wolt' ich mich begeben,
ob in ir schær'
gemindert wær',
wande si sint mir gebær'
mit ir hohen gigengær',
die si üppeklichen umbe hant gebunden,
Daz ir üppikliche kuonheit umb und umb erschinet,
do man Engelmar ein bein
(. . . . . .)
sluoh gar enzwei
in einem mein,
daz er steizers wif' ergrein.
ob ich iemer daz bewein',
so slahe mich ein doner stein.
nu wol mir iemer! wert iuch drember sinne!

XVI.

Der biol. (a. Druck 11.)

1. Urloup hab' der winder, (1)
rife und ouch der kalte sne!
uns kumt ein sumer linder:
man sieht anger unde lie
gar sumerlich bestellet.
Ar riter und ir brouwen,
ir sült uf des meien plan
den ersten biol schouwen;
der ist wünniklich getan:
diu zit hat sich gesellet.
Ar sült den sumer gruezen
und al sin ingesinde;
er kan wol swære buezen
unt bert daher so linde.
so wil ich uf des meien plan
den ersten biol suochen;
Got geb', daz ez mir wol muez' ergan!
der zit wil ich geruochen,
sit si mir wol gebellet.

2. Do gieng ich hin unt here, (2)
unz daz ich vant daz bluemelin;
do bergaz ich aller swære,
unt begunde da gar brolich sin,
wol lut' begund' ich singen.
Wan uf die selben bluomen
dar uf sturzt' ich min(en) huot,
daz ich mich törkte ruomen;
wan ez duht(e) mich so guot:
mir solt(e) wol gelingen.
Daz sah ein bilzgebure
hinder mir in einem tal;
ez wart im lider ze sure,
daz er treip so richen schal;
ich wæn', der ungelinke
zukte uf den minen huot,
unt sin bruoder Hinke,
for er dar under luot.
des begund' mich sorge twingen.

3. Do gieng ich sunder tougen (3)
uf die burg und reit' also:
„diu rede ist ane lougen,
ir sult alle wesen bro:
ich han den sumer vunden."
Die herzogin von Beiern
buort(e) ich an miner hant
mit pfifern, vidlern, fleiern;
bröude was uns wol bekant
al zuo den selben stunden.
Do sprach ich zuo der kinen:
„kniet nider unt hebt uf den huot,
ir lat den sumer schinen;
wan daz dunk(e)t uns so guot."
diu minneklich', diu reine,
diu bot dar ir sne wizen hant;
si zukt' den huot al eine: —
for[g] si dar under vant.
min bröude was verswunden.

4. Do sprach diu herzoginne: (4)
„Nithart, waz habt ir getan?
des ich mich wol verkinne,
diu smacheit muoz mir nahe gan,
und mag iuch wol gereuwen.
Bi allen minen tagen
geschach mir nie solich smacheit,
daz ich ez törst' gesagen;
ze bröuden bin ich unbereit:
min leit daz wil sich niuwen." —
So waken über mich tumben!
ich wolt(e), daz ich wær(e) tot!
ei! daz er muez' erkrumben,
der mich (hat) braht in dise not!
die wolgemuoten munde
muoz ich (wol) von schulden klagen,
daz ich mich von in kunde,
daz leit sol ich al ein(e) tragen:
daz habt uf mine triuwe.

5. An einem cobenanze
gieng Irenber und Irenbrit
mit irem rosenkranze,
Roswin, Gozwin unt der smit
(. . . . . .)
Unt der junge Tanze
unt sin bruoder Uzzenger,
Vrizper unde Ranze;
gebater Platbuoz, nu tret her,
lat niuwe sporn (er)klingen!
Ir waren zwen' unt drizek,
die verlurn doch ir linkez bein.
einer, der hiez Wizek,
wie ser' er übern bruehel grein!
„verbluochet si der summer,
den der Nithart erste vant!
nu muez' wir liden kummer;
des der vîol si geschant!
nu müg' wir niemer springen.“

XVII.

Daz seil.

1. Meien zit
ane nit
vröuden git
widerstrit;
sin widerkumen kan uns allen helfen.
Uf dem plan
ane wan
siht man stan
wolgetan
liehtiu bruniu bluemel bi den gelfen;
Durch daz gras sint' sie schon' (uf) gedrungen.
unt der walt
manikvalt
ungezalt
ist erschalt,
daz er wart mit dem nie baz gesungen.

2. Ich süng' nit
nach ir sit',
hæt' ich vrid',
des ich bit',
ob mir ieman kœme d[a]ran ze troste.
Ich bin verzeit;
miniu leit
unverjeit
sint so breit:
ich næm' ez noch, swer mich davon erloste.
(5) Liebes blik (der) kan mich schikken wilde.
ez ist min klage
alle tage,
unt gedage,
als ein zage.
liebes blik, laz mich bi blikkes bilde!

3. Groze not
mir enbot,
der mir drot'
uf den tot;
daz ist Hiltebolt von Bernriute.
Irenbrit
unt der smit
werden glit
an eim wit',
daz si mit gemach(e) lan die liute!
Berwin den mag nieman über hiuzen
Amelolt,
Berenbolt
hant verdolt,
daz man solt
über mich (ge)geben hat ze Priuzen.

4. Ich kam dar
ane var
ungewar
zuo (z')ir schar,
ich sach, waz die getelinge tæten.
Irenber
und ir mer
gieng[en] entwer
hin unt her
mit ir kipfelklingen, sam si mæten.
Do sprach ich: „nu wolt' ich einez wetten,
daz ir gedrœd'
und ir gesnœd'
würde blœd',
swie ir vrœd'
nieman künd' mit heres kraft enpfetten.“

5. Hiltemar
mit dem har
der kam dar.
ich nam war,
wie er mit der schœnen begunde schimpfen.
Hoch er sprank
an' ir bank
uf ein bank,
diu was krank, —

daz solt' si im prisen vür ein glimpfen —
Daz ir beder lip sich muolte schütten.
mir was ant,
do ich enpfant,
daz ir gewant
sich enbant
und ir kluogez schappel muolte entrütten.

6. Ach klag' iu, her,
diniu mær',
seht ir her,
wartet wer,
wie solt' si ze disem ding' gebaren?
Ir nemt sin goum,
ane soum,
an ei[ne]m zoum,
in eim' boum,
umb den schaden da solt' er bejaren.
Wolt' er under schænen kinden walgen
hin unt her,
als entwer,
als ouch er
hat die ger,
bezzer wær', er hieng' an einem galgen.

7. Ach was bert
nach gewert,
do ein swert
im berrert'
ein halbez knie von eim' oer zen genozen:
Enzeman
lief in an;
kum' entran
er von dan;
er het' niemermer kein meit geltozen.
Würd' ich noch ze Kiulwental gerochen,
ich hæt' heil,
bröuden teil,
unt wær' geil,
ob ein seil
im allin vierin hæte ab gebrochen.

XVIII.

Diu bezzerunge.

1. Wete, din
liehter schin
unt diu kleinen vogelin
bringent bröuden vollen schrin;
daz si wil(le) komen sin!
ich bin an den bröuden min
mit der werlte krank.
Alle tage
ist min klage,
von der ich daz beste sage,
und ir holdez herze trage,
daz ich der niht wol behage;
von den schulden ich verzage,
daz mir nie gelanc,
Als ir doch genuog(en) an ir dienste ist gelungen,
die nach guoter wibe lon ie hoveliche rungen:
nu hab' ich, beide, umbesus gedienet unt gesungen.

2. Lieben wan
den ich han
von der guoten wol getan,
der ich vil gedienet han,
und ist von mir unverlan,
sol diu liebe mich vergan,
senfter wær' ich tot.
Ach was ie,
swie ez ergie,
sit daz ich ir künd' enpfie,
dort und ouch etwenne hie,
in ir dienste, des si nie
lüzzel mich geniezen lie,
swie si mir gebot.
Sol ich dienen, unt des ane lon von ir beliben,
so ist des übeln mer(e), dan des guoten, an den liben:
von dem glouben möhte mich der keiser niht getriben.

3. Ungemach
mir geschach,
do ich ein wip von erste an sach,
der man alles guoten jach,
und ir ie daz beste sprach,
diu ir kiuschе nie zebrach
und ouch ir wipheit.
Nu ist min har
gris gevar;
daz kumt von ir schulde gar;
diu ir spilnden ougen klar
nement min vil lüzzel war,
so diu minen blüement dar
ane cunterfeit.
Wolte si (nu) mit ir einem (schouwen) gen den zwieren!

diu minne (diu ge)biut, daz (sich) diu ougen kamelieren,
beide, zwischen wiben unde mannen und ir bieren.

4. „Herzeleit,
swer daz treit,
dem hat sælde wider seit;
senelichiu arebeit
ist im z'aller zit bereit."
sprach ein brou(we) vil gemeit,
daz ist mir wol bekant.
Mich betwanc,
des ist niht lanc,
minniklicher umbe bank,
dar nach ie min herze ranc.
minne diu ist worden krank
unt stet gar oft twerhem schranc.
we dir, Diutsche(z) lant!
Sol in diner ordenunge minne also verderben,
so muezen schœner brouwen vil von dinen schulden sterben,
unt werdent schuldik die, (die) umb ir liebe solten werben.

5. Hoher muot,
dar zuo bruot,
ist den jungen mannen guot;
swer daz beste gerne tuot,
den begiuzet sælden biuot
(. . . . . .)
mninet er reiniu wip.
Hat er scham,
wibes nam
dem enwirt er niemer gram.
ist er guoten wiben zam,
unt sin zung' an schelten lam;
so biuet im der tugent stam;
sælik si sin lip!
Swer daz lop behaltet, der ist ane missewende;
aller sælden muoz er sælik sin unz an sin ende:
die leide ich ze bezzerunge in die werlde sende."

6. Ich bin bro;
swachiu dro
schat mir silein', als umb ein stro;
ez erwent ir guet' also,
die ich binde, ich weiz wol, wo;
seht, des wirt min truren ho:
daz si ir geseit.
Ich bin hie,
der doch nie
sine sanft von ir entie,
der ir vür diu oren gie,
und in nie ze vor enpfie:
des wird' ich an bröuden schie
und an sælikeit.
Doch so wil ich mit den jungen nach ir hulden ringen:
waz, ob noch min dienst an gieng bœs' ende maht (ge)bringen?
mich wundert, daz ir guete mich so sere maht betwingen.

7. Al min not
wære tot,
möht' ich wenden eines spot,
des har ist geringelot,
er ist geheizen Sigenot:
einen becher er mir bot,
unt zuht' in hin wider.
Er sazt' in
nach dem sin
uf sin houpt in bröuden sin;
nach dem niuwen hove sin
uf den zehen sleich er hin.
do was daz min beste gewin,
daz der becher nider
über diu ougen unt den mund in einem buosem stürzet'.
der da vor den reien trat so üppiklichen geschürzet,
der wart do mit einem har unhovelich gehürzet.

8. Sin ist z'war
drizek jar,
daz der törper Engelmar
Priderun' ir spiegel klar
brach: des trag' ich grawez har,
beide, stille und offenbar,
daz ez ie gelschach,
Aemer kit.
vor der zit
truog ich einen knuenen nit
und ouch etwenne einen strit
stæt(e) in dem lande wit.
ei! daz ir so kürzel lit!
daz ist mir ungemach.
Doch bröuw' ich mich eines an dem törper Dorfbrehte:
den zugen durch sin eigen biuot zwen' ungebuege knehte,

Dozzelbolt und Amelruot: deß schamt' sich sin geslehte.

9. Tut' erhal
do der schal
von den gouchen über al,
do man Dorfbrehten hal
sah erslagen uf dem wal.
daz wart mir gein Riuwental
offenlich geseit.
Hahten, spiez'
man da hiez
bringen, daz man niht enliez.
Erstenbolt, der starke Fiez,
Wildebrehten nider stiez;
deß bröut' sich da min geniez.
susa, wie er streit!
Do sluog min herre Erstenbolt da den von Batenbrunne
durch den schedel uf den lip: wie wol ich im deß gunne!
do bant man in toten in den schuohen an der sunne.

XIX.

Das krenzelin.

(Weing. Hdf. Berner 47–51; Hdf.

1. Bröut iuch, wolgemuoten kint! (47; 1)
uns wil deß suezen meien wint
ergezzen der leide,
din der beige winter kalt uns hiure hat getan.
Bröut iuch gein der lieben zit!
uns gruonet schone wider strit
der wald unt din heide.
dikke liep nach leide kumt: da gedenket an!
Ungemuete machet alt;
hoher muot kan jungen:
deß bin ich an ganzen bröuden worden balt:
deß hat mich din liebe, din guote betwungen.

2. Swem von liebe liep geschiht, (51; 5)
unt swem din liebe liebeß jiht,
swa liebe geliebet,
da mag liebe liebeß jehen. lieb macht lieben lip,
Liebe machet wol gestalt,
liep tuot in ganzen bröuden balt,
din liebe verdiebet
lieber muoter tohter liep, dem man sin liebez wip;
Liebem bruoder swester liep
steten kan din liebe:
liebe ist ganzer liebe ein lieber tougendiep,
liebe machet liebe durch liebe ze diebe.

3. Swaz ich bluomen ie gesach, (48; 2)
swaz ich rosen ie gebrach
den sumer, den meien,
die sint ungelich gebar den rosen, die si truoh
An ir schœzel, der si mir
gab ein krenzel, — Got lon' ir! —
die het si geheien,
daz ich nie bekante mer rosen also kluoh:
Rosen uz ir beigelin
den vollen niht entlochen,
der wart mir ein krenzel uf daz houbet min:
daz het mir din liebe, din guote versprochen.

4. Man sol'z tougenlich verstan, (50; 4)
wie'z umb daz krenzel si getan,
wie lieplich geschikket:
keiner bluomen ist so vil, sam der brunen, da; —
Nieman mir'z verkieren sol;
ez wart nie krenzel me so wol
ze bröuden gestrikket:
swer daz krenzel tragen sol, der wirt niemer gra.
Sælik si daz engerlin,
da die bluomen springen!
da mag ouch der reif wol gewahsen sin:
si sol nieman lan, wan mir eine, gelingen.

5. Jemer mueze ich sin ein diep, (49; 3)
si mir niht ir krenzel liep!
si sol mir'z gehalten,
so si ez allerbeste kan, daz si ez ieman gebe;
Wan ez mir so rehte kumt,
als ez mir selbem si gebrumt;
der reif ist gespalten
nach der wünschel ruoten stam, — gebluemet als ez lebe.
Wol gestrikket, sunder nit,
ist ez uf min houbet:
ist, daz si daz krenzel ieman bür baz git,
so hat si mich eren unt bröuden beroubet!

XX.

Ein reie.

(Wiederholt hinter XLVIII.)

1. Der walt mit gruenem loube sin grise hat
verkeret, (2)
Da von vil mangem herzen sin vröude sint ge-
meret.
Diu vogelin, diu der winter het betwungen,
diu singent wol des meien lop noch baz, den si
ie sungen.

2. Urloub nam der winter; die bluomen uf
der heide (3)
Die sicht man wünniklichen gebar in liehter ou-
gen weide,
Begozzen mit des suezen meien touwe.
„der hæt' ich gerne ein krenzelin, geselle!“
sprach ein brouwe.

3. Swaz vür truren hœret unt vür al[lez] un-
gemuete, (4)
Des bringet uns der meie vil mit manger hande
bluete.
Er heilet, daz der winter hat verwundet;
er hat mit siner suezen kraft der siechen vil ge-
sundet.

4. Alle, die den sumer guot mit vröuden wein
enpfahen, (1)
Die lazen in ze helfe min lere niht versmahen.
Ja rate ich den jungen hoch gemuoten,
daz si mit zühten sin gemeit unt vürhten scha-
me ruoten.

5. Vröude ist gein des meien kunft aller werlt
erloubet. (5)
„We mir!“ sprach ein junge meit, „ich bin
der minn(e) beroubet.
Ich han so vil der herzelichen swære,
der ich gein der sumer zit mit vuoge wol enbære.“ —

6. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, waz sint
die swære dine? (6)
Du salt an diner varwe michel ungemuete schinen.“—
„Ich bin beworren, muoter, mit gedenken:
des muoz min herz' und ouch min lib an vrö-
den mille wenken.“ —

7. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, kumt ez von
manneş schulden?“
„Muoterlin, ich muoz von der minne zouber
dulden:
Mich hat ein riter nahen z'im gevangen.“ —
„nu sag' mir, liebez töhterlin: ist anders niht
ergangen?“ —

8. „Neina, liebiu muoter min, des ich ge-
denken kunde: (8)
Er kuste mich; do hete er ein wurzel in dem
munde;
Da von verlos ich alle mine sinne.“
diu alte sprach: „du bist niht meit: dich ruorte
manneş minne.“

9. Diu tohter zornlichen sprach: „ir habt
ez wol beschœnet!
Waz solten mir die bremden tuon, sit ir mich
selbe hœnet?
Mir ist niht kunt umb' manneş minnen rueren!“
diu alte sprach: „du maht mich niht mit bel-
len umbe bueren.

10. Ich sage dir, liebiu tohter, du laz mit
im din losen, (10)
Du bliuch die alten kluonzen mit ir üppiklichen
losen;
Si ratent dir, daz dich hie nach geriuwet:
si hant mit [ge]swinden ræten broun alte leide
geniuwet.“

XXI

Ein reie.

Ich sach die heide
nie so gestalt ꝛc.
(s. Maness. Samml. II. 110.)

XXII.

Ein wehsel.

Nu ist der kuele winter gar zergangen ꝛc.
(ebd. II, 106.)

XXIII.

Ein reie

1. Ich han ein (niuwez) viol (nu) gesehen:
Hei(a)! waz mir liebes sol geschehen
Von einer stolzen meide, diu get mir an der
hant

und ist Jiutelin genant;
weiz Got! si muoz mir werden: ich (ge)rumet' e diu lant.

2. Schœne, als (daz) golt, gruont (nu) der hagen.
Guotiu mær' wil ich den vrouwen sagen,
Daz von liehten rosen diu heide hat gewant,
daz beste, daz si vant.
nu wol uf, jung und alt! der meie ist (komen) in diu lant.

3. Seht, wie sich (er)vröuwet berg unt wise,
Dar ab ich mir hiure aber schone lise
Von wünniklichen bluomen (ein krenzel), daz ich trage
ie an dem vire tage.
nu wol uf, Jut' und Irmengart, unt rei', als ich dir sage!

4. Nu ist wol b(e)reit der linden [ir] ast;
Diu was des loubes hiure gar ein gast:
Nu hat si sich behangen mit wünniklicher wat,
diu ir vil schone stat;
nu losa, wie diu nahtegal darunder strichen lat!

5. Stolzen jungen, ir sült sin gemeit
Der kleider, diu diu zit [an die boumen] hat (an) geleit!
Der walt der stet nu gruene; in [dem] winter was er val;
dar in ist michel schal:
dahin do sül wir reien (gan) mit dem von Riuwental!

6. „Muoter (min), lat ir mich ouch (gan) dar!
Stolzelingen sprüng' ich an die schar,
Daz die knappen alle mir eren muesten jen.
du solt ouch selbe sen,
daz ich an der erden sliche schon(e) mit den zen.“ —

7. „Töhterlin, (unt) tuostu (dar) den gank,
Der uns (vert) den gimpel gempel sank,
Der hat sich vermezzen, unt werd' im din ein blik,
er leg' (dir) einen strik:
unt wiltu niht hie heime sin, dir wirt von mir ein twik.“ —

8. „Twik unt sleg(e) hastu gar verlorn.
Nu wiltu aber reizen [hiure] dinen zorn,
Daz du mir verbiutest, des er mich hat gebeten:
ja hilfe ich im weten;
du muost (hiute) ane Juten dinen garten treten.“—

9. „Vliuch (du) von mir balde, unde swik!
Heia, struch'! verge ich dir den stik,
So tuostu ein springen, des dir vil leide wirt,
unt dir din rükke swirt.
ich schaff(e) daz, daz der Krotolf dich vil gar verbirt.“ —

10. „Mueterlin, erkenn(e)t ir den man,
Der uns den gimpel gempel singen kan?
Ich sih'z an sinen ougen, er ist ein Uetelgoz:
er nam mich uf die schoz
unt kust' mich mer, dan hundert stunt, daz in sin nie verdroz.“

XXIV.

Ein reie.

Der walt aber mit kleiner suezer stimme erhillet ꝛc.
(Maness. Samml. II, 111.)

XXV.

Der spiegel, und ist ein reie.

1. Der winter hat ein ende; komen ist uns der meie,
der uns bluomen bringet manigerleie;
ich hœr' diu vogelin singen:
wir suln alle springen,
sin gemeit:
der wald ist wol geloubet, diu linde guldin tolden treit.

2. Diu linde wil ir tolden mit niuwem loube richen;
darunder lat diu nahtegal (schon') strichen,
si singet wol ze prise
vremde, sueze wise;
si dœnet vil
unt vröut sich gein dem meien: sin zuo kunft ist ir herzen spil.

3. Diu vogelin in dem walde, diu singent sumerlichen.
ir meid', ir helfet aber ein niuwez tichen,
ir vröut iuch lieber mære;

manges herzen swære
wil zergan:
nu tuot, als ich iuch lere, unt strich(e)t iuwer kleider an!

4. Ir briset iuch zen lanken unt stroufet ab die risen:
wir süln si uf dem anger hiur' verkiesen.
reien zuo der linden!
min gesank ist den kinden
wol bereit;
da von wirt manger alter hiure (noch) ir vaz erweit.

5. Si wellen, daz der winter sich hiure hab' erlenget:
nu ist diu wis' mit bluomen schon' gemenget;
die rosen uf der heide
in liehter ougen weide
sint vil glanz.
der sande ich Vriderune[n] (hiure) z'einem schœnen kranz.

6. Darumb so wil si aber (nu) Engelmar vertriben.
er ist gar ungestuem[e] bi jungen wiben;
er ist ein ridebenzel,
in dem göuwe vor tenzel;
sin gewalt
der ist an dem reien under den kinden manikvalt.

7. Des ist Vriderun(e) ein lange vröude swære
von Engelmar, dem tœrschen tanz pruevære.
daz er ir torst(e) lagen,
daz klagt si al ir magen.
umb den schal
soltu dich (nu) hueten, Vriderun, vliuch gein Riuwental!

8. Do sich allerliebest begunde hiure zweien,
do solt(e) ich gesungen haben den reien,
wan daz ich zuo der stunde
niht gemerken kunde
an der zit
die liebe sumer wunne, die mangem herzen vröude git.

9. Nu heizet si mich singen: ich muoz ein hus besorgen,
daz mich sanges wendet mangen morgen.
wie sol ich gebaren?
ich lid' von Engelmare[n]
ungemach,
daz er Vriderune[n] den spiegel von der siten brach.

10. Diner basen bruoder hæt' dich sin wol erlazen:
er enkan sich keiner dinge mazen;
er ist ein tœrscher Beier.
er unt der junge meier
tuont ir leit:
ja hat si dannoch mage[n], der im'z die lenge niht vertreit.

11. Er het ir ouch genomen in schimpf' ein tokken wiegel;
daz hæt' si wol verklaget: mer der spiegel,
der was von helfenbeine,
ergraben wæhe unt kleine,
den sin hant
ir nam gewaltiklichen; da von ir vröude gar verswant.

12. Ir sult mir'z wol gelouben, si sah ez (gar) niht gerne: —
des spiegels snuor diu kam dort her von Berne,
ez was ein wæher borte;
oben an dem orte
stuond ein tier
geworht von rotem golde: — wan nie geschach so leides ier.

13. Daz ich niht vrolich singe, daz wendet mir ein swære,
von der ich also gerne ledik wære.
dise dorf gebure,
die nement daz gar ture,
si tragent mir haz:
ob si niht enwæren, so süng(e) ich vür war vür baz.

14. Erkenbreht und Auze und ouch der Ungenande,
Gozbreht, der mich oft(e) sanges wande,
die sint nu gar gesweiget
und ir vröud' (ge)seiget
hin unt her:
ir schibe, diu gieng ebene, diu ist gestruchet (nu) en twer.

15. Vrou Hilte unt getelinge die sprungen an ir hende;
ir tanz der was do (alles) misse wende,

unt habent si erworben,
daz er ist verdorben.
ir üppikeit,
ich wæn', diu hat gepruevet in manik (ge)spötte
und ouch leit.

XXVI.

Enhalb meres gelungen.

Ez gruonet wol diu heide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 103.)

XXVII.

Enhalb meres gelungen.

Komen sint die liehten tag' so lange ꝛc.
(ebd. II, 117.)

XXVIII.

Der riseltasel. (ebd. II, 105)

1. So schœnen wir den anger nie gesahen, (2)
do uns diu sumerzit begunde nahen;
die bou(m') den winter struonden bal:
über al
sint si niuwes loubes riche worden,
darunder singt vron nahtegal.

2. Nu losa, wie diu vogelin aber dœnent, (1)
wie si den meien mit gesange krœnent!
ja wæn' ich, end[e] der winter hat:
vrou Wigerat,
rei' also, daz ich dir's iemer danke:
diu linde wol gelonbet stat.

3. Nu sülsen sich die jungen aber zweien, (3)
ja ist in ouwen rosen vil geheien;
wenne ich ein krenzel der uf han
wol getan,
spring' ich einem riter an der hende
in hohem muote, nu wol dan!

4. Man sol mich bi den hübschen linden binden,
ich wil ouch an den reien zuo der linden;
si ist von loube worden breit,
mir swindet leit,
darunder sul wir tanzen mit den kinden,
dar kumet Jiute und Adelheit." —

5. „Cöhterlin, des laz dich niht belangen: (7)
wiltu die riter an dem reien drangen,
die dir ze maz' niht wellent sin,
töhterlin,
du wirst an dem schaden wol erbunden:
der junge meier muotet din." —

6. „Giezt ir mir den meier an die berken: (4)
ja trouw' ich einen riter wol gehérken;
war zuo sol ein bur' mir ze man?
der niht kan
mich nach minem willen (wol ge)triuten:
ich mein', er muoz min aü gestan." —

7. „Cöhterlin, du wilt din lop verliesen,
wiltu her Chuonzen, meiers sun, verkiesen,
der hat doch, beide, rind[er] unt swin,
korn unt win:
wiltu (nu) daz allez samt verliesen:
des meiers sun begeret din.

8. Nu laz du dir den meier niht versmahen:
wiltu (nu) so tumbe riters kunde bahen? (6)
daz wirt al[len] dinen vriunden leit.
mangen eit
swuere du mir hiure, daz ist an' lougen:
din wil dich alles von mir treit." —

9. „Mueterlin, ja künt ir niht wan bagen. (8)
ich wil al vriund' durch einen willen wagen,
dem ich mins willen nie verhal;
über al
muezen sin die liute werden innen:
min muot der stat gein Riuwental." —

10. „Cöhterlin, nu waz geschach dir nehten?
ich hort' dich under der louben lute brehten
mit einem riter, daz ist war:
bind uf din har;
er hat so vil getiselt unt getaselt
mit dir, daz ist wol offenbar." —

11. „Mueterlin, nu zürnet niht so sere;
ez wirbt einer umb mich, des habt ir ere;
da von lat truren über al:
gein Riuwental
da wil ich mich wirdiklichen sezzen,
da singet wol diu nahtegal.

XXIX.

Ein wehsel.

1. „Der mei hat manik herze hoch erkreiget;“
sprach ein meid, „er hat ez wol erzeiget,
waz sin kneze wünne tuot:
wan er kleidet kwarzen dorn in wize bluot.
allez, daz der winter het betwungen,
daz wil der mei nu jungen.“

2. Daz erhort ein alte also schiere:
„wie schon' ich mich gein dem meien [wil] ziere[n]!
hiure daz, den mangen tak,
sit ich hær(e), daz man sich gejungen mak;
des enwart mir nie so wol ze muote.
Got geb' ez mir ze guote!“

3. Diu tohter sprach: „wie manik rede muoz ich hæren!
mueterlin, ir welt iuch selbe tæren,
über get ir minen rat:
wizzet, daz ez alten wiben übel an stat,
daz si solich üppikeit beginnen!
ir sult iuch daz bersinnen!“ —

4. „Ach han mich wol berkunnen an ein ende:
bring mir min röckel unt min kleinez gebende!
daz wil ich den ze leide tragen,
die mir bröude wendent gein den liehten tagen.
tohter, ich bedark niht iuwer lere:
ja kumet ir mich lere!“ —

5. „Sich! min lere ist ganz an iu verbrochen.
kwaz ich iu ze guote hab' gesprochen,
muoter, daz habt ir nu vür [ein] haz.
iu gezæme (z'ware) ein guote krükke baz
in iur hant, kwenne ir ze kirchen gienget,
denne ir den kumer enpfienget.“ —

6. „Der krükken (der) gezih' ich wol ze rate,
sit ich an einem beine mak so drate
gespringen, als ein kitzelin.
ich wil jar lank vro durch einen jungen sin,
der ist wol bi vier unt zweinzek jaren:
des willen wil ich baren.“

7. Diu tohter sprach: „[brou] muoter, ir sit unwise,
daz ir iuch welt uf einen jungen briten.
der nimt iuch durch daz guet(e)lin,
umb iuwer schæne niht; vernemt die rede min:
kwenne den daz guetel hat ein ende,
so bert er in die lende.“

8. Diu muoter sprach: „ir red(e)t von kumben dingen:
bin ich alt, so han ich vil pfenninge.
unt schüzze sich ein junger vür,
der mich des nahtes rütelt', als ein irre tür,
daz mir die zende erklakten in dem munde,
des armuot gar verkwunde.“

9. Diu tohter sprach: „des si Got min urkünde:
ez tæt' im, reht' als er ein [bulen] ekel schünde,
der nahtes bi in klaken muoz,
dem wirt huoftens, kichens von in niemer buoz;
er solt' iuch durch Got! (bald') haben kure,
klaht iur houpt umb ein mure!“ —

10. Diu alte sprach: „brou tohter, des geswiget!
ja wilt ir, daz man guote noten giget
uf alten videln, der si kan:
ich wil min videl lihen einem jungen man,
der wol tanzen unde reien kan;
der rütelt mir's' von dan.“ —

11. „Swelch badkub' wirt gehizzet also linde,
ein man gelekket vil, e er enpfinde
hizze, der sin herze gert;
kwie guot diu schiter sin, unt ist bæke der hert,
von hizze enpfæht er doch vil selten bröuden:
muoter, [ir] lazt iuwer göuden!

12. Ir gehiezet minem vater', ir sult gedenken,
daz ir niht manneš næmt: nu welt ir wenken.“ —
„daz tet (ich) allez umbe daz,
ob er genæs(e), daz er mich hielt' des(te) baz.
nu ist er tot, er kan mir niht gebieten,
ich wil mich bröuden nieten.“

13. Diu tohter sprach: „so iuch der tiubel schende!
nu mint ir man, unt habt doch niender zende;
diu wengel sint in runzel bol,
daz red' ich alt(o) tiuwer, (als) ich sol.“
si kluok si, daz si hank an einem beine:
diu junge spranc zem reine.

XXX.

Ein reie.

1. Winter, wis verwazen!
we, wie leit du uns tæte!
rum' diu lant!
diner kunft sich nieman vröuwen solte. —
Zwo gespilen sazen
in ir wolgezierten wæte
bi der want,
do der liebe sumer kumen wolte.
Diu eine sprach: „ich bin noch meit
unt bin miner vröud' gar unberoubet.
truren, dir si wider seit!
ich wil mir brechen [ein] rosen krenzel uf min houbet.

2. Ach unt du, wir beide,
ge wir in die ouwe,
brechen wir
viol, rosen, die sint schon' entsprungen.
Unt sturben si vor leide,
min her und ouch min brouwe,
daz sag' ich dir:
hiure hat ein riter mich betwungen,
Daz ich durch den willen sin
disen sumer trag' ein hoch gemuete.
des han ich die triuwe sin:
er minnet mich, ob' iemer unser zweier hueten.

3. Mir ist ein boum gezeiget,
da sol er mich under
schiere sehen;
nieman weiz, wes wir da spilen wellen.
E sich diu sun geneiget,
lihr' so mag ein wunder
da geschehen,
daz wir uns mit lieb' also gesellen.
Wil er zwir an einem tage,
daz ich durch den willen sin dar suche,
nieman siht ich des ze klage,
ob er mir tuot gewalt in siner gemeliche."

XXXI.

Ein wehsel.

Uf und hin ꝛc.

(Maness. Samml. II, 120.)

XXXII.

Der pfawe oder sunnen glast.

1. Der sunnen glast, swenn' ab dem himel' schinet, —
man siht schon' gekinet
heid', anger, wis(en) gruonent, alliu tal.
Der meie wil uns winters kraft ergezzen,
niuwez loub an sezzen,
ez gruonent este, die e waren bal.
Heide, anger unt gebilde
gekleidet stat mit niuwer bluot.
da vür lob' ich eins reines wibes bilde;
diu mahte mir truren wilde:
ir lieplich, guetlich lachen [mir] sanfte tuot.

2. Wol möhte mich diu brouwe min gevröuwen,
camillen bluomen ströuwen,
swen so lieplich[e] lachen wil ir munt.
Ir schœne möht' ein lant gar wol geniezen;
ir blicke strale schiezen
lieplich ze schouwen in mins herzen grunt!
Ein engel in dem trone
der minniklichen ist gelich;
si treit ob allen brouwen wol die krone;
diu stet ir also schone:
nu wer gesah ie wip so minniklich?

3. Der minen brouwen wil ich vür baz singen;
ich hoffe, mir sol gelingen. —
die œden gouche huoben einen tanz;
Eggeruede dunket sich so ræze,
ein olbentier er bræze;
der truoc ze schouwen einen rosen kranz;
Den nam er Driderune.
dar umbe zurnt(e) Engelmar.
sich huob ein bliehen do von Timenzune.
sin bruoder, der hiez Hune,
der muost' da lan die huben zuo dem har.

4. Bremekint der duhte sich so küekken,
der wolt' ouch krenzel zükken:
dem wart ein striech mit einem kolben groz.
Dar zuo sach man Snabelruz den brechen:
„ich wil dir's helfen rechen."
er sprach: „wa sint nu unser strit genoz'?"
Der wurden mer den hundert,
unde sluogen durch den tanz,
daz keiner da genas, des nam mich wunder,

ich mein' diu œden stunder.
der strit ergieng umb einen rosenkranz.

5. Daz Vriderun' ir spiegel wart zebrochen,
daz wart al da gerochen;
dar umb ir zwen' unt drizek bliben tot.
Vehten sah man von in uf der heide.
mir wart nie mer so leide:
der brid man nam, ze hant man brid' gebot,
Der vogt in Osterriche,
daz tet minem herzen zorn;
si muosten alle von einander wichen,
reht' als die pfawen slichen:
si sprungen niht, ir buez' warn halb' verlorn.

XXXIII.

Der lin oder pflanz.

1. Ar schouwet an den lenzen guot,
wie er diu velt bekleidet hat
Unt der mei mit richer bluot;
berg unt tal in gruene stat;
Diu waren in dem kalten snewe erblichen:
daz habent uns die bluomen ab gestrichen;
die würze saftik wolten sin. ei, suezer luft!
der winter ist entwichen.

2. Waz aht' ich den des meien zit
unt der bluomen wol getan?
An der al[le] min bröude lit,
diu wil mich verderben lan,
Von der ich keines wandels niht enlinge:
des bin ich bro; daz tuon ich uf gedinge,
ob si mir wolte gnædik sin. doch irrent mich die
tumben getelinge.

3. Ueber muete in nie gebrast;
si wellen hiure wesen geil;
Das(t) Hebenstrit unt Verrengast;
ich gewünsch' in niemer heil.
Daz ist Uetelgoz, Ingram unt Berwine:
von Got in niemer liehter tag erschine!
swenne ich daz sihe, bin ich bro, daz si ziehen
bi der Cuonouw' an der line,

4. Nach einander ein michel schar, —
übermuete wart in buoz, —
Z'aller vorderst Engelmar;
dem ist vil ze kurz ein buoz;
Er ist umb einen renken buoz gebalzen.
ir schouwet (nu) bür hin sin hüfke halzen!
sin halzer buoz der struchet' im: des muosten s'
nach im in die Cuonouw' walzen.

5. Den selben buoz er rechen wil,
dar nach so stet im sin gedank;
Er hat der helfer also vil
mit ir weibel ruoten lank;
Die sint mer, dan halbe, sine mage[n]:
würd' im daz ander bein her ab geslagen,
daz im gelæg' sin gogelheit, daz man in muelte
heben und ouch tragen!

6. Unt sæhe ich daz von Hiltebolt,
daz im sin houbet wurd' entrant!
Daz hat er wol umb mich verscholt,
daz er verlür sin rehte hant,
Da mit er hat die pflanzen ab gebrochen:
des werd' ein [langer] spiez enzwei in im ge-
stochen,
daz im belib' daz lenger ort! aller erst so wurde
ich wol an im gerochen.

7. Da ist Hug und Egge und Arenbrit,
Timenzun und Regenbart,
Chuenzel, Kinbreht, Swent der smit,
Gumpolt, Rumpolt, Sigehart;
Swen die selben gent an einem reien,
der truz unt traz, daz sich türre keman zweien! —
si sint uz der affen tal. ach! wa gesah keman
so tumbe leien!

8. Dach het her Hambic geswor,
er wolt' den reien brechen enzwei.
Er moht' noch lieber sin beschorn:
begrifet in der Hozzoldei,
Er wirt von im zerouket also sere,
daz im sin swert erkrachet und noch mere,
und im sin sin erküsset wirt, daz er den reien
brichet niemer mere.

9. Eberwin, des meiers kneht,
unt sin veter Gundewin,
Die wolten nie gelouben reht,
daz si ahter trappen sin:
Unt tæt' ez in noch z'einem mal so zorn,
ja wurden si von adel nie geborn!
ir adel, den erkenne ich wol, swen si den pfluoh
begrifent bi dem horn.

10. Gundewin der kam al dar
unt wolte scheiden disen strit;
Des nam Ungelinke war
und erzeigt' im sinen nit,
Er sluog in, daz er viel uf sine vueze;
ei! daz im Got des iemer lonen mueze!
lung' unt leber von im viel: nu wie moht' er
in iemer baz gebuezen?

11. Ungelink' dem wart ein val,
der in an den rükken leit',
Und er von herzesere erkal,
do man in durch sin wange sneit.
Im wart einez durch sin vuok gemezzen:
des widerslagens het er gar vergezzen.
lung' unt leber man im zalt'. z'war mir wære
leit, het' ich'z versezzen!

XXXIV.

Diu mervart.

1. Do man den gimpel gempel sank,
do stuont so hoch der min gedank:
der ist nu so gar verdorben.
Verbluochet mueze sin diu wil'!
mir hat ein heidenischer pfil
vil groze sorg' erworben.
Wie gern' ich vröuden pflæge!
ob mir niht nahen læge
ein schanze, diu ist unwæge.

2. Ich kam gevaren über mer,
do vuor ein ungevuegez her
mit keiser Vrideriche[n].
Wir zugen in der heiden lant;
ich wart geschozzen sa ze hant:
von dan muost' ich entwichen.
Do wir si an geritten,
wie vast' wir mit in stritten!
ir swert[er] vil sere snitten.

3. Do ich so gar verzaget was
und ouch des schuzzes kum' genas,
von dan muost' man mich tragen.
Ich kam nie mer in grozer not;
mir wart so nahen nie der tot
bi allen minen tagen.
Ich lag in dem ellende:
Got minen kumber wende,
und mich ze lande sende!

4. Mit keiser Vrideriches her
gevar ich wærlich niemer mer
in solichen ungelingen,
Als mir wart uf der verte kunt.
kœm' ich noch hein ze land' gesunt,
so wolt' ich aber singen
Von mangem törpære.
unt westen si min swære,
wie vro etlicher wære!

5. Der erste wær' der Engelmar;
der ist so unversunnen gar:
daz im erkrum sin snallen,
Daz er'z niht sage hie, noch do,
noch manger, der sin wære vro!
daz ist er vor in allen.
Wurde an der zungen er geslagen,
unt daz sin œder krage[n]
noch mueste sekke tragen!

6. Noch weiz ich zwene dorfknaben,
die enruochten, daz ich wær' begraben;
die dunkent sich so wæhe;
Daz ist Limenzun und Irenvrit:
der in diu oren beide[n] ab snit',
wie gerne ich daz sæhe!
So het' min sorg' ein ende,
brant' man si durch die zende:
so si der tiuvel schende! —

7. Do ich kam uz der herevart, —
ich meint', si hæten sich verkart
von irem ungelimpfen,
Do vand ich den von Bernriut';
der stakt' noch in der alten hiut'
unt wolt' mir slahen schrimpfen.
Laz' wir die tœrschen leien
in ir dikken treien!
enpfahen wir den meien!

8. Do ich ersach diu bluomen fin,
seht, do zergienk diu swære min;
diu wis' hat' schœniu kleid(er):
Daz was des lieben meien bluot;
des vröute sich do min gemuot,
mir was vil lüzzel leid(er).
Wol uf, ir stolzen meide,
unt springet uf der heide,
dem winter al[le] ze leide!

9. Wol uf, ir jungen! es ist zit:
diu heid' in liehter barwe lit,
zergangen sint die rifen,
verswunden ist der kalte sne,
der walt hat gruenez loub, als e;
wir süln ze vröuden grifen,
und reien wol ze prise
in hovelicher wise:
zergangen sint die grise.

10. „Ich vröu mich!" sprach ein magedin
„ich wil den sumer vrolich sin:
des lan ich guot gedinge;
min herze daz ist vröuden vol.
z'war ich wil mich gehaben wol
mit einem edelinge;
den han ich mir erkoren,
ich aht' niht, wem's tuo zoren:
vergult sint im sin sporen." —

11. „Tohter, des hab' minen rat!
ein knabe sich vermezzen hat,
er læg' dir gerne nahen;
der ist genant von Kiuwental:
wil er dir werben einen bal,
den soltu niht enpfahen;
du solt niht mit im kosen:
ja kenne ich wol sin losen.
wol dan mit mir nach rosen!"

12. Der tohter was diu red' unwert:
„ir welt mir hiure tuon, als vert.
des lazt in nu genuegen!
vrou muoter, in wart nie so zorn:
ist er ze briedel mir geborn,
ez mak sich wol gefuegen.
muoter, daz ist ein wunder:
verbiut ir mir's bekunder,
ich lig' dem knaben under.

13. Unt wil die rosen lazen stan:
sin wille muoz an mir ergan;
ich wil im niht enliegen." —
„kint, des soltu niht entuon:
ich rat', du nemst des meiers suon;
der riter wil dich triegen." —
„Was sagt ir mir von buren?
ja mueht' ich niht wan truren:
e liez' ich mich vermuren!"

*

14. Sit daz ich ie gewan den lip,
so gelah ich (nie) klein altez wip,
diu baz den reien sünge
den linden uf der strazen vor;
si vert, reht' kam ein vogel, en vor.
wie gern' ich mit ir sprünge!
Si springet sprünge wite:
si und ir swester Gite
sint beid' in minem strite.

XXXV.

Diu pfanne. Ein wehsel. (a. Dr. IX.)

1. Winter, dir ze leide (1)
gruonet schon' der anger wit und ouch diu breite heide,
diu der leidig' winter het betwungen
unt des rifen ane hank:
winter, ane dinen dank
die bluomen sint entsprungen.

* 2. An welden und in ouwen (2)
siht man meid' unt schœniu kint, darzuo die schœnen brouwen,
die den meien aber wellen eren.
uf dem anger überal
hœret man der vogele schal;
ir gesank daz wil sich meren.

* 3. Des vröuweten sich alle (3)
gegen der liehten sumerzit; si liefen nach dem balle,
unde swa si ir liebe gespilen bunden,
unt traten da den hoppaldi.
des singens, springens waren k' bri:
ein niuwe rint' si bunden.

* 4. Die heimischen unt die geste (4)
habent den tanz dahin geleit: diu vogelin uf den esten
hœrt man mit bride singen unbetwungen;
mangen ungebuegen schal
dœnet wol diu nahtegal
mit ir suezen zungen.

5. „Ich wil hiure reien (5)
uf dem gruenen anger wit gein dem suezen meien."
sprach ein meid, „ich vröuw' mich lieber mære:
mir ist von der minn(e) geseit,
diu si ein sueze arebeit;
nu bin ich minnebære.

6. Ich bin als man zæme, (7)
als min swester Irmelin, die man doch gerne
næme.
war sint nu die leidigen man verswunden,
daz mich ir keiner niht enbit?
und ich'z doch so wol erlit',
ich læg' im ungebunden.
(8 9 10)

7. Z'war ich wil hiure minnen:
tuot ez [als] wol, als man da jiht, ich wil sin
mer beginnen;
tuot ez we, ich gloub' sin hin ze jare.
wa ist nu ein sælig man,
der von erste hebet an?
der schouw', wie ich gebare."

8. Daz erhorte ir eide: (11)
„töhterlin, der red' enbir! ez kumt dir nach ze
leide.
wiltu minnen in so kurzer jugende?
du hast noch niht sehzehen jar." —
„mueterlin, ich han si gar
nu in der besten tugende.

9. Vor mangem jar' mir brozet'; (6)
mueterlin, ich sag' iu daz: mir ist gar geschozet;
ich han ze lang(e) über reht gebitten.
ja habt ir selbe mir geseit:
ir wart kum' zwelf jar' ein meit,
unt habt ez doch erlitten." —

10. „Tohter, wilstu minnen, (13)
so suoche dir doch einen man, den du maht ge-
winnen;
nim dir einen, der dir wol gevalle;
den wil ich vür dich gewern." —
„mueterlin, daz tæte ich gern:
also næmt ir si alle.

11. Waz hulf' mich vremdiu spise, (14)
der ich niht geniezen kan? vron muoter, ir sit
wise;
ich weiz wol, ir nemt iu stæt' daz bezzer.
min vater, der ist iuwer man,
der iuch des niht gemeistern kan,
irn' tragt daz langer mezzer.

12. Ich weiz wol, daz min ette (15)
lang' ist iuwer man gewesen: der iuch zuo (z')im
bette.
ir æzet noch mit kinden uz der pfanne
unt bizzet anderthalben ab:
pfuch! daz iuch der tiuvel hab'!
waz welt ir vremder manne?" —

13. „Töhterlin, swik stille! (16)
minne wenig oder vil, daz ist min guoter wille;
sæhe ich'z an mit beiden minen ougen,
ich verswig' ez, töhterlin:
also tuo du, kint, daz min!
und min wir beide tougen
(17)

14. Gewinstu danne ein wiegen,
töhterlin, so hilft uns niht unser beider kriegen." —
„mueterlin, wenne ich daz über winde,
so ist der schade halber min:
wie ich denn(e) geraten bin,
daz erbet minem kinde."

XXXVI.

Der Gippershorn.

1. Uns wil der liebe sumer aber bringen
die heide und ouch den gruenen walt, dar zuo
die bluomen rot.
Wer sol uns ze tanze jar lank singen?
daz sol tuon des meiers sun noch baz, wan
Amelot,
Dem hoch sin swert ze siten stat,
dar ab ein wünne kranz,
swenne er bi Adelheite gat;
er rükt si an den tanz;
er spricht ir heimelichen zuo: ir beider vröud' ist
ganz.

2. Irem kinne hat si hoch gebunden;
diu gimpel gent ir in den mund, al nach dem ho-
be site.
Den sin den hat ir liebiu muoter vunden:
„tohter, du vil liebez kint, nu merk', wes ich
dich bite!
Du solt dich niht betriegen lan
deheinen snœden kneht;
ja tuot er dir wol lieben wan,
ja ist er dir niht reht:
do mich din vater erst' betrouk, sin rede diu
was sleht." —

3. „Mueterlin, ir dürfet mich niht leren:
ich han gewahsen mine tag' daher wol zwelef
jar.

An iuwer rede wil ich mich niht keren.
swaz ich im gelobet han, daz wil ich halten war.
Er gab mir in min hant
ein guldin vingerlin;
daz was der triuwen sin ein pfant,
daz ist ez ouch der min:
des wil ich disen sumer lank sin slaf geselle sin.“

4. Die rede erhort' ein törper; dem was leide.
gar üppiklichen stat sin muot, er heizet Gippershorn;
Der tregt ein swert, zebrochen ist sin scheide;
swaz er ab geloufen mak, daz hat den lip verlorn.
Der im sinen vriedel nam,
den vrid' ich wol ein jar.
(ja) tuon ich im sin vinger lam,
ja red' ich ez vürwar,
ich slah' im einen schenkel ab: ich aht' sin niht ein har.“

5. Den hiubelhuot den het er uf gebunden,
schiere sprang er vür die tür, er stuond in siner wer,
Er zukt' sin swert: er hout' im eine wunden.
„herre Gippershorn, nu wer ich ir al eine ein her.“
Die hand er im engegen bot:
„nu vaht mir disen man!“
sin houpt daz was von wunden rot:
wie wol ich im des gan!
si kriegten vil umb eine meid: ir vehtens si began.

XXXVII.

Daz rephuon. Ein wehsel.

1. „Tohter, spin den rokken,
unt laz din reien!
Und nim din sumer tokken
gein disem meien!
Töhterlin, wan ez ist hiure ein swærez jar;
laz dir die straf' niht wesen zorn!
ja han ich weder weiz', noch korn:
tœrin, daz sag' ich dir (. . .) vürwar.“ —

2. „Darumb wil ich niht sterben,
vil liebez mueterlin:
Ich wil nach minne werben
gein des meien schin;
Min herze daz hat alles den gedingen:
nach dem ich ie in vröuden rank,
den hœr' ich singen niuwen sank,
hern Nitharts reien bi der linden klingen.“ —

3. „Der jare bistu noch ze junk:
vliuch die minne
Unt tuo hiure keinen sprunk,
hastu die sinne!“
„Mueterlin, swie stille ich dar zuo luze,
ich kan iu doch niht mer gesagen:
ich aht' niht vil uf iuwer bagen.
diu minne stet hiure in der ersten buze.“ —

4. „Tohter, du verschamte hut,
du wilt wueten,
Heimelich und überlut'
schande brueten.
Weistu niht (mer), wer dich vert do kuste?
daz geschach an' minen dank;
der dir an der hende sprank?
daz was der junge meier [der] rich' von Ruste.

5. Der begert diner minne,
herze liebez kint,
Dem volge, hastu sinne:
wie vol sin kasten sint!“ —
„Muoter, waz sagt ir von stubben riuten?
ir sperret zuo den iuwern munt:
min minne wirt im niemer kunt;
ez gehœrt niur buren, an die zigen liuten.“ —

6. „Des muoz ich liden pin:
wie han ich dich gezogen!
Du wilt din selbes sin:
damit bistu betrogen.
Ja erb' ez niht uf keinez din geslehte!
noch erwind, min töhterlin,
tuo ez durch den willen min!
nu wolte Got, daz ich'z gewenden mehte!“ —

7. „Ez ist ungewendet:
ich wil gein Riuwental,
Da man die minne pfendet
mit der vröuden sal.
Swenne ich dan daz hemdel min entrenne
von der brust unz uf den nol,
daz tuot minem herzen wol,
so buzt diu minne, reht sam ein rephenne.“ —

8. „Ich klag' ez dinem æte,
der vremt dir guote,

Daz du bist als unstæte
an dinem muote.“ —
„Mueterlin, iur strâf ist mir ze strenge;
ich kan iu doch niht mer gesagen:
ich gib' ein har umb iuwer klagen.
min vater vant sin bingerlin ouch niht enge.“ —

„Waken über dich geschrirn!
wes han ich dich gezigen?
Du bist ein mue(je)liche dirn:
wolt' Got, het' ich geswigen!
Der minen strâfe biutu gar ze geile,
die ich sunder han getân:
wolt' Got, het' ich ez gelân!
var hin dem tiuvel ze teil an sinem seile!“

XXXVIII.

Des keisers kunft.

1. Uns wil kumen ein wunniklicher meie,
des kunft sich bröuwe(n)t leider weder pfaffen, noch leien:
uns bröut noch daz des keisers komen;
kumt er, als ich han vernomen,
er stiller groz geschreie.

2. Leid unt jamer wont in Osterlande:
ja würd' er siner sünden vri, der disen kumber wande;
er künde niemer daz getuon:
ez wirbet nieman vrid' noch suon;
da ist sünde bi der schande. —

3. Liebe kind[er], ir bröut iuch des gedingen,
daz Got mit siner kraft vil menik swære mâl geringen.
uns kumt ein liebe sumerzit,
diu nach truren bröuden git;
ich hær' diu vogelin singen,

4. Vor dem wald in alsô bester wise;
diu nahtegal diu dœnet vor in allen wol ze prise;
gar dahin ist ir betwank;
mangerlei ist ir gesank,
noch luter, danne lise.

5. Dabi sol' ich daz merlin unt daz zisel.
uf Hiltrat, Liutgart, Berhte, Aute, Gepe,
Guntrat, [und ouch] Gisel!
ir zemt wol an des meien schar.
brou Muot sol mit samt iu dar;
diu ist iuwer aller wisel.

6. Da diu kint den lieben trost vernamen,
si gâben im geleit', uf einen anger si dar kamen;
da wart der mei enpfangen wol;
ir herzen wurden bröuden vol,
die meide im wol gezamen.

7. Landolt, Sipolt, Waltbrit und ouch Sene,
die sprungen da den reien, vor ir einer, darnach zwene;
daz ist Dietrich, Wieland und Alkunt,
der sprank vil mangen hohen sprunk;
an des hant sprank Helene.

8. Brou Muot ist uz Osterrich entrunnen;
ir unt Driderune[n] spiegel muezen wir verkunnen:
den spiegel solt' wir [doch] wol verklagen,
brou Muot uf den henden tragen,
ob wir s' herwider gewunnen!

9. Engelmar der kan die besten binden,
er sol ez allen kiuschen brouwen sagen unt den kinden,
die ze [dikem] bröuden sin bereit,
daz si nemen ir bestiu kleit
unt kumen zuo der linden.

10. Gundewin, sag'z allen hübschen meiden,
daz si kumen ouch dahin in iren besten kleiden!
des muoztu iemer haben brun.
ez (ist) komen Hiltebarten sun
mit sinen gesellen beiden. —

11. „Nu we mir“ sprach ein alte „miner swære
ich han ein kint dahein, daz ist so rehte minnebære,
wan daz ich niht kleider han:
unt sol ez mir hie hein bestan,
daz ist ein hertez mære.“

12. Diu junge sprach: „wes truret ir so sere?
han ich niht guotiu kleider an, so han ich doch min ere:
mange tregt vil liehtiu kleit,
und ist der ere[n] ein valsche meit;
diu hat ze klagen' mere.“

13. Diu alte sprach: „weȝ haltu si ze ruegen?
si nimt ir einen, der ir maȝ geturen unt gebuegen.
si nimt ir einen hübschen knaben,
oder den si maȝ gehaben:
dar an læzt si sich gnuegen.“

14. Diu junge sprach: „ich han ir niht genennet;
von (den) minen schulden ist si wol noch unerkennet.
langiu bite blos ir nie wert;
ich bite hiure, rehte alȝ vert;
unt würde si verbrennet!“ —

15. Her Nithart, iuwer keiser ist ze lange.
den bringet ir unȝ alliu jar mit iuwerm niuwen gesange.
deȝ wær' ouch den buren not;
die sint vil nahen hungerȝ tot,
unt dünnent in diu wange.

XXXIX.

Ein reie. (a. Dr. XXXII.)

1. Der sumer ist komen, daz kiuk' ich an den bluomen; (1)
ich sihe die heide wünniklichen gruonen,
die der kalte winter twanc,
daz waȝ hiure gar ze lanc:
nu kül' wir disen meien
tanzen unde reien!
ich hære aber der vogelin sanc.

2. Kind[er], ir sult den meien schon' empfahen
unt sullet uf den gruenen anger gahen
tanzen, reien; deȝ ist zit.
ir schouwet, wie diu heide lit
begozzen mit dem touwe!
in der gruenen ouwe
vogelin singent wider strit.

3. Der mei ist uf ein gruenez zwic gesezzen.
nun' kan ich miner Mazzen niht vergezzen, (2)
der ich brach ein krenzelin.
ir jungen, ir sult vrolich sin,
ir sult den meien zieren,
iuwer gebend' rifieren!
mit liden vüllet iuwern schrin! —

4. „Sich muoter, do min zwene hiure baten,
do wir den hirsen in dem garten jaten, (3)
min bater het' mich einem gegeben:
ir spracht, mir wær' noch niht geweben.
mir wære wol gelungen:
daz wendet' iuwer zunge;
deȝ muoz ich mit leide leben.“

5. Kint, ich dahte din ze eigem brote: (4)
hemd' und rokke, diu hiez' ich dir schroten;
damite vult' ich dir din schrin;
beide, lember unde swin,
liez' ich dir bereiten:
do wolteste niht beiten:
sich, daz wirt nu niemer din.“ —

6. „Ar welt mir tuon, alȝ iuwer swester Gite,
diu ouch ir tohter Mazzen liez verbiten; (5)
deȝ selben gert ir an mich ouch:
nu seht brou Mazzen an den bouch!
der beginnet grozen;
si tregt einen blozen:
vor einem jare waȝ mir rouch.

7. Muoter, west ir, waz wir hiure sungen,
do wir uf dem anger brolich[en] sprungen!
dahin kam künne und Armelin,
Eisel, Gite, Kæterlin.
daz ist ein michel wunder:
da gieng einer under,
der ist geheizen Tuog her in.“

XL.

Der widerdriez.

1. Der vil lieben sumerzit
manik herze wunniklich erlachet;
swer den winter her in senden sorgen waȝ,
der sol nu an hohen bröuden richen.
Schouwet, wie diu heide lit!
meie wunniklichiu kleider machet;
liehte bluomen dringent durch daz gruene graȝ;
nahtegal ir hügen læzt dar strichen.
Schouwet an den gruenen walt!
der hat sich mit loube schon' bedekket;
riche bluete manikvalt
brühtik saft uz gruenem zwig erwekket.
swie der winter truok dem sumer grozen nit,
der hat in gewaltiklich[en] erschrekket.

2. Also hat ein sælik wip
miner guoten sinne mich beroubet,
daz ich niht enweiz, wie ich gebaren sol;
si hat mich der minne gar gevangen.
Daz si spræche: „vro belip!
vriuntlich dienst si dir von mir erloubet.“
daz tæt' minem herzen inniklichen wol.
nach ir gruezen muoz mich sere belangen.
Minne, bis min helfærin,
daz si wibes guete gein mir bedenke!
nim min herz', unt vuer' ir'z hin,
daz si schouwe, wie si mich bekrenke!
minne, herten muot uz irem herzen trip,
daz si mir noch hohe vröude schenke!

3. Wær' ich von ir ane leit,
ich wolt' aber von den tumben singen;
die sint hiure [vil] tœrscher, dan ein ander jar;
rehter wise sint si unversunnen.
Swer niht kluoge gürtel treit
und ein niuwe sliffen kipfel klingen
und ein vehez aremuz uf sinem har,
der hat vierteil kornes nie gewunnen.
Wær' ein mez eins pfundes wert,
umb ein vliegen dach würd' er [schier] verkrumet.
eia! wer hat si daz gelert,
daz ir einer uf den andern rumet?
swer da trag' die allerzinzel besten pfeit,
der sich an dem reien niht versumet.

---

4. Ich weiz einen wider driez;
den hat Engelmar unt sin gesellen,
Engeldiech und Engelvrid und Engelber
und Engelbreht und Engelhart der hiuze.
Hiltebolt tregt einen spiez;
damit wil er vil der toten vellen.
Eberhart und Eberlin und Eberger,
Peter, Jakob, die hebent groz gestriuze.
Zwelve sint ir an der schar;
noch nenne ich iu mer der tumben leien:
Sigher, Sighart, Sigemar,
Liupolt, Eghart lazent sich niht zweien;
Rinbreht, Wülwin, Ruodolf, Vriderich hant geniez:
die siht man gar üppiklichen reien.

5. Dietpolt, Gunther unt Dietmar,
Diether, Dietrich, Otte von der linden,
Heinrich, Chuonrad, Uolrich, Berhtolt unt Herman,
Walther, Ratpolt, Hiugel und Ottakker,
Gent in Engelmares schar,
swa si eben hiuze gein in vinden.
uf ir sehzek wellen si niht sorge han;
wan si dunkent sich so rehte wakker.
So hat ouch daz Marchvelt
gein in her vil tœrscher sprenzelære,
die in leistent guoten gelt
und in'z wider wegent mit der swære,
truz unt traz! unt hebt sich diser keiner dar,
sin gesellen hœrent bœsiu mære.

6. Gumpolt, Gumpreht, Gozwin, Goz,
Gozpreht, Gundolt, Lanther unde Lanze,
Vrizper, Werbel, Wolfgank, Slundolt, Gundewin,
Randolt, Holerswam und Renkendrüzzel,
Der gesellescha ist groz,
Ratolt, Ratwin gent mit in ze tanze;
Trahenger und Eberzand unt Brangelin
schiezent mit ir blikken tumbe schüzzel;
Reisolt, Biutenwin, Sluch unt Schik,
Baldentrit und ouch der meier Gere,
Hanolt, Heinrich, Ahselblik,
Liutvrit, Mangolt. noch nenne ich ir mere:
Ilsunk, Simelhart und Eppe gent niht bloz,
und ir swert diu snident also sere.

7. Sigeloch und Eggerich,
Berwin unde Enzeman der vreche,
die vertruegen niht dem keiser einen zorn:
wan si sint so rehte übermuete.
Hangebolt ist ir gelich.
swaz der Ungenante nu (ge)spreche,
des hat Wuetelgoz und Amelrich gesworn,
daz sich Engelmar des niht behuete,
Im werd' daz gerehte bein
kürzer, den daz ander, einer spanne.
we! wie jæmerlich er grein,
do er sinen vuoz sach tragen danne;
den verschriet im Hiltebold und Amelrich:
daz wil er noch rechen, ich(n') weiz, wanne.

8. Hiure was ein covenanz
da ze Loubendorf bi Kakkenpfile:
dar kam uz der Tulner gebiet' ein michel schar;
zwir so vil kam ab dem Marchvelde.
Da sah ich mangen sporen glanz,
als er erste vlüh' her von der vile.

ir gelæzes nam ich kougenlichen war,
daz ich an den gouchen ofte melde.
Schiere gieng der hoppaldei
durch ein ander mit den blozen klingen,
sich huob ein vil groz geschrei
beidenthalben von den getelingen:
schr, da wart verhouwen manik rosenkranz,
daz daz bluot begunde hernach dringen.

9. Wunden sluogen s' über al,
sich huop von in hübschez kruch gevelle;
der e (des) gesunder an dem reien gienk,
den vuort' man von dannen mit geleite.
Zwelve was ir an der zal,
die da lagen, — sagt mir min geselle, —
der ieglicher grozen schaden do enpfienk,
an' die, der ich dennoch niht enreite.
Hug und Otte wurden wunt;
Wuetelgoz, der was ein teil ze gæhe,
dem wart einez durch den slunt:
da von macht er noch sin rede so spæhe.
von dem schimpfe sturben siben' uf der wal:
mich enruocht', swenne es noch me beschæhe.

XLI.

Der weibet.

(Weing. Hds. XXIX, 1—7; Frankf. Bruchst. II. 1—5.)

Bis wil komen, sumer weter sueze ꝛc.

XLII.

Wol gezieret stat diu gruene heide ꝛc.

(Maness. Samml. II, 79.)

XLIII.

Diu sol gruobe.

1. Hin ist der winter kalt:
schalt, lieben vogelin,
gein der lieben sumer zit,
diu uns hoch gemuete bringen sol!
Val was diu heide breit:
treit si nu liehten schin,
des belibet s' ane nit;
hohiu bröude tuot den jungen wol.
Ich wolte gerne vrolich sin,
troste mich diu reine,
der ich noch nie vergaz.
waz wil daz herze min
mit ir haben gemeine?
anders niht, wan leid, ist min gewin.

2. Vil reine, sælik wip,
trip mir min sorge hin,
diu mich sere hat verwunt!
laz mich an dir werende bröude binden!
Ich bin din undertan:
han ich an dir gewin,
so soltu mir machen kunt,
wen din guete welle mich enbinden.
Ich getrouwe niemer mer genesen,
saltu mich verderben.
din minniklich gebar,
z'war, der muoz iemer wesen
mines libes sterben:
nu habe dir min leben, swen du wil.

3. Ich lide groze not,
tot ist daz herze min;
daz kumt von den dorfknaben,
die da tanzent al uf minen traz.
Würd' min gebiete dar,
z'war, ir muekte niemer sin,
sich muekt' etelicher haben,
dem sin gabiz sezzet mengen saz.
Ar gesprenze daz ist groz;
wie si gent ze tanze!
Vrizper unt Hiltebolt
wolt', daz her Amelgoz
unt sin veter Tanze
vor ir spizzen knallen hueten sich.

4. Sigeher und Engelvrit
mit Engelmare sint;
kibelher hat in geswornen,
er welle si in keinen næten lan.
Vrizper unt Gundewin,
sin rehter basen kint,
die hat er im uz erkorn,
Vipperlin unt dennoch zwene man.
Seht, die schützent iren schat,
swie ir har sich spæne.
Egrich unt Sigeloch
bloch nie an keiner stat.
„her Mithart, ich wæne,
iuwer sanft vil gar von in gelige."

5. Die hant mir widerseit:
leit was mir lützel daz;
wan min hus daz ist so guot,
daz kein törper niht gewinnen mak.
Unt hebent si sich dar,
gar laz' ich's ane haz,
swer daz bekte under in tuot,
der stoze den gewin in einen sak.
Doch vröuw' ich mich miner graben
und miner hohen planken:
swer die gewinnen wil,
vil muoz er wizze haben;
im ist guot ze dansten.
hueten(s') sich, daz es niht geriuwe sie.

6. Ach het ir widerbot:
Got wolte helfen mier,
der hat mir daz werk erhaben,
do si giengen alle uf minen schaden.
Vor lief her Engelmar,
dar kam er doch ze schier,
unt zebrach mir minen graben.
sa zehand ich zuhte einen laden:
Vrizper unde Vipperlin,
Kbelher von Huobe,
Sigeher und Arenbrit,
mit in loukte Gundewin,
alle in eine gruobe,
seht, die toukten an der stunde sich.

7. Sigeher vil lute schre:
„we! lieber Engelmar,
hilf uns von der arebeit!
sich, wie uns her Nithart hat erzogen!"
Eggerich ouch lute rief;
tief was er under im gar.
si heten alle samt verzeit.
Engelmar der sprach: „wir sin betrogen."
Strichens gienk si alle not,
e man si erkande.
„Vrizper unt Gundewin,
min neven, sit ir tot?
ja rich' ich die schande,
ez si dan, ob ich tot (ge)lige."

8. Min ros stuont schon' bereit;
leit was mir lützel daz,
swie in allen da geschach;
darumbe gibe ich niht ein kleinez har.
Ach liez si horwik stan,
dan bloh ich daz unt daz.
Egrich mir den zun zebrach;
daz schuof mit im min her Engelmar.
Der wart in daz hus getragen,
daz wart an gezündet.
mich muet ir übermuot:
guot trouw' ich wol bejagen.
si hant sich verkündet
mir an dem vil kleinen wahterlin.

9. Hat ieman breide[s] ler', —
der wart mir nie so not, —
der sol mir sin lere geben,
sit si alle hant uf mich' geworn.
kom ich nu in daz göu,
bröu ich's'; daz ist min tot,
sit si trahtent uf min leben,
und ich han min guote burst verlorn.
Her min, bürste Driderich,
heiz mir wider bouwen
min hus und minen graben,
haben si so zinzerlich
al[ler]erst lazen schouwen,
wie der ganze nach den gensen gat.

XLIV.

Der strit. (a. Dr. XXII.)

1. Wolgezieret stet der plan (1)
von des meien guete;
den hat uns der sumer bür gesant.
Man siht wunniklichen stan
rosen in der bluete,
die der kalte winter het verswant.
Man siht bluomen durch daz gras uf bringen;
da bi hært man kleiniu vogelin singen.
der ich ie mit triuwen sanft,
diu hat mich betwungen,
daz mir leider nie an ir gelanft:
unt wær' mir gelungen,
so wæren al min dienste wol erkant.

2. Frouwe min, gar sælik wip, (2)
laz mich helfe binden!
du bist, der min herze nie vergaz.
Gar din eigen ist min lip,
den soltu enbinden
sender not: so mag mir werden baz.

Daz mich wibes guet' gein dir geniezen!
briundes herze soltu mir entliezen,
daz ich bi dir, brouw', beste,
durch din wiplich ere,
also, daz min sendez leit zerge.
wes bedarf ich mere?
nu zeig' mir diner helfe etewaz!

3. Helfe wart mir nie so not, (3)
der mir die erzeige.
ich weiz noch vil mangen dorfeman,
Der mir z'allen ziten brot,
ob er mich geneige,
er welle mich niht langer leben lan.
Wolt' mir ieman huld' von im gewinnen,
der muelt' herzen leides werden innen.
hiure wirt der hunger groz,
daz si werden getrueme.
der e wand', ez lebet' niht sin genoz,
unt des was gerueme,
der muoz hiure mit der brischel gan.

4. Elsemuot, nu get der tanz (4)
hiure bi der linden:
ich wæn', den benam dir gar daz jar.
Tuo hin dinen rosenkranz,
suoch' ein alte binden,
die din muoter e getragen hat.
Arme hochbart, ich dich lützzel brise.
laz din tanzen unt sorge umb dine spise:
hiure hat(z) der sehur erslagen;
bert wart ez beroubet:
da von siht man mangen œden kragen,
der nu wol geloubet,
daz der tanz vür hunger niht engat.

5. Was daz niht ein übermuot? (5)
zwen' unt zweinzeg ir waren,
seht, die scharten (sich) niur umb ein ei;
Daz gab Auzen Elsemuot
hiur' vor Engelmare[n],
do er sanft den niuwen hoppaldei.
Daz er vür die andern het' gesungen,
des wart er von lieber stat gedrungen.
einer zehen mezzen bot
kornes unde weizen,
daz si in vermiten unz an ir tot:
den begund' man reizen;
umb die red' brach er den brid' enzwei.

6. Er sprach: „ich muoz ligen tot, (6)
oder ich wil ez rechen.
z'wiu solt' ich, het' man mich niht vür guot?
Ich bring' al[le] min briund' in not;
die wil ich besprechen
umb daz reizen, daz man mich hie tuot."
Auze sprach: „ich han ouch vil der mage[n],
die wil ich uf iuwer laster wagen;
iu si von mir widerseit.
mich muet also sere,
daz ir(z) iuwern briunden habt geleit.
swer nu wider kere,
der gewan niemer eines mannes muot."

7. Bi in nahen ran ein bach (7)
schœne durch ein wisen;
daruf gaben si einander zil.
Michel wunder da geschach
von jenen unt disen.
dar kam[en] alter bure mer, dan vil;
Die getorsten niht die jungen scheiden:
wan ez wart verbürget zwischen [in] beiden,
swer sich da liez' rihten abe,
der solt' des engelten
williklichen gar umb al[le] sin habe;
daz liez' man im selten.
do huop sich ein gar vil surez spil.

8. Einer, der hiez Vriderich, (8)
der sprach zuo den sinen:
„ich sag' iu, wie ich ez schiften wil:
Vrideger si min gelich;
Ber an Berwinen, —
sich hebt hiur' ein gemelichez spil, —
Wolkhart der sol Wolverammes warten, —
ez leit uns in Abrahames garten, —
Gunther slahe Gundewin
sere durch sin[en] drüzzel;
reht' also tuo Peter Peterlin.
heia hurta nüzzel!
wir haben behtens über si gar vil." —

9. „Wer sol Auzen denn(e) bestan?" — (9)
„daz tuo Auz' der junge;
der stoukt' hiur' ein niuwe sliffen swert.
Gozbreht louke Gozen an;
die zwen' gent von sprunge,
unt sint bi den jungen meiden wert.
Engeldiech der ste gein Engelmare[n];
Sigeher Sigharten niht sol sparen.

Eberhart an Eberger,
Berhtber an Berhtolden.
die hab' wir; so sint ouch ir niht mer.
niur waz si des wolden,
daz min nebe den hoppaldei si lert!"

10. Zwen' unt zweinzeg [ir] wurden (ge)teilt
gar der über mueten. (10)
Auzelin gab Auzen einen slak,
Der niemer mer geheilt;
er begunde wueten
von dem slak, biz daz er tot gelak.
Eberhart der sluok den Ebergeren,
daz er, als ein rint, begunde reren.
also tet der junge Ber,
der sluok Berwinen
zweier spannen lang unt kennoch mer;
er liez daz wol schinen,
daz in sin briund ouch niht gar ringe wak.

11. Engeldiech brumt' Engelmar (11)
ein vil wite vlerren
durch sin schœnez wang' unz uf den zant.
Daz vergalt er im vil gar:
er begunde zerren
ouch mit sinem swert in sin gewant.
Peter der sluok Peterlin den jungen
durch den schedel gar (unz) uf die zungen.
Gunther der sluok Gundewin
toten uf die gruene.
er sprach: „wert iuch, lieben gesellen min,
daz uns ieman suene!
z'war, si hant den tiubel an gerant."

12. Sighart liek an Sigeher; (12)
er wart mit im ringen;
er barst sin mezzer in in unz an die vust.
Davon wart er ane wer;
er begunde springen,
daz vil mangen törper ab im grust.
Prideher sluok Priderichen den grozen,
man het' wol ein halb in in gestozen.
einhalp lagen ir bünd' tot,
anderthalp niur einer.
die andern liten ouch vil grozer not;
doch waz ninder keiner,
ine het' ungelükke da bejust.

13. Solhes schimpfes was ich vro; (13)
z'war, ich klag' ez minder:
nu wolt' Got unt wæren si alle erslagen!
Ach want' ez niht mit einer lüa,
ich gedag' der rinder,
kæh' ich s' alle uz dem lande jagen.
Sit si ir unbuore niht weln miden,
mich nimt wunder, wie si ez alle erliden,
daz si alle bire tage
tragen ir weibel ruoten,
reht als in der steiler wider sage.
getar ich sin gemuoten,
herre Sak, so riht mir über ir stragen!

XLV.

Der sumbel. (a. Dr. XXXVI.)

1. Nieman sol sin truren tragen langer, (1)
sit daz der ungebuege sne zergat,
Daz mugt ir schouwen an dem gruenen anger,
der in manger hande bluete stat.
Des ist menik herze bröuden riche,
ez gruonet schone berg unt tal mit liehten bluomen, die stent wünniklîche;
der walt mit niuwem loube schone stat.

2. Daz kumt von dem lufte also linde; (2)
des bröuwent sich diu kleinen vogelin;
Si vliegent her ze land' nach suezem winde,
swa si den winter lank gewesen sin.
Heia hei! wie lieplich sie sich zweien,
iegslich tier zuo sin gelich gen disem wünnebæren suezen meien!
si ahtent niht des argen winters pin.

3. Si hant lust uf allen gruenen ekken, — (3)
gar verswunden ist ir ungemach, —
Unt bergent sich vor heizen sunnen giehten
in des gruenen waldes obe dach;
Nach Gotes willen si ir zit vol bringen:
junger mensch, vol brink din zit in Gotes dienst, so mak dir wol gelingen;
tuostu daz, so volgt dir sælde nach.

4. Swie gern' ich aber Gotes diener wære, (4)
so hindert ez min vrouwe z'aller zit.
Min dienste sint ir worden gar unmære,
sit mir daz alter uf dem rükken lit,
Unt mir manger hande schaden næhet.
sit ich ir niht gedienen mak, hært, wie si min nu spottet unt versmæhet!
ja ist si worden gar min widerstrit.

5. Wilen do het si mich ir gar werden, (5)
do ich truog ein jungen stolzen lip,
Und ich gieng in hohem muot uf erden,
do was si miner sorgen leit vertrip,
Unde gab mir oft so briuntlichz gruezen:
nu bin ich worden alt unt krank; mir sinkt daz houpt, unt slike mit den buezen;
des sprichr si niemer zuo mir: „bro belip!“

6. Nu wil ich willeklichen von ir scheiden, (6)
unt wil ir niemer wesen undertan,
Sit mir ir valsche tüst so sere leiden,
der ich ofte vil enpfunden han.
Unt het' ich Got niur halp gedient so lange,
als ich der werlte han getan, — des riuwet mich, — mit minem niuwen sange,
ja het' ouch er mich niht also verlan.

7. So han ich doch ze Got noch guot gedingen; (7)
da bi so mag ich sin gelazen niht,
Ich muoz ouch von den tumben toren singen,
die ze gogel vuore habent pflihr.
Des gliche ich zuo einem Engelmaren;
der ist ze allen ziten vrech unt kan so rehte vreislichen gebaren:
des wart im sin tenker vuoz en wiht.

8. Er vert zeallen ziten an der tschoiten,
gogel vuore wirt er niemer sat,
Als Berwin in einer dürren troiten,
dar in er sich so wol versperret hat.
Er timmet, kam ein hund an einer lannen,
swenne er sin langez swert umb sich und umb sin dürre troiten hat gespannen,
din im, als einer su der küdel, strat.

9. Swen die törper, als die hummel, snurrent
an dem reien, als si sin enbrant, (9)
Und als die bokke, gein ein ander turrent,
des muoz ich lachen über einen zant.
Seht, so triben si ir ungelimpfe;
swen si rükken irin swert plaschen lank, so get ez uz dem schimpfe:
do verlos Gundewin sin rehte hant.

10. Des hat er den mantel umb geveret; (10)
zuo der tenken siten stuont [im] der sliz:
Do wart im diu bezzer hant verseret.
do wart Hiltebolden ouch ein riz

Durch den rüzzel sin an diser stunde:
iemer muoz er haben dank, der im'z so meisterlichen mezzen kunde
von den oren zuo der naken spiz.

11. Daz ir hundert so gemerket wæren, (11)
daz man si erkande durch ir spot!
Daz wær' mir lieb, unt sæhe ez also geren,
daz si sam(ent)liche wæren tot!
Ei! wie lüzzel hort' man mich si klagen,
sæhe ich ir hundert oder mer mit waken geschreie zuo dem grabe tragen!
seht, so wær' vol endet al min not.

XLVI.

Ein reie.

1. Diiu wandelunge mange vröude bringet;
seneliehiu sorg' ist aller werlt geringet;
nu hæret, waz der vogelin schallet unde singet
gegen dez wunniklichen meien zit,
der vür allez truren vröude git!
nu schouwet, waz der bluomen springet!

2. Komen ist uns diu wunne, komen ist uns der meie;
komen sint uns (nu) die bluomen manger leie;
komen sint uns diu vogelin mit ir walt geschreie;
komen sint uns die liehten sumer tage;
die gebent vröude vil vür sende klage.
sin truren vür daz nieman hete!

3. „Die den wiben hoch gemuete solten machen,
und in in ir lose ougen solten lachen,
die habent sich bevahen mit so vremden sachen,
daz hie vor den Diutschen wilde was:
ja ist er niht der wiber spiegel glas,
der sich selber vil wil swachen.“ —

4. „Trut gespil, nu swig unt verlius niht din leren!
ob ich dir nu hülfe dine vröude meren,
wer meret mir die min? die man sint niht der eren,
daz si tougen unser minne gern:
ich wil von in valscher minne enbern.
die site wellent sich verkeren.“

5. Do sprach diu ander (da): „die man sint under scheiden:

manger gerne dienet vrouwen und uns meiden;
den selben laz dir lieben, unt die bœsen leiden.
und ist uns ieman ane herze holt,
dem ist kupfer lieber, danne golt;
gehœnet werd' er von uns beiden!" —

6. „Und stuende ez in der werlte, sam vor drizek jaren,
der mich danne truriklichen sæhe gebaren,
der solte mich ze hant behiuten unt beharen;
ja wær' ich ungevueger zühte wert:
ja ist ez hiure bœser, denne vert;
daz leben mir beginnet swaren.

7. Wilen, do die herren hoher minne pflagen
und in ganzen triuwen bi den vrouwen lagen,
do mohte si vor lieb' der minne niht betragen:
nu ist ez an die valschen minne komen;
diu hat der edeln minne ir wert benomen.
der mær' mich [vür] baz nieman sol vragen."

8. Der uns die Tiutschen unde die Beheim(e) bæte,
daz si niht verbrant(en), unze daz man sæte,
unt daz ein ieglich[er] her diu kleider ab im tæte,
diu man vor den vrouwen niht sol tragen,
so wolte ich (mere) singen unde sagen,
unt belibe noch der vride stæte.

XLVII.

Aber ein reie.

1. Do der walt erst' louben (nu) began,
do stuond er nie so schone noch so [rehte] wunnesan.
ja lobent in mit wunniklichem schalle
diu vogel(in) manikvalt;
diu vröuwent sich des lieben sumers alle,
sit in der winter kalt
entwichen ist: des sint si mit gesange [worden] balt.

2. Der walt mit (sinem) gruenen loube stat.
nu schouwet an die linden, wie si ir liehte wat
gezieret hat! ir tolden stuonden grise,
die twank der winter kalt.
die nahtegal die singent wol ze prise,
ir sank ist manikvalt;
der anger was vor mangem jar nie baz gestalt.

3. Der sumer ist komen schone über mer,
hat uns ze lande braht ein wunniklichez her;
schone bluent die boume uf der erden;
des sul wir sin gemeit;
der anger dienet manger vrouwen werden:
da vinden wir bereit
bluemelin, diu Jiutel gern ze [dem] tanze treit.

4. Swelch altiu hiure daz ir tohter wert,
daz si mit andern kinden an den reien [niht en] vert,
diu si von mir verbluochet unt verwazen
umb ir unnüzze dro.
solten wir'z durch ir verbieten lazen,
so wurd' wir niemer vro.
do wir ir[er] gnaden lebten, daz was allez do.

5. Swer nu ze disem reien si geladen,
der sich da hein versum', der hab(e sin) den schaden!
do vinden wir des gruenen in dem garten;
da sint diu schœnen kint,
der süllen wir des vire tages warten.
daz (ist) Jute und Irmelint,
die nu zuo den besten her geladen sint.

6. Wer die andern sint, die als die rosen rot
liuhtent? solt' ich s' miden, daz wær' gar min tot:
diu ein ist brun unt get mit reidem hare;
daz ander magedin
daz machet also mangen man vür ware,
daz er die sinne sin
verliuset unt wirt tumber, denne ein kindelin.

7. Nu vröuwent aber sich des dorfes kint.
sit min her Engelmar unt Vriderune sint
versuenet unt verslihtet gar mit guote.
den spiegel galt er wol
mit einem niuwen zindelinen huote,
der ist vogelin so vol,
den si durch sin[en] willen zem reien tragen sol.

XLVIII.

Ein reie.

1. Der sumer der ist hie
unt des liehten sumers blik.
Der winter nie verlie,
er(ne) legt' im sine strik.
Swie veste waren siniu bant,
der meie im s' schiere (hat) verswant.

2. Der walt ist meien bar
und ouch diu gruene heide;
Diu kint nu komen gar
von senftlichem leide.
Der anger (der) ist wol gebröut,
mit liehten bluomen schone beströut.

3. „Owe!“ sprach ein meit,
„wie mir min leben swindet!
Die man die kint verzeit,
daz nieman bröude vindet.
Si pruevent niht wan herzeleit:
Got herre! daz si dir gekleit.“ —

4. „Holder min gespil,
tuo hin dinen smerzen,
Unt trure niht ze vil:
ich weiz ein man des herzen,
Der git uns allen hohen muot;
gar willeklichen er daz tuot.

5. Der hat mich gebeten,
daz ich im helfe reien
Und uf den anger treten
gein disem suezen meien;
Unt kumen wir im an sin hant,
bröuden wirt uns vil bekant.“ —

6. „Trut gespile min,
du bist ein trœstærinne:
Der spiegel der si din.“
si greif ir an daz kinne,
„Nu zeige mir den lieben man,
der herzeleit vertriben kan.

7. Und laz mich mit dir dar,
daz ich sin schar gemere.
Und nimt man unser war,
des hab' wir iemer ere.
Min röckel in der balde lit,
darinne man mich springen sit.“ —

8. „Waz ist der rede mer?
daz min ist ouch gestoln et.
Ach bürht', unt kumt si her,
wir werden gar zerblouwet.
Wir springen uz der mazen zil!
sich samnent junger manne vil.“

9. Si sprach: „ez tuot min muoter
mit mir niht wan bagen;
Si ist des tiubels luoder:
ie doch wil ich ez wagen,
Solt' ich verliesen minen lip.
waz wirret daz, wird' ich ein wip?“

XLIX.

Aber ein reie.

Alle die den sumer wellen ꝛc.
(s. oben Nr. XXI.)

L.

Aber ein reie.

[Heidelb. Hdf. 357: Gedrut Str. 13 — 18.]

1. Ich gesach den walt und al die heide [13]
nie vor menigen ziten in so schœner ougen weide;
die hat der meie vür gesant,
daz si künden in diu lant
sine kunft den bruoten
und allen hoch gemuoten.

2. Allez daz diu werlt hat ümbe slozzen,
daz bröuwet sich gen siner kunft: man hat sin
e genozzen.
er ist uns allen wille komen,
sit mangem herzen ist benomen
leid und ungemuete
mit manger hande bluete.

3. Die nu sine briefe hœren wellen [14]
unt sin lop mit willen helfen in diu land erschellen,
der sol' der lieben nahtegal;
wan ir stimme nie erhal
also suoze mere:
der meie habe des ere!

4. Sprach ein meit: „den wil ich gerne hœren,
im ze lobe den minen lip mit mangem sprunge
enbœren. [15]
ich han gelernet einen sprunk:
swer den kan, der wirdet junk;
so ich den hohe springe,
so bröut mich guot gedinge.“

5. Ar gespil si bragen do begunde, [16]
daz si ir sagete, wer die guoten sprünge leren
kunde:

ich bekande in gerne, möht' ez sin."
„triuwen!" sprach daz mageðin,
„er ist vil ungemeldet,
ir lobt ez oder scheldet." —

6. „Ach maht wol din ungebuege schelten; (17)
du muolt iemer wider mich so gelfer worte engelten:
wir heten beide ê daz gedaget.
dir si hiute widersaget
dienst und allin triuwe.
din muot ist ie zuo niuwe." —

7. „Nu zihestu mich, ich si ungebuege: (18)
ich weiz einen riter, der mich an sin bette truege,
daz er mich niht enwurfe hin;
du bist leider ane sin,
daz du mich so swachest,
dir selber bient machest."

8. Von ir gesellelschefte si sich schieden.
nieman ir wehsel rede (wider singe) an den lieden.
si wurden beio' [an] ein ander gram.
(die) eine ich mir ze trute nam:
daz ich si iemer triute!
daz nident ander liute.

9. Swer mich umb die wol getanen nide,
dem wünsch' ich, daz im diu beschehe, daz er unsenfte lide.
gewinne er iemer herzeliep,
die stel im der minne diep:
der muoz sin alles ramen!
min briunt, nu sprechet [alle]: „amen!"

LI.

Der reizel.

(Weing. Hdf. Str. 61 — 65.)

1. Winder, (61)
balde hin uf dinen west!
der sumer, der ist komen,
hat uns die nahtegal mit gesange braht;
Er ist linder:
nu hin, du rehter schanden vlest!
ich han din leit vernomen:
er hat uns suezer vröude vil gedaht.
Wo der liebe sumer hin geschiet,
unt diu nahtegal, die nieman veriet:
der diep, der vogelære,
der ist mir des unmære,
daz er ir so vil gebriet.

2. Ez meiet, (62)
gar wunniklichen stet der walt,
der ê verdorben was;
er hat siniu kleider an geleit.
Ar reiet
uf dem anger, was ê kalt:
da stet nu gruenez gras;
diu hat der liebe meie schön' bekleit.
Schœner ougenweid' ich nie gesach
sit vert, daz man die vîol, rosen brach;
do sungen' aber balde,
diu vogelin in dem walde.
in diner wæt' ist ir gemach.

3. Tute (63)
also ruoft' ein alte briu:
„wa sint diu miniu kint?
daz si niht entspringen an die schar!
Aute,
nu brinst si here alliu driu!
ja selwet si der wint.
ich wil mit in selbe[r] komen dar.
Het' ich mich versumet, daz ist mir leit;
doch treit mich der wil ze der linden breit,
da die jungen alle
mit hovelichem schalle
in schœnen zühten sint gemeit."

4. Balde (64)
nam si brou Auten an die hant;
si gahten an daz velt.
si sprach: „ich tuon noch hiur' vil mangen sprunk."
An balde
lag ir bire taglich gewant;
si trabt' unt gieng en zelt:
wer möht' ir gevolgen, wær' si junk?
Ar gestüppe was gestrispet harte wol.
vil schiere wart der anger meide vol,
si sprangen dem gebære,
sam alz ir eigen wære,
daz in ez nieman wizen sol.

5. Hilte, (65)
uf zunte si den iren buoz;

ir lip der was gemeit;
hoher, denne ein hinde, si do sprank.
Gehhilte,
grozer swære was ir buoz.
da lag ein wise breit,
daruf ersprungen bluomen kurz unt lank:
„Darzuo so sul wir rein!“ sprach’ aber do
„daz (en)laze ich durch niemans bro,
ich brech’ ir z’einem kranze,
unt trag’ in zuo dem tanze:
sumer, ich bin diner künfte bro.“

6. Von schulden
was dem vogelære gram,
daz her Olertil
an siner (brouwen) Mazzen siten sprank.
Ze hulden
was im ze helfen swære; (wan)
sin was von im ze vil,
daz er ir die wizen hant betwank.
Selb’ truog er den reizel, si den kloben;
si sprungen dem gebære, sam si wolten toben:
ich wæn’, er ir ze liebe
hat in die selben kliebe
einen roten vogel geschoben.

LII.

Ein reie.

Ein alte vor den reien trat ꝛc.

(s. Maness. Samml. II, 118.)

LIII.

Ze hove gesungen.

Der walt stuond aller grise ꝛc.

(ebd. 122.)

LIV.

Uf der March gesungen.

March, nu versink ꝛc.

(ebd. 114.)

LV.

Ein reie.

Der meie der ist riche ꝛc.

(ebd. 117.)

LVI.

Ein reie.

Heide, anger unt walt in brönden stat ꝛc.

(ebd. 119.)

LVII.

Aber ein reie.

(Weing. Hds. Str. 30 — 36.)

1. Do man die sumer wunne bi der vogel’ reise erkande, (30)
do lokte der mei’ die bluomen uz den tiefen banden;
die stant in liehtem schine
wolgetan:
het’ ich Aiuteline,
so wolt’ ich gan
schouwen
die lind’ ist wol behangen mit loube; darunder tanzent brouwen.

2. Hei! sumer, wie manges herze von diner kunft erlachet! (31)
diu vogelin, diu der winter trurik hat gemachet,
diu singent inniklichen
ir suezen sank.
also weln si ez tichen
den sumer lank;
schalles
pflegent si des morgens unz abent: so spilnt diu kint des balles.

3. Vröud’ und ouch kurzewile kül wir uns hiure genieten. (32)
wir küln den jungen meiden allen daz gebieten,
daz si mit liehter wæte
sin bereit
diken sumer stæte
mit hübischeit.
winder
hat uns hie gerumet der alten: der sumer ist der kinder.

4. Nu sehet, wie gar schone der walt des loubes richet, (33)
swenne er siniu niuwe kleider an gestricher!
diu sint im mit schalle
her gesant.
jungen meide alle,

ir sit gemant,
unt brouwen,
daz ir rosen schappel gewinnet des morgens in den ouwen.

5. „Diu wil ich uns gewinnen.“ sprach des kindes eide, (34)
„ge wir mit einander zuo der linden beide!
ja bin ich der jare
noch ein kint,
wan daz mir ze ware
die lokke sint
grise:
die wil ich bewinden mit siden. tohter, wa ist min rise?“ —

6. „Nu waz welt ir der rise? die han ich behalten: (35)
diu zimet einer jungen baz, denne einer allen,
ze tragen' umb ir houbet
an der schar.
wer hat iuch beroubet
der sinne gar?
get, slafet
baz, ob iuch ringer getroumet, daz ir iuch sihte anders zafet.“

7. Wie si den strite liezen, des wil ich iuch bescheiden: (36)
diu tohter (diu) begunde sich der muoter leiden;
zwen' gemalte kolzen
si do stal
einem riter stolzen
von Riuwental
tougen:
si bat im an dem reien ein schappel einer guete: daz ist an' lougen.

LVIII.

1. Ez gruonet in dem walde;
ich vernam der vogelin singen nie so manikvalde,
der mei ist in den landen hie: des vröut iuch, jung' und alde!
gein dirre lieben sumerzit!
heü' dich, winter, laz den strit
unt bliuch von hinnen balde!

2. „Wol mir der lieben mære!
diu wendet mangem herzen sine senelichen swære;
so kündet uns die sumerzit des meien waldenære.
er ist mit grozem schalle komen.
ich han selten e vernomen
sin kunft so vröudebære.

3. „Wolan zuo der linden!
da sol man die jungen alle bi einander binden.“
sprach ein wolgetane meit „min truren muoz verswinden.
war ümbe wær' mir truren bi?
swer nu hohes muotes si,
der hab' daz loup von kinden.“

4. Daz erhort' ir eide:
„du redest mir und minem willen (. .) gar ze leide;
ich giu' dir des die triuwe min, daz ich mich von dir scheide
mit mueterlichen triuwen gar:
welhiu under uns daz gevar,
daz kiesen denne beide.“ —

5. „Muoter zürnt ze mazen!
ich wil miner vröude niht durch iuwern willen lazen.
ez schadet jungen meiden, die ze lang' da heime sazen.
ich han da heime mich verlegen:
ich wil jar lank vröuden pflegen
mit kinden uf der strazen.“ —

6. „Tohter, durch din ere
laz dich noch erwenden unde zürne niht so sere.“ —
„muoter, des entuon ich niht. waz ist der rede mere?
ir sult mir gelouben daz:
iemer dulde' ich iuwern haz,
e ich min muot verkere.“ —

7. „Tohter, din gemuete
hat sich gar verkeret, als diu heide mit der bluete.
nu wünsch' ich, daz der engel din (der) diner eren huete
beiden halben si verhorn
straken und ouch vriundes zorn:
nu ker' wir an die guete.“

LIX.

Ein reie.

1. Nu ist vil zergangen
der winter kalt,
Mit loube wol behangen
der gruene walt;
Vil wunniklich
sueze stimme löblich
so singent vogelin und lobent den meien:
also tuon wir den reien!

2. Gegen der wandelunge
der swæren zit,
Ar stolzen meidlin junge,
mit vröuden sit!
Daz ist min rat.
schouwet, wie gezieret stat
der mei so wol mit rosen (unt) din heide,
den linden z'ougen weide.

3. Al der werlte hohe &c.

4. Zwo gespilen mære &c.

5. Leid und ungemuete &c.

6. Nu sag' mir an die triuwe &c.

[Heidelb. Hdf. 357: der j. Spervogel Str. 8. 9. 11. 10. Maness. Samml. II, 160: Waltram v. Gresten Str. 5. 6. 8. 7. Vgl. ebd. I, 350: Scharpfenberg Str. 8.]

7. „Du hortest eteswenne
von Riuwental
Einen riter nennen
wol über al.
Sin gesanc
min gemuete sere twanc.
nu pflege sin, der des hohen himels walte,
daz er mir in behalte!"

8. Ach han niender heime:
wa sol ich sin?
Swalwen knellent keimen
hinkelin,
Und en ist
den kumer ein vil kurze vrist:
Got bueg' mir ouch ein hus mit obe dache
bi dem Engenbache!

LX.

Zuo loukens gesungen.

Uf dem berg und in dem tal &c.

(s. Maness. Samml. II, 119.)

LXI.

1. Wol dem gliche, als (ez) sumer si,
gruonent alle boum' unt bluet ir zwi;
die bluomen sint entsprungen uf der heide;
so sint die wisen touwes naz;
nie gesungen vogelin baz,
si singent dem winter breide.

2. Vrœlich singent alliu vogelin.
„[aller] miner swære sol ein ende sin:"
sprach ein meit also verwendiklichen,
„ich han die nahtegal vernomen;
mir ist ein hoch gemuete komen:
ich wil mich schone strichen.

3. Brink her mir vil schier' daz min gewant!
mir ist tougenliche ein bot' gesant.
sælik si, der mir den hat gesendet!
er hat mir liebiu mære braht:
alles des ich han gedaht,
des wirt vil wol volendet."

4. Do sprach vil minniklichen ir gespil:
„wes du an' vriundes lere beginnen wil,
daz kumet dir vil selten ze guote.
nu sag' mir, waz din wille si:
ich gelte dir also gerne bi
mit williklichem muote." —

5. „Holder gespil, nu gib mir dinen rat:
der mir uf gnade her gedienet hat,
dem wolte ich nu lonen, ob ich kunde;
des hat er min sicherheit.
mine triuwe und minen eit
læt' ich in kurzer stunde." —

6. „Rat und lere beidiu sint verlorn,
sit du an' lougen des hast geworn,
daz du im wellest lonen einer jare:
nu sag' mir, ist er lones wert?

manger unſer minne gert
niht anders, denne in [ge]bare.“

LXII.

Der Kiuwental.

1. Got willkomen
ſi der meie ſchon’! ich han vernomen,
daz mangen senden herzen truren ſi benomen.
ſorge lat,
jungen meid’! daz iſt min rat.
uns nahet
der ſumer: den enpfahet!

2. Ich vernam
der vogelline ſingen wunneſam.
wol dir, ſumerwunne! ich bin dem winter gram.
ſin getwank
wendet mangen ſuezen ſank
uns allen:
wem ſol daz wol gevallen?

3. Ungemach
manger ſchœnen linden von im geſchach;
über diu oren er dem walde ſin kleider brach;
mengen tak
ſtarke in ſinen banden lak
diu heide:
nu gruonet(ſ) im ze leide.

4. Ich gelach
den gruenen walt nie alſo wol gemach
von den bluomen, die man uf dem anger brach.
deſ iſt nu zit,
daz diu nahtegal ir ſtrit
behelte;
zergangen iſt diu kelte.

5. Hoch gemuot
ſolten ſin die jungen, daz wær’ guot.
„owe!“ ſprach ein geile meit, „ich bin behuot:
ich getar
niht vro gelin offenbar.
Got wolte,
daz nieman hueten ſolte!

6. Tieben wan
hat min liep nach lieb’: daz iſt wol getan;
liep vor allem lieb ich mir ze liebe han
ſtæt’ erkorn;
liep ze liebe hat geſworn
mit eiden:
diu liebe iſt ungeſcheiden.

7. Vriundes klagen
hat min vriunt behalten bi ſin[en] tagen;
vriundes vremden tuot mir we, ſwaz ſi nu ſagen.
mir iſt geſeit,
daz min vriunt nach arebeit
daz machet,
daz vriundes munt erlachet.“

8. Sunder zal
ſint der meide ir zöpf’ unt kleider val;
ſolt’ ich wünſchen, ſi mueſt’ in dem Kiuwental
brouwe ſin:
ſo iſt diu meiktærinne min
deſ muotes,
ſi ſpilt ir kelten guotes.

LXIII.

Der Sorgenbrì.

1. „Owe! daz ich niht entar
reien uf der ſtraze!
ich ſihe durch die glaze,
daz der walt
hat ein niuwez kleit.
Tiehter bluomen nim ich war;
die ſtent in der maze,
daz ich truren laze.
vröuden balt
bin ich,“ ſprach ein meit,
„Allen den ze nide,
die mir pruevent leit;
der haz ich gerne lide,
durch daz ich ſi bilde.
vro wil ich ſin:
mueterlin,
daz ſi dir geſeit.“ —

2. „Owe! tohter, han ich daz
hiure an dir geheien,
daz gein diſem meien
ſich din muot
ſo verkeren wil?
Mahtu dich bedenken baz,

sit die jungen leien
ahtent niht uf reien,
wan daz guot
git in vröuden vil.
Siz unt næ din muoder,
laz din reien sin.
du verliust din[en] bruoder
und ander briunt ein buoder.
liebez kint,
deg erwint
durch den willen min!“ —

3. „Al[le] die briunt, die ich ie gewan
oder noch gewinne,
wæren si alle hinne,
seht, da vür
næm' ich einen sanft,
Dem ich alles guoten gan,
und nach einer minne
in dem herzen brinne.“
vür die tür
diu vil geile sprank.
Gar in vröuden muote
trat hin vür sich (si);
vrolich sprach diu guote:
„(. . . . . .)
swer der si
sorgen bri,
bit' ein tag oder dri!“

LXIV.

Diu sat' kra unt diu wan kra.

(Weing. Hdf. Str. 37—41; a. Dr. XXX.)

1. Pröut iuch, kinder, über al: (37; 1)
uns kumt der liebe meie;
Vor dem wald ist michel schal
von vogelin mangerleie,
Diu der kalte winter von ir vröude hat gedrungen,
und uns die liehten rosen twank.
deg hab' der (liebe) sumer dank!
diu vogelin hæhent ir gesank;
die bluomen sint entsprungen.
(Wg. 38.)

2. „Ach vröuw' mich:“ sprach ein tumbe meit,
„ich hær' diu vogelin schallen; (Dr. 2.)
Diu sint an vröuden unverzeit,
daz muoz mir wol gevallen.
Man sicht uf dem anger vil der bluomen mangerleie;
der wil ich brechen [ein] krenzelin
mir unt dem gesellen min:
so er iemer sælig mueze sin!
an einer hand ich reie.“ —

3. „Tohter, wer hat dir gesaget (40; 3)
von der geselleschefte?
Diu rede mir niht wol behaget;
ez kumt von minne krefte.“ —
„Muoter, daz ich minne, daz ist mir niht an gebunden:
ez ist mir von in an geborn.
den ich mir han ze liebe erkorn,
unt wær' es aller werlde zorn,
ich minne in z'allen stunden.“ —

4. „Tohter, beite noch ein jar, (41; 5)
daz ich dich baz berate.“ —
„Muoterlin, ir sagt mir war,
ez kumt mir liht' ze spate.
Hæt' ich lieb an arm, als ir, so wær' ich vröuden riche;
muoter, ir habt einen man,
der iuch vil wol triuten kan:
der saten kraw' und ouch der wan,
der leben ist ungeliche.“ —

5. „Tohter, bis mir undertan, (39; 4)
unt wiltu eren lernen.“ —
„Muoter, ir habt einen man:
also hæt' ich ouch gerne.
Daz ir mir daz reht niht gebt, daz ir doch haben wellet,
da von so ist diu helle vol.
muoter, in ist des nahtes wol
mit minne[n], als in von rehte sol:
also wil ich sin gesellet.“ —

6. „Tohter, laz din minnen sin,
unt volge miner lere.“ —
„Owe! liebez muoterlin,
ir verkündet iuch gar sere.
Ach bin im ganz von herzen holt: des bring' ich in wol innen.
da von gebt in selber rat:
ir redet, als der gebachen hat.
min muot nach vriundes minnen stat;
mit dem wil ich von hinnen.“

LXV.

Der Wanaldei.

[Heidelb. Hdf. 357: Niune Str. 59. Maneff. S. 11, 336: Rubin Str. 4.]

1. Wolde fin die bröude lofen niht an mir verdriezen,
so lunge ich noch den bröude gernden minen wanaldei.
Ach gert' es gen den muotes armen niemer niht geniezen,
die bröude niht in felben koufken umbe ein halbez ei.
Hohe junge man die ligent an ir hoch gemuete,
so wichent aber diu minniklichiu wibel an ir guete.

2. Dife rede hat ein wip bil wol an mir bewæret,
diu herzen unde muotes herter, denne ein adamant.
Die han ich gar lange her bür die beften bermæret,
fit daz ich fi mir ze trut vor allen wiben bant.
Solhes bundes wirt gedanket niemer minen ougen;
diu habent mich verwifet gar. nu ftent fi an ir tougen.

3. Owe! daz fi nach wan dem herzen (min) des nie verjahen,
fi hæten under wilen noch fo guotes [n]iht gefehen,
Daz fi wider unde bür niht uf und ümbe fahen,
do fi einen ftæten briunt dem herzen wolten fpehen.
Ach enwil fi niemer (mer) ze boten bür gefenden:
da fi mich hiezen werben, da(ne) kan ich niht volenden.

4. Sinnen richem manne mag an wibe mikkelingen,
ob er der ougen willen mit den werken wil began.
Seht, ob fi einen toren ofte niht in ungiüft bringen!
ich was den minen wil[l]en alze fere undertan,
Daz ich in ze vil ir twerhes blikken han verhenget,
da von ift daz herze min mit truren wol gemenget.

5. Hæt' ich an ein ander wip den minen muot gewendet,
mir wær' liht' baz gelonet, denne mir gelonet fi.
Miner langen tag' ich bil mit truren han verfwendet.
herze küngin, ich was dir ie mit triuwen bi;
Taz daz herze min alfo in truren niht verderben;
trouwe, nach der werlde lone wil ich langer werben.

6. Ewibel mines lones unt der werlde bröude krenkte,
diu zwei diu machent, daz ich mines langes wil verpflegen.
Dar zuo bürht' ich fere, daz ez mich ze helle fenfte:
ich wil die fwæren bürde fchier' ab minem rükke legen.
Daz wir bil gefünden, daz ift von habe niht erloubet;
ja zimt ez niht uns beiden, mir und minem grifen houbet.

7. Ar ift bil, die wundert daz umb Auzen und umb Anzen,
daz ich ir fo lang' in minem fange han verfwigen,
Dar zuo ir beider bruoder füne, Tuzzen unde Tanzen.
genuoge wænent (des), daz fi mir wellen an gefigen.
Nein, fi mügen mir ir bæfen willen wol erzeigen;
da mit kunnen fi mich mines langes niht gefwigen.

8. Difen winter tanzent fi bi miner ougen wunne;
des pflagen[t] ouch den fumer, fwa fi fin gewunnen ftat.
Nu gelinge in allen, als ich in von herzen gunne,
in und etelichem, der ir alfo nahen trat:
Owe, daz ez ie gefchach ze miner an gelihte!
wizzet, daz ich noch ein niuwez liedel von in tihte.

LXVI.

Der lige.

Wol dan! reien bür den walt ꝛc.

(Maneff. Samml. II, 77: Stammheim Str. 1—11.)

LXVII.

Ein reie.

Pröuwet uch, jung' und alte ꝛc.

(Maneff. Samml. II, 124.)

LXVIII.

Aber ein reie.

In dem tal ꝛc.

(ebd. II, 122.)

LXIX

Aber ein reie.

1. Wa sint nu die alten und die jungen?
ez ist allez gar ein wint, swazs' ie und ie gesprungen,
wan an der (wunniklichen) schar.
ez ist allez meienbar,
diu heid' und ouch der anger gar.

2. Sprach ein meit: „so kum' ich mich gar schere.
muoter, durch den willen min unt durch din selber ere,
du bring' her mir din liehte wat,
sit nach mir gebraget hat
her Nithart, der nach vröuden stat."

3. „Töhterlin, din brag' ist nach den alten;
sit er der jungen niht engert, so soltu dich enthalten:
laz mich da hin unt blip du hie.
sit ich sin erste künde enpfie,
sprang ich an einem reien nie."

4. Zehant do wart des kindes muot gar swære,
do diu alte ir risel nam. nu hæret vremdiu mære:
si drungen beide umb ein tür;
doch kam ir diu junge vür,
swie wol man's an ir rükke spür.

5. Sa zehant do gieng ez an ein krozen.
diu wat vil wol versperret was in einer kisten grozen.
bi einem stollen si si bie;
al ir kraft si dran verlie:
si zartek' von einander hie.

LXX.

Der hagestalt.

1. Nu schouwet an den walt, wie er (sich) soubet!
meide, ir habt gewiz uf minem houbet:
diu sumerzit,
diu uns allen vröude git,
kumt hoch gemuete
mit manger bluete.

2. Vröud' unt wunne hebt sich aber witen;
ich vernam sit künic Karles ziten
nie suezer gesanc;
diu vogelin sin haben danc!
gar verborgen
si alle morgen.

3. Vrolich sullen (wir) nu alle reien;
trurig' herzen hiur' gein dikem meien
getræstet sint.
wol herzuo, (ir) stolze kint!
helfet schallen
den sumer allen!

4. Sehet an die wisen, wie si kouwet!
swer nu gerne sumer bluomen schouwet,
der kum bereit
uf die gruenen heide breit:
unverdrungen
sint si entsprungen.

5. Sanges sint die vogelin erschreiet.
„ich blib' ouch hiure niemer ungereiet."
sprach Wendelmuot,
„risel, schuohe und ouch den huot
nam min eide
mir al ze leide." —

6. „Nu sag' mir, trut gespil, die dinen schulde." —
„z'war, ich(ne) weiz, kam mir diu Gotes hulde,
wes ich engalt,
an' einez, daz ich ein hagestalt
han versprochen:
daz ist unzerbrochen.

7. Der kam da her und muote min ze wibe:
do zoch si mir daz röskel ab dem libe.
er muoz min,
weiz Got, gar versumet sin.
er gebure
mich næm' [gar] unture.

8. Swenne er want', daz ich daheime læge
und im lines dinges schone pflæge,
wurf' ich den bal
in des hant von Riuwental
an der straze:
der ist mir ze maze."

LXXI.

Ein reie.

Der walt mit loube stat ꝛc.
(Maness. Samml. II, 123.)

LXXII.

1. Ez brite ein geiler getelink
umb eins törpers muomen.
„Nu tuo' wir gemeltchin dink,
unt ge wir in die bluomen
Brechen rosen z'einem kranz,
die wir in dem meien tragen zuo dem tanz."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

2. „Nu pfifet uf, her spileman,
daz in Got iemer lone!
Ir lebt in hoffentlichem wan:
ein schüzzel voller bone
Sol in wesen unverleit,
swa man guot durch ere git, da bin ich unverzeit."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

3. Do pfeif er uf dem holreraut.
des wart im wol ze muote;
Er nam brou Juten bi der hant,
brou Elsen unde Cruten.
Den isenbühel er uf sich bant;
zwene blech hant schuohe streich er an sin hant.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

4. Sin swert, daz heizt der grimme tot,
da mite kan er riten.
Er hat erliten mange not
in mangen gahen striten.
Die sluog er ab mit brier hant,
daz ir wol siben unt drizek vielen in daz lant.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

5. Die sporen strikt' er umb den buoz;
die hiengen boller schellen.
Er bot broun Adelheit linen gruoz,
hern Swinhilt unt hern Kellen.
Do traten si den hoppaldei.
si sprach: „lieber Chuenzel, min sorg' ist ganz en zwei."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

6. Sin har daz ist geringelot,
des nahtes wol gesnueret.
Sin bueze lident groze not,
swenne er den reien bueret
Mit mangem wæhen zippeltrite:
durch die schœnen Mazzen pfligt er niuwer site.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

7. Sin huben nestel din sint lank,
zwo muscat dran gebunden;
Die habent alze biten swank,
da mite sleht er wunden
Den schœnen meiden an dem tanz
mit dem uf hüpken, der selbe gumelanz.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

8. Ich kam gegangen an ein krat,
da Mazze unt Jiutel sazen;
Hinder den zun ich getrat;
bil dinges si sich mazen.
Jiutel(in) sprach: „sage mir:
wes sizzestu hie, Mazze?" diu sprach: „daz sag' ich dir."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

9. „Die muscat, die der Chuenzel treit
an siner huben snueren,
Die habent mir gepruebet leit,
wan si so bite rueren
Umb sinen kragen al umb entwer:
ja sint ez kilelinge; daz sagt' mir Alenber."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

LXXIII.

Ein reie.

1. „Ich gieng luogen umb daz hus,
als ein katze nach der mus,
wa ich der wolgetanen (brouwen) binde
in gelinde.
Würde mir der noch ein blik,
so gewünne ich kæiden kus.
min gelüste wend' ich under linde,
e ich erwinde:
„Bit die brouwen din,
daz si mit uns win
uz dem legel suke.
sage mir, wa si si, guldiner huke,
weder ist si niden, oder oben use?
(. . . .)

2. Ein alte diu gewinkte mir:
„miet' du mich, so zeig' ich dir,
wa si sich verborgen hat, diu reine,
alters eine."
Do tet ich, daz si mich hiez,
diu mich in daz gewelbe liez;
do vand ich si in einem hemde kleine,
die ich da meine.
Zuo tet si die tür;
ich stiez den rigel vür:
des erschrak si sere,
si sprach: „herre, des entuot niht mere,
sit ich muoz mit iu wagen lib und al min ere
iemer mere."

3. Do legt' ich mich (hin) zuo (z')ir;
do wart an dem herzen mir,
als ich in dem paradise wære
ane swære.
Do sprach si: „ja wol mich wart.
ich wil mit iu an die vart.
ich belibe mit iu also mære
offenbære.
Mine vriunde holt
die gewin wir wol;
sit an' angekt, herre,
daz iu da von leides iht enwerre:
welt aber ir, ich var mit iu von lande verre,
lieber herre."

LXXIV.

Ein reie.

1. Nu ist der walt
schon' geloubet, den der winter kalt
het beroubet: daz ist im vergolten.
junge meide solten
sich stolze[n]liche zieren,
ir gewant rifieren,
an die man mit einem ougen zwieren.

2. Wol dem tage,
der aller werlt ein hoch gemuete trage
unt vil mengem herzen (vröude) meret.
winter si ge(u)neret!
der brach uns ze leide
bluomen uf der heide:
die stent aber in liehter ougen weide.

3. „Ich wil dar,
muoter, springen wol mit grozer schar."
sprach ein mageth also weidenlichen
„ich wil ze vröuden strichen.
ich han, daz ist an' lougen,
einen riter tougen
gesehen an mit minen beiden ougen.

4. Der ist mir holt.
muoter, darumb du niht zürnen solt:
ich kom niemer(t)ak von dinem rate." —
„tohter, daz ist ze spate:
der schuohe unt der kleider
springest ane, beider.
mir geter da heime nie kint leider." —

5. „Miner wat
han ich durch einen willen gerne rat,
den ich han erwelt uz allen mannen." —
„sag' mir, tohter, wannen
er si, der uns beide
unser triuwe scheide?
kint, erwint niht, volge diner eide."

LXXV.

Ein reie.

1. Diu zit ist hie,
ich gesach' ir minen ziten schœner nie.
ende hat der winter kalt;
des vröut sich mangez herze, daz sin ser engalt.
wol geloubet stet der walt.

2. Des meien zil
bringet vogelin sang unt schœner bluomen vil.

wartet, wie din heide stat
schœn' in liehter barwe unt wunniklicher wat!
leides si vergezzen hat.

3. „Woldan! ich wil,“
sprach ein maget „zuo der linden, trut gespil,
da bind' wir, swes din herze gert.
ja weistu wol, waz ich dir (ge)kante vert:
disiu rit' ist goldes wert.

4. Nu balde hin
nach der wæte, sit ich [sin] in dem willen bin,
daz ich leiste mine bart.
nu sage ez nieman, min vil liebiu Armengart!
wol mich siner künfte wart.“

5. Sa ze hant
brahte man der jungen meide ir gewant;
schiere het si ez an geleit:
„zuo der gruenen linden mich min wille treit:
ende habent minin leit.“

LXXVI.

Din laide. (a. Dr. XIV.)

1. Der sumer kumt mit richer wat, (1)
berg unt tal in gruene stat,
ein ieglich bluemel hat sin blat
weidenlich an sich gelat,
Ein ieglich zwig nach siner art.
winter, du muost an die vart,
unt wirst ouch langer niht gespart.
man siht liehte bluomen zart,
Die gebriet sint vor sendem leide.
nu schouwet an die wunniklichen heide,
da der liebe meie ganz
bueret manger hande tanz;
an den liehten bluomen glanz
siht man da vil barwe spranz.

2. Unt wem sin leit wirt ab genomen, (2)
der ist sæliklich dar komen:
aller suezen meien bluomen
kan mir leider niht gebrumen;
Wan min bient die sint so her,
dal(t) Uodelgalt und Adelger,
die tribent irer schanden mer
mit so manger krumben wer;
Dal(t) Auz' und Anze, und ouch der junge Tanze,
die gent gar breislîche zuo dem tanze,
daz si des nieman erwenden tar,
wan si sint so millebar:
wirt kin Eberzant gewar,
er kumt in ze schaden dar.

3. Nu muoz ich wallen, wizze Krist! (3)
ach her, verlich mir solhen list,
daz ich kome in kurzer brist
dahin, da manger körper ist.
Er bert in richer gempel her:
vil lieber Got, du mich gewer,
daz mich der, der mir ist geber,
iht ersten, daz wær' min ger. —
Stab unt takschen nam ich da ze hande,
und einen bart, daz man mich niht erkande,
ein wurzel legt' ich in den munt,
da von ich schein gar ungesunt,
reste sam ich wær' enzunt
in des grimmen todes bunt.

4. Doch war[b] mir an dem libe niht; (4)
nu hœret wunderlich' geschiht,
daz ir manger wart enwiht,
do ich kam in ir gepkliht
Gar liftiklich gein Zeizenmur,
da kruont vil manik vilz gebur',
bi der sunnen an der lur,
ich erschein, als ein figur'.
Der eine sprach: „der mensche wil verscheiden;
ach, groz ellend', waz hakt an im ze leiden!
nu ge her in, du siecher man,
niht baz ich dir geraten kan,
wiltu Gotes reht enpkan,
daz wirt dir al hie getan.“

5. Do was min her der Engelmar; (5)
gar jæmerlich ich krioch al dar,
ir was wol ein michel schar,
die namen miner krankeit war,
Alle die da waren gebeten
ze hut', in briuntschaft uz gejeten,
als ie briunt z'ein ander teten,
die den reien solten treten.
Guoter spise was da vil bereitet,
wie balt' ich az! daz het' mich nahe verleitet.
der eine sprach: „mich(n') triugt min wan,
der hunger hab'z an dir getan.“
er sich zuo mir sezzen began:
„sag' mir, du vil siecher man,

6. Du bist mit grozer not begurt,
sag' an, von wan ist din geburt?
oder haktu uns betort?
du muokt wærlich uf ein hurt."
Ich sprach: „ja wart ich nie so ark;
mir zæme warlich baz ein sark."
do was diu wurzel also stark,
daz si gar min kraft verbarg.
Wo heten si mich in den tod erschreßket,
plaschen groz der wart do vil enbloßket.
niwan der wirt erwante daz:
„ir herren, lazet iuwern haz;
ob ich in erkenne baz,
selbs ich in niht leben laz'.

7. Ich bin ze schalkeit wol gelart:
ich wæn', ez si herre Mithart;
unt wolt' er werben ein botwart,
er muoz wærlich an die bart."
Er ruokt' der brouwen wol gewer,
daz si mich meldet' sunder ger,
er sprach: „pruebet, ist ez der,
der bert truost die krezzen her?"
Diu brouwe sprach: „waz welt ir aber briuwen?
er ist sin niht, bi minen rehten triuwen,
des ir euch gar wol mügt verstan,
daz ist gar ein siecher man:
jener was bluotbar getan,
den ich wol erkennen kan."

8. Do diu brou den rat geriet,
do genas ich vor der diet,
unt tiht' darnach ein niuwez liet,
daz si mir doch getrouten niet.
Der eine sprach: „du guoter man,
ich han dir leides vil getan;
du solt ez durch Got varen lan,
ich dich sin wol ergezzen kan,
Ich unt darzuo die andern min genozen,
oder Got der sol uns alle verstozen.
ir hern, lat iuwern trimmebolt,
unt bitet Got in rehter dolt,
daz er uns vergeben solt',
swaz wir an disem haben erholt."

* 9. „Min briunt, ich giu' dir einen rat,
nu laz dir helfen in ein bat,
und mach' dich guotes wines sat;
din krankeit mir so nahen gat."
Ich sprach: „daz wær' mir gar ze swar',
(6) wan ich an minem siechtuom tar
gebaden niht, unt daz [selbig] ist war,
iezund in dem sibenden jar."
Si sprach: „ei, waz grozer kümbernis du liedest!
unt wie wol dir geschiht, swen du von hinnen scheidest!
ja lidestu ez dultiklich,
Got læzt dich in sin himelrich,
[ei merk'] du guoter man, davon niht wich:
Got sol dir werden helfelich."

10. Ich sprach: „daz wær' mir also not, (10)
daz mich wolt' nemen hin der tot,
unt (daz) der sele wurde rat."
einer sprach: „wie reht er hat!
Briunt, unt sten[ne]st niht hern Mithart?" —
„nein ich, uf min leste bart,
ich bin ze schalkeit ungelart,
ich kan niur menen mit der gart."
Er sprach: „du solt dich gelreg underwinden,
zehen pfunt, din kumber muest' verswinden."
ich sprach: „weg sol ich denne began?" —
„nu hæra, du vil siecher man,
du bist gar jæmerlich getan,
da mit kumstu in wol an.

11. Ein salben (die) wil ich dir geben, (11)
in ein puhs vermachzet eben:
swen du kumst dem Mithart neben,
so smir im daz in sin geweben;
Zehant so gewint er bæsen smak,
daz ich dir vür warheit sak:
ich gelebte nie so lieben tak,
ob daz von dir geschehen mak:
Die vürsten unt die herren muoz er miden,
in dem lant so mag in nieman geliden
vier wochen und ein ganzez jar
von der salben da vür war."
ich sprach: „deg lit ane bar,
daz kan ich wol bringen dar."

12. Zehant min not man mir vergalt, (12)
zehen pfunt alda gezalt,
keiner mich darumb niht schalt.
in daz luoder warn si balt,
Anz' und Uz und Eberlin,
si wurden, rehte sam diu swin,
vol, daz man si zoch hin in;
daz was mir ein kleine pin.
Si lagen alle, sam si wærn erslagen;

ir waren sehs unt drizen, hort' ich sagen,
etlicher siner boshеit teich,
mit der snœden salben leich
alle samt ich si bestreich:
des nahtes ich von danne entweich.

13. Ich sagt' dem bürsten offenbar (13)
min aventiur' unt dise bar.
er sprach: „wie wird' ich des gewar?“ —
„sendet iuwern boten dar.“
Sa der bot(e) al dar kwam,
ein michel wunder er vernam;
von der snœden salben klam
liten si so groze scham:
Si muosten al[le] von kinden unt von wiben,
ir keiner in dem land niht moht' beliben;
etlicher stank ein ganzez jar
von der salben, daz ist war.
ze hant do ruost der Engelmar:
„über den Nithart pfuch ich gar!

14. Der hat mit listen uns betort; (14)
der tiubel hat in daz gelart:
nu was er doch also gevart,
als ein siecher man von art.
Kint solt' ich leben noch den tak,
ob ich in ersneiten mak,
er muest' geliden einen slak,
daz im uz ballen möht der mak.“
„Gehab' dich wol,“ sprach Anz', „wir süln uns rechen,
solt' uns der bürste al(sam) die bükke ab stechen.“
„briunt, du solt dich niht versehen,
der rede halt niemermer gewesen:
ob in teman müg' versprechen,
im muoz leit von uns geschehen.“

15. Diu salbe was gar ungevuok, (15)
nieman in daz ab getwuok,
unt suochten mangen arzat kluok;
darzuo liten si spottes genuok
von der snœden salben art,
diu uf mich gemachet wart:
darzuo was ich wol gelart,
in selben braht' ich s' in den bart.
„der uns so valschlich oft hat überlistet,
vor siner schalkeit sich nieman (wol) bristet.“
do daz erbuor der bürste wert,
daz ich si bet also gemert:
„her Nithart, nu habt iu min pfert,
und alles, daz iur herz' begert.“

LXXVII.

Der Tobenspot.

(a. Dr. xxxv.)

1. „Ich weiz einen zagen, (1)
den wil ich von schulden jagen
bi dem reien hin ze tal;
der hat Giten leit getan:
er nam si bi dem stuchen unt reiz ir uz der hant den bal.

2. Gite diu ist mir liep: (2)
schouwet an den selben diep,
wie er ir reiz den stuchen neben,
der mit liden was beweben:
kumt er mir noch nahen hiut', ja muoz ez gelten im sin leben.

3. Do Wikart daz vernam, (3)
daz im Eberhart der zam
wolt' versagen einen gruoz
und entrennen uf den buoz,
er sprach ze sinem gesellen: „rata, lieber Hasenruoz!“

4. Do sprach Hasenruoz:
„swig, ich tuon dir sorgen buoz'.
kumt im min hant in einen schopf,
z'war, ich slah' in durch den kropf,
daz er uf dem anger vor mir sweibelt, als ein topf.

5. Unt hülf' im dan der Han (5)
unt sin gesel, der Gumpelman,
die würden beid' ze tod erslagen
unt verschroten durch den kragen,
daz in bür die bueze velt der cumpost uz dem magen.“

6. Sich huob ein michel schal (6)
von den törpern über al;
die waren niht des trankes wan:
des engalt vil manger man,
der hin zuo geloufen kam unt wolt'(3) gescheiden han.

7. Ir swert diu waren breit: (7)
einer den andern ser' versneit
dur daz mul einer spannen lank,
daz daz bluot her nach (ge)drank.
Hakenruoz der schutt' sin swert, daz ez also lut' erklank.

8. Er sprach: „ich bin gesunt." (8)
ie doch bluotet' im der munt,
do er uz der gazzen kam,
der bil tiubelische man.
die törper uf dem anger die liefen vast' ein ander an.

9. Gozwin der wart wunt; (9)
Wuetelgoz wart ungesunt;
Eberhart entrennet wart,
und geliget uf der vart.
Engelmar und Eterhan, den schar man ungenazt den bart.

10. Do sprach der von Bogen: (10)
„ach Got! wie bin ich betrogen
bi dem reien überlut',
ser' entrant ist mir min hut:
schopf(e) mir min wunden zuo, (du) min keiserin so trut."

11. Do sprach Tabenspot: (11)
„iemer wil ich danken Got:
ich han gevohten bi dem tanz,
unt bin doch beliben ganz."
doch gieng in den rükke sin ein (bil) ungebueger schranz,

12. Einer spannen wit. (12)
ich horte, daz ein törper schrit':
„zeter! wie bin ich verlorn!
daz kumt von so grozem zorn."
munt unt kel und nase wart im an' wazzer ab geschorn.

13. Der atem gieng im uz, (13)
als der rouch uz einem hus,
dem sin birkt verbrunnen ist.
ist daz niht ein spæher list,
daz im ein helmbarte also nahen komen ist?

14. Do sprach Adelolt: (14)
„z'war, ich wird' im niemer holt,
der den kirellen hat erslagen,
daz muoz gelten mangen kragen:
z'war, ich laz' mich dür daz kleinen ab dem anger jagen."

15. Sin zorn der was groz; (15)
nieman was da sin genoz:
der r gar gesunder was;
den sluog er nider in daz gras.
er sprach ze sinen veteren: „ez ist wol vergolten daz."

LXXVIII.

Der strumme. (a. Dr. XVIII.)

1. Der sumer kumt mit richem göuden (1)
gein des liehten meien schin,
Berg unt tal, daz stat in brönden,
gar verswunden ist sin pin;
Ez ist mit suezem sange schone erwekket,
sin wunne ist manigvalt.
des winters kraft mit vorhten ist erschrekket.
nu wol uf dür den walt!
da sül wir uns brönden underwinden:
wir binden
die bluomen, die sint wunniklich gestalt.

2. Alles min leid muest' verswinden, (2)
und mins senden herzen pin,
Ziehe sich min brouwe binden
bro und ouch ir mündelin,
Daz si daz so kuslich zuo mir wante:
so het' ich vrien talt;
min sunder ungemach der wær' entrante,
verswunden wær' min klagt,
so möht' ich wol den Ungenanten triegen:
sin liegen
und ouch sin übermuot ist mir ein slagt.

3. Billich mag mir ob im gruwen; (3)
er geraktet niemer talt;
Schaden hat er mir gebruwen,
den ich iu wol klagen mak:
Er kam geslichen zuo dem milten dürften,
an dem min bröude lit,
mich wundert, daz er lebt in solichen türften,
und reit' mir da[z] ze nit.
sin zung' ich einem angel wol geliche.
wærliche,
ich dürhte, daz uns werde kurz wil' zit.

4. Er sprach: „her, ich wil iu sagen, (4)
oder ir nemt mir den lip;
Langer mag ich niht gedagen;
wan her Nithart hat ein wip,
Daz niht schœners lebt von menschen stamme,
so minniklich gestalt:
ir munt der brint in rehter rœte flamme.
ir guet' ist manikvalt.
si möhte sich eim' keiser wol gemazen.
gesazen,
des hat ir zuht und ouch ir ere gewalt.“ —

5. „Gerne han ich daz gehœret, (5)
du vil lieber Engelmar;
Almin leit daz wirt zerstœret:
rat mir, wie kome ich aldar,
Daz ich sehe die minniklichen vrouwen,
diu als vil schœne hat?
z'war, ich wil si gerne ane schouwen.“
er gab im einen rat,
Engelmar von Els, der ungeslahte,
er lahte
und riet im durch sin bosheit valsche tat.

6. Er sprach: „her, unt welt ir enden (6)
unser leid und iuwer vrume[n],
Heizt ein boten nach im senden,
daz her Nithart vür iuch kume,
Daz er niht enlaz' durch iuwer geheizen
in keiner slahte not:
ir sprecht, ir welt in sinem vorste beizen;
sin win und ouch sin brot
daz wellet ir in vröuden mit im ezzen,
vermezzen
(. . . .) ouch durch den milten Got.“

7. Der edel vürste sich dar wante
an die rede er do geviel.
Engelmar sin spis' niht brante,
do im gevüllet wart sin giel;
Sin sak der wart im mit gewant volstozen.
er reit gen Zeizemur.
des vröute er sich und alle sin genozen.
ez wirt im noch ze sur:
ez(n') si ouch den, daz mir min kraft zebreche,
ich'z reche,
swie ich ez gein dem vürsten übertur'.

8. Do stuond ich an miner zinnen: (7)
her so reit her Engelmar;
Ich gedaht' in minen sinnen,
sa ze hant gewan ich var,
Daz ez mir selben bræhte keinen vrumen,
sin snœdez klaff(en) unwert.
ze hant do sah ich einen boten kumen;
gesaltelt stuond min pfert;
ich vragt' den boten, waz ze hove wære
der mære.
er sprach: „der edel' vürst' hat iuwer begert.“

9. In den hof kam ich geritten; (8)
daz in gesind' mich schon' enpfienk.
Der vürst' so gar mit guoten sitten
selber mir engegen' gienk;
Er sprach: „her Nithart, sit mir schon' enpfangen
und minem hove rich.
ir wizzet, daz uns nach iu muoz belangen;
iur kunft ist lobelich;
iuwer gernt, beide, riter unde vrouwen
ze schouwen:
in der werlt [da] lebt niender iuwer gelich.“

10. Ich vragt' den vürsten, waz er wolde, (9)
oder wes er an mich gert'.
Er sprach: „ich biut' bi miner hulde:
einer bete ir mich gewert,
Daz ir mich lazet jagen in iuwerm vorste,
da man vindet [ouch daz] wilt,
ob ich daz tuon mit iuwerm hulden torste,
daz iuch des niht bevilt,
daz ir mir der kurzewile gunne(t),
der wunne:
des sagt iu dank min guet' und ouch min milt'.“

11. Ich sprach: „her, ir sült gebieten
über lib und über guot:
Kurzewil' sült ir iuch nieten;
z'war, des vröuwet sich min muot,
Daz ir habt ze minem hus begeret,
vil edler vürste rich.
allerbe(s)te [der] sult ir sin geweret,
daz wizzet sicherlich
ob ouch mir min ingesinde iht worhte,
ich vorhte,
daz mir min kurzewile wurd' en wiht.

12. Her, ich hab' die schœnsten vrouwen,
so si Got ie gebildet hat,
Die mag man vil gern' an schouwen,

wol in engelischer wat.
Daz si niur von Got hat einen brechen,
daz ist mir iemer leit:
swer mit ir wil kosen oder sprechen, —
hœrt, wie ein truebikeit! —
der muoz ir mit luter stimme ruefen,
mit wuefen:
daz leit si Got und iuwer zuht gekleit." —

13. Z'war, des muoz mich iemer riuwen;" (11)
sprach der edel' vürste wert,
„Daz sprich' ich uf min(e) triuwen:
da vür gæb' ich min bestez pfert.
Jedoch so wel wir iuwern bou an schouwen,
wie daz gelegen si.
waz ist darumb, unt sehe wir niht die vrouwen?"
ich sprach: „sit sorgen vri!"
min kluoger sin daz (. .) widerwarte.
ich karte
hin heim' uf minen wolgesparten lip.

14. Do sprach ich mit guoten sinnen (12)
ze miner vrouwen unverzagt:
„Bald' heizt iu iuwer geræte bringen:
min her der vürste kumt unt jagt,
Unt wil sich unsers hoves mit uns nieten
niur etwa mengen tak."
si sprach: „daz sol im selber Got gebieten:
ez uns wol vrümen mak."
ze hant ich daht', diu rede wirt zestœret:
„er gehœret
niht wol: er viel, daz er vür tot da lak."

15. Ich sprach: „sol iuwer rede gedîen,
gein den vürsten hochgeborn,
Lute muest ir im zuo schrîen,
unde vürhten keinen zorn." —
Er begund' ze minem huse keren,
der edel' vürste guot.
diu vrouw' enpfieng in schon' mit guoten eren,
als noch vil mangiu tuot.
sin gruezen gegen der vrouwen was mit nigen,
mit swigen,
des was ir er' und ouch ir zuht behuot.

16. Von dem rosse er sich gesazte: (13)
der vrouwen er en gegen' gienk.
Nieman ir daz abgetrazte:
mit beiden armen si in umb vienk;
Si schrei im in daz or' mit luter stimme,
daz im sin houpt erklank.
der vürste blikt' si an mit grozem grimme;
doch sagt' er ir sin[en] dank
mit einem ungevuegen luten worte.
ich horte,
daz da min vröude und min wun niht hank.

17. Der vürste wolt' niht langer beiten, (14)
zuo dem tische was im gach;
Genuok hiez man im do bereiten;
riter, graven giengen im nach.
Diu vrouwe tet in ob dem tisch beswæren,
den edeln vürsten guot;
si Sagten an ein ander kurziu mære:
des hohte sich min muot.
er ja(ch), er wolt' uns helfen unde raten.
vil draten
reit da hin der edel' vürste guot.

LXXIX.

Der reidehar.

1. Verboten ist den kleinen vogellinen
ir suezer sank,
den si hiure sungen über al.
Nu siht man niender schœne bluomen schinen;
des ist niht lank,
daz si von dem rifen wurden val;
Also sa
sint die tage truebe:
diu næhst' in minem garten ruoben gruebe,
diu tanzt uf miner sla.

2. Daz ist ein wib und lebt in hohem prise
gar lobesam
und ist gar aller wandelunge vri.
Nu ratet, lieben vriunt: ich bin niht wise;
si ist mir gram;
wan ich bin verworren wider si.
Dizze jar
waren ir wol drîe,
die ir in den oren lagen, als ein bîe,
sos' iemer kamen dar.

3. Die selben wolten gerne mich verdringen,
alle dri,
vunden si ein hengen iender da.
Nu z'war, ich muoz ins' uz dem kreize bringen,
daz si da si,
(unt) die törper niender wizzen, wa?

Ich bewar,
daz er mit ir niht rune,
jener Grin und Adelher der brune,
swie verre ich von ir var.

4. Den zweien bin ich viend, als zweien wolven,
[wann] durch den haz,
daz si gent uf minen ümbesweif.
Ich neid ez ie vil dikke Angelolven,
daz er saz
hin zuo (z')ir und et(es)wenne greif
Mit der hant
da hin, da wir daz suochen,
damit wir unser beider menscheit bruchen:
niht næher er erwant.

5. Her tor'! unt werdent sin ir bruoder inne,
[des] daz er sich
also sere nach ir minne sent,
Daz ist war, ez wirt im furiu minne:
wol ich des sich,
tanzet er bi ir, er wirt gedent
Durch den tanz
bi sinem reiden hare:
er hab' im mine schuohe in disem jare,
bekte sin houbet ganz.

6. „Her Nithart, daz iu's sant Bene lone!
nu sündet niht,
daz man rouket minen hus genoz.
Ar züht iuch selb' unt bart ein wenik schone;
wan er des jiht,
im welle helfen Eppe und Megengoz,
Den selben tak,
swenne ir in ane louket,
und in bi sinem reiden hare rouket:
er sleht iuch durch den nak.

7. Ich wil mich gein der minniklichen briuten,"
sprach Megenbreht,
„würd' mins meisters akker niemer garn,
Unt solte ich ir daz nekkelin zeriuten,
daz ist so sleht,
unt wil Eisemuoten sun bewarn.
Eggerich,
swaz er dar an gewinnet,
daz er nach meier Otten tohter sinnet,
an siniu bein daz strich!"

LXXX.

Diu eichel.

[Heidelb. Hdf. 357: Niune Str. 63—69.]

1. Sumer, diner suezen weter' muezen wir uns anen: [63]
dirre kalte winter truren unde senen git.
Ich bin ungetræstet von der lieben wolgetanen:
wie sol ich vertriben dise langen swæren zit,
Diu die heide selwet unde mange bluomen wolgetan?
dar zuo sint die vogel' in dem walde des betwungen, daz si ir singen muezen lan.

2. Also hat diu guote mir daz herze min betwungen, [64]
daz ich ane bröude muoz verswenden mine tage.
Mich verbahet niht, daz ich ir lange han gesungen:
ez ist also wæhe, daz ich mere stille dage.
Ane geloube niht, daz si den mannen iemer werde holt:
wir verliesen, swaz wir da gerunen unt gesingen, ich unt jener Hiltebolt.

3. Der ist nu der geilste under tumben gelingen, [65]
er und einer, nennet man den jungen Hilteger.
Die zwen' kunde ich disen kumer nie von ir gebringen,
so der tanz gein abent an der straze gieng entwer.
Mangen twerhen blik den wurfen si mich mit den ougen an,
swenne ich sunder mines guoten willen eteswenne bür si beide muokte gan.

4. Gedelichen wart von in uf minen traz gesprungen: [66]
ir gewaltes bin ich worden in mim' schopfe gra.
Owe, daz mich vil manger hat von lieber stat verdrungen,
beidiu, von der guoten und ouch wilen anders wa!
Je doch so neist diu guote mir ein lüzzel über schultes rant.
gerne mügt ir hæren, wie die körper sint gekleidet: üppiklich ist ir gewant.

5. Enge rokke tragent' unde smale schapperune,
rote huete, ringelohte schuohe, swarze hosen. [67]
Engelmar getet mir nie so leide an Driderune,

so die zwene tuont. ich nide ir pfelleline pfosen,
Die si tragent; da sint inne wurzen, heizent ingeber:
Hiltebolt der gap der lieben einez bi dem tanze;
daz gezuht' ir Willeher.

6. Seit' ich nu ze mæren, wie si'z under in geschuefen, [68]
des enweiz ich niht: ich schiet von dannen sa ze hant.
Meneglich begunde lute sinen vriunden ruefen;
einen hort' ich schrîen: „hilf, gevater Werigant!"
Der was lihte in nœten, der so lute nach der helfe schre.
Hilteboldes swester horte ich lute schrîen eines:
„we mir mines bruoder! we!"

7. Ein geiler getelink der kam geloufen von dem strite,
den vragte ich der mære, welher da mit ellen streit:
Des Hilteboldes schapperun (der) wart gezerret wite
unt sin enger rok noch baz, den zweier spannen breit.
Daz wart umb die wurz[en], die man der schœnen uz der hende brach:
des engalt vil mangiu spæhe hube, die man bi dem tanz ze zerret ligen sach.

8. Klingelohte sporn (die) tregt mir Vridebreht ze leide,
ein spengelohten gürtel, baz denne einer hende breit.
Strikket er daz Oster sahs hin hinder an der scheide,
liebe vriunt, nu hœret, daz ist mines herzen leit,
(Unde) ziuhet er die hant schuoh' gegen dem el(l)enbogen hoch.
nu sult ir gerne hœren, wie der selbe törper von dem strite ab der gazzen vloch.

9. Er get wol versigelt, reht' als im si an gebunden
ein (swines) blase, also man den wilden hunden tuot.
Ofte brach er sinen zelt, als si doch wol bevunden,
Hazze unde Blezze und ir gespile Hadelmuot.
Vraget Engeltruten, wie ez læge umb ir bruoder Vridebreht.
ach! ach! er hat ertrenket sich vor vorhte (. . . .)
hat mir'z geseit der tœrsche kneht.

10. Siht aber ieman jenen (törper) mit der vehen tokken?
die tregt er uf der hende unt klopfet uf sin niuwez swert,
Damit er uns des nahtes uf der gazzen tuot erschrokken;
der selbe dunket sich mer denne drîer bonen wert,
Als er dan geriuzet unt grazet, der vil übel man,
also im sin tasche ringloht klinget dem geliche,
daz man wæn', er trag' ein gollier an.

11. Wa bi sol man min geplepze hinnen vür bekennen? [69]
hie be vor bekande man ez wol bi Riuwental.
Da von solde man mich noch von allem rehte nennen:
nu'st mir eigen unde lehen da gemezzen smal.
Kint, ir heizet iu den singen, der sin nu gewaltik si!
ich bin sin verstozen ane schulde: mine vriunt,
nu lazet mich des namen vri!

12. Ich han des minen herren hulde verlorn an' (mine) schulde;
da von so ist min herze jamers unde trurens vol.
Richer Got, nu rich (du) mich so gar nach diner hulde
vil manges werden vriundes, des ich mich so anen sol!
Des han ich ze Beiern gelazen allez, daz ich ie gewan,
unt var da hin gein Osterriche unt wil mich selber dingen an den werden Osterman.

13. Miner viende wille der ist niht an mir ergangen.
wolt' [ez] Got, so möhte mir noch miner sorgen werden rat.
Ich kam her gein Osterrich'; da wart ich schon' enpfangen
von dem edelen vürsten, der mich wol behuset hat:
Da ze Medeliche sizze ich under miner viende dank.
mir ist niht leit, daz ich ze Riuwental von Gumpen unt von Eppen ie so vil gesank.

---

14. Der Nithart hat uns hie verlazen, als diu kra den stekken,

diu da hin(nen) vliuget unde sitzet uf ein sat.
Ez sol ein man mit vremden vrouwen niht ze vil gerëllen,
der der waren schulde doch an in niht bunden hat.
Er nüz sin tegliche spise; der hat er da heime genuoh:
lat Hiltebolden mit gemach(e, unt die wurzen,) die er bi im in dem biutel truoh!

LXXXI.

Der Kornkaste.

(Heidb. Hds. Str. 6 — 8.)

1. Wie über winde ich, beide, (6)
min lieb und ouch die sumer zit?
ich enkan die wol getanen schiere niht verklagen.
Von so grozem leide,
daz riuwe ane bröude git,
trure ich wol von schulden gein disen trueben tagen,
Die den winter kündent, der uns bröuden vil beroubet;
langes habent sich diu kleinen vogellin geloubet:
also möhte ich wol mit minem sange stille dagen.

2. Sol mich niht verbahen (7)
min trostlicher lieber wan,
so enweiz ich niht rehte, wes ich mich træsten mak,
Ir wil liht' versmahen
min dienest, den ich ir han
lange her geleistet unt des mit triuwen pflak,
Und noch hiute gerne tæte, möht' ich sin geniezen,
so daz mich die törper mines lones iht verstiezen.
des ist Kinze greitig unt sin ruher schabernak.

3. Engelwan und Kinze, (8)
die beide sint mir (nu) gehaz, —
schaden und nides muoz ich mich von in versehen, —
Unt der geile Anze,
wie ture er sich des vermaz,
er bestuende miner drie ane widerwehen.
Die pruevent unde werbent, daz ich ane lon belibe.
niht enbolg' ir lere, vrouwe, schœnest aller wibe:
lone miner jare, und laz in leit an mir geschehen!

4. Vron, din werde guete
bekenne ich so manikvalt,
daz ich liebes lones von dir gedingen han.
Swaz mich ie gemuete
die sprenze(li)ng' und ir gewalt,
daz si mit den bluomen! unt wil mir Engelwan
Dine hulde virren, daz im übel muez' gelingen
also, daz hundert swert uf einem kopfe muezen [er]klingen!
snident diu ze rehte, si zerüttent im den span.

5. Swer in kinne tougen
ie lieb oder leit gewan,
dem mak wol min swære unt kumber sin erkant.
Sit ich minen augen
die stat niht verbieten kan,
si blikken hin, da Kinze tanz(et) an ir hant;
Swenne ich daz erblikke, so wil ich mich selber: rouken.
solhen wehsel nement, die da minnen ane ir louken:
minne, laz mich hri! mich twingent lere dinin bant.

6. Minne, dine knuere
die twingent (gar) daz herze min,
daz ich wider dich ze strite han kein wer.
Wan ich tougen buere
den zimel der zelle din,
so biten gewaltik min, daz ich dir hulde swer.
Vrouwe Minne, din gewalt ist gegen mir ze strenge;
küniginne, solich ungenade niht verhenge,
daz si mich verdringen: ja ist ir über mich ein her.

7. Sehet an Engelwane,
wie hoch er sin(e) huben treit,
swenne er mit gespantem swert gein dem tanze gat!
So ist er niht ane
der blœmischen hübischeit,
da sin vater [Kinze] lüzzel mit ze schaffen hat.
So ist sin sun ein œder gouch in siner ruhen huben:
sin genappen glich' ich wol ze einer faten tuben,
diu mit vollem kropf uf einem korn kalten krat.

LXXXII.

Diu dürre plahe.

1. Wie sol ich die bluomen überwinden,
die so gar verdorben sint?
der enbind' ich niender, als man s' inme meien sach.
Ir vergezzet niht der gruenen linden!
we! wa tanzent nu diu kint?
si was hiure vür die heizen sunne ein vil guot dach:
Nu ist si des loubes worden ane;
des bin ich dem winter gram,
der der heide vil der liehten bluomen nam,
die da hiure stuonden wolgetane.

2. Ratet, lieben vriunt, wie ich gebare
umb ein wip, diu wert sich min.
die begreif ich, do si vlahs ir meistærinne swank.
Des ersten werte si sich min undare;
doch tet si's zem lesten schin,
daz si mir ze stark was, und was ich ir gar ze krank.
Leider lüzzel half mich do min ringen;
ie doch versuoht' ich sin genuok.
mengen ungevuegen buz si mir do sluok;
si sprach: „lieber, sizt und lazt mich swingen!"

3. Do begund' ich mit der guoten schimpfen,
al(so) mich min vuokeit hiez,
lise greif ich da hin, da (diu) wip so sueze sint:
Do tet si mir kund ir ungelimpfen,
mit den vuezen si mich stiez
sere gein den brüsten, daz ich also wit' ergint'.
„Lat mich würken, leider vudeslekke!
iuwer lib ist ungekleit.
ervreischet ez min muome, ja tuot si mir leit,
daz ich iemer mer mit iu gezekke."

4. Groziu kraft diu was uns beiden tiure
von dem ringen, daz wir do
teten umbe ein kleinez dingel; des ist hiure site.
Sehs birn brieten wir uns bi dem viure;
der gab mir diu liebe zwo;
seibes az si vier: da labten wir uns beide mite.
Hæten wir des obzes niht envunden,
ich wær' in min ougen tot.
we! war umbe lid' ich armer solicher not?
wes hab' ich mich hiure aber underwunden?

5. Lange rede lat iu kurze machen,
wie'z umb' den schimpf ergienk: ich sach
nie (ein al)so jungez wib als grimmiklichen slahen.
Ar(e)s ungelimpfen muost' ich lachen;
swaz darumb mir we geschach,
daz versuont' ich sit mit ir uf einer dürren plahen.
Hinder ir muoter hus under einer hekke
kam ich zuo (z')ir; des was si geil:
do wart mines libes ir der beste teil;
den leih ich der schœnen saftenekke.

6. Ich begreifs' al ein' uf einer tille;
daz was mines herzen ger;
al da warf ich s' under mich unt trat ir uf daz gewant.
Dennoch lak der vudeslekke stille:
wir rukten hin, wir rukten her;
er wart ir uzer mazen liep, si nam in in ir hant.
Einer vröude si al da geluste,
si sprach: „daz er sælik si!
herze lieber buol', ich wil dir wesen bi!"
vor liebe si mich in daz ouge kuste.

LXXXIII.

Daz Ungertor.

1. Owe! sumer wunne,
daz ich mich din anen muoz!
swer mir din niht gunne,
dem enwerde niemer buoz
herzelicher leide!
Unt der wolgetanen,
nach der ie min herze rank,
sol ich mich der anen,
daz ist gar an' minen dank.
swenne ich von ir scheide,
So geschiht nieman unsenfter (wol) von einem wibe.
bezzer wære mir der tot,
denne ein senelichiu not
die leng' an minem libe.

2. Klag' ich nu besunder,
swaz ich leides ie gewan,
da bi nimt mich wunder,
daz mir manger niht engan,
ob mir liep geschæhe
Von dem besten wibe,

die ich mit ougen ie gesach:
si hat an ir libe,
swes man ie ze guote jach.
swie si mich versmæhe,
Ich geloube niht, daz si also ez im herzen meine.
ich getrouwe ir also wol,
ich sul gnad' enpfinden wol,
hilft aber ez mich kleine.

3. Ich bin den von schulden
iemer nidig unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz ist Berhtram
unt der junge Goze
Unt der Ungenante,
des ich niht genennen tar,
der daz gerne wante,
daz si min nem guote war,
unt sin spiez genoze.
Der sweimet einer von dem ober(o)sten bir boume,
do ers' umb ir minne bat,
durch daz rökkel er ir trat
da niden bi dem soume.

4. Hiure an einem tanze,
do gieng er an ir wizen hant.
an dem umbe swanze
kom sin vuoz uf ir gewant;
daz lag uf der erde.
An dem umbe slifen,
daz den vrouwen sanfte tuot,
wart er von der pfifen
üppig unt gar hoch gemuot,
der vil gar unwerde.
Selten kam sin munt mit runen dankes uz ir oren;
des vil sere mich verdroz.
er unt Huk, (der) sin genoz,
sint guoter sinne toren.

5. Von der Persenikke
ze tal biz gein dem Ungertor
in aller törper dikke
laze ich niender zwene vor,
die mit eben hiuze
Sich zuo (z')in gelichen;
ich weiz niender zwene knaben
in allen Tiuschen richen,
die ez baz mit den wiben haben
iht gein einer griuze.
Engelmar gewan ez nie so guot mit Vriderunen,
als ez doch der eine hat:
der durch dürhelt ir die wat.
ein ende het sin runen.

6. Berhtram unde Goze
unt der ungenande man,
die dri spiez genoze
solten mit gemache lan
den von Bernriute!
Ja ist er ein vil tumber
geiler getelink dort her,
wol sleht er daz sumber,
er ist genant der junge Ber.
in einer hirzes hiute
Tregt er an dem libe [sin] z'allen ziten ein gerüste:
sehzek klafter isenin
diu ligent in der troijen sin;
vil wit ist er zer brüste.

7. Dennoch tregt er mere
einen guoten isen huot;
sin swert daz snidet sere,
sin genippe diu ist guot,
und ein stahel stange,
Und ein[en] boge[n] von horne;
des wil er niender ane gan;
er tregt in sinem zorne
einen kolben vreisan
und ein plaschen lange:
Er jiht, ez muez' sin ende sin, swer im da wider stoze.
da von huete sich Berhtram
unt der ungenande man
unt der junge Goze.

LXXXIV.

Der sak mit dem salz.

1. Gesanges sint diu vogellin gesweiget;
der leidik winter hat den sumer hin gejaget;
des ist mengez herze, beide, trurig und unvro.
Aller werlte hoch gemuete seiget:
ich bin an minen vröuden noch gar unverzaget;
daz gebot diu allerschœnest (vrouwe) mir also.
Ir gebot
leist' ich (iemer) alle wil' ich lebe:
min vriunt, nu wünschet mir durch Got,
daz si mir ein liebez ende gebe.

2. Nieman brage mich von minem graben!
ja wand' ich hinnan vür geruowet sullen sin
von den getelingen: des ist in vil ungedaht,
Die lazent mich vil lützel ruowe haben;
der ir gewerb ist alles umb die brouwen min.
mir ist unmære, werden si ze hove schiere braht:
Asenbreht
unde Gœzel, göuschhinc, waltbarun,
die sint mir z'aller zit unreht.
wie verlos ir spiegel Briberun?

3. Also verlos min brouw' ir[n] umb geriden,
do si den krumben reien uf dem reine trat;
daz wart über ir willen ab ir wizen hant genomen.
Si hat den von schulden wol ze miden,
der ir ez durch sin üppikeit gezüsket hat.
ez möhte dem (vil) tœrschen gouche wol ze schaden komen.
We mir sin!
daz er si ze reht' dar zuo bekant!
ja verklagt si wol daz bingerlin,
het' er ir verlenket niht die hant.

4. Hiemit küllen wir die rede lazen,
unt ge wir in die kruben zuo der penerite;
da kumt hin ze tanze (also) vil der jungen diet.
Zwene törper, — daz si sin verwazen! —
die tragent enge rokke nach dem hovelite
Osterrichs(ches) tuoches: we sin, der sin ie geriet!
Wol verklagen
waren in ir gürtel beiden samt;
œdlich wunden si die kragen
bi dem tanze, daz ich mich sin schamt'.

5. Ja muet mich vil sere an Brunwarte,
daz er den zweien bœsen gouchen bi gestet
ungebueger ding' und üppiklicher gogelheit.
Darumb swindet min gemuete harte;
an' daz min zuht vür minen zoren dikke get,
ich schuefe, daz ez etelichem dikke würde leit.
Alle dri
sint so vol der gogelwise gar. —
her Got! nu schak mich ir bri!
hie enpfor do muot' mich Engelmar.

6. Der eine houkt' ein swert bi einem pfunde,
daz er so schœns ze sinenziten nie gelach;
do sazte er ze bürgen siner lieben swiger kint.
Ja, wæn', ich nie ein tœrschen gouch [al]so bunde,
der mengem ga(r)ten tuo so grozen ungemach:
swaz er guwas kruden vant, die schriet er, als den wint;
Tute er schret:
„wære daz min vient, ein starker man,
lung' und leber' slueg' ich al en zwei,
solte ich in mit disem swert bestan."

7. Die mir wilen in den anger wuoten,
den ist so gar gekrillet al ir üppikeit,
die gebarent, kam si nie gewunnen lieben tak.
Hohe spienen si die weibel ruoten;
der iegelicher nu diu sinen ruckel treit.
kleine huben truogen si vor; nu striubelt in der nak.
Alle sam
muez' in noch gelingen über al!
sak mit salz, mach' mir si zam!
so geraste ich (wol) ze Riuwental.

LXXXV.

Diu lidin kuor.

(Heidb. Hdf. 357. Str. 11—13.)

1. Owe! liebiu kumer zit, (11)
daz er si verwazen,
der uns din ze bröude und ouch ze heile niht en gunde!
im ist mangez herze gram,
daz nu truren muoz.
Schouwet, wie diu heide lit!
der ist niht verlazen
aller bluomen, da si mit ir scham verdekken kunde.
we dem winter, der ir's nam!
schiere werd' uns buoz'
Sin, und aller der, die mir die guoten bremede machen!
den wird' ich in minem herzen niemer holt.
Willekint und Ameloit
habent mich verworren da mit lügenhaften sachen.

2. Ach! warumbe tuont si daz?
möht' si des verdriezen!
nune get ir doch min singen leider niht so nahen,
als ez ir doch solte gen,
wær' ich ein sælig man.
Selten ich ir ie vergaz:
möht' ich sin geniezen!
ja lan mich min langer dienest gein ir niht verbahen,
daz si des niht wil verkten,

daz min lieber wan
Nit an anders nieman, danne an ir eines libe.
ich gelte(n) ir miner triuw(en) niemer abe,
ob si ez vür dienest habe:
si ist mir in dem herzen iemer liebest aller wibe.

3. Diu rede lige nu also!
lazen wir's beliben!
sprechet: we! waz schaffent nu die jungen getelinge?
bi den han ich bœsen wert,
swelhez ende ich bar.
Alle wæren si des bro,
möhten si vertriben
mich von minen vröuden unt von lieber stat verbringen,
von ir, der min herze gert,
stille und offenbar.
Ach geloube, daz si niht an ir gehenge vinden.
gerne möhten si mich lazen da ane not:
ja mach' ich si schame rot,
die (da) mit ir runent, wellen si des niht erwinden.

4. Swa ir bi ein ander sit,
ir tumben getelinge,
da behuetet iuwern lip vor einem tœrschen knehte;
der get hiure (al)erst' her vür
und ist geheizen Ber.
Er ist lang und ahselwit
unt gitig übeler dinge;
er wünschet, swar er kere, daz er niwan da gevehte.
iemer komt er vür die tür.
we! waz braht' in her?
Er ist Hiteboldes swester sun von Bernriute,
der da wart erslagen umbe ein ingeber;
daz gezukte im Willeher:
er tuot mort, kumt er, da sich gesamnent tumbe liute.

5. Er tregt eine buosem snuor
von albe(s)ten siden,
Vridebreht der tumbe, und ein milke(ri)cor(d) so lange,
diu get hinden berre dan,
diu scheid' ist kupferrot.
Ach sag' in, wie er hiure buor, —
des muoz ich in miden, —
do der tanz ergieng unt do ez was in dem meien(sange),
daz man sitzen solte gan,
swa er hin gebot,
Do gesah ich mir bi minem tagen nie so leide,
als ich an der reinen minniklichen sach,
die er uf ein rippe stach
mit dem leidigen mezzer, daz gienst niden uz der scheide.

6. Allez Culnær(e) velt
daz hat niht so tumbes,
oben von der Creisem hin ze tal gen Zeizemure,
als si sint, die selben dri.
noch ist einer da,
Dem get sin schibe baste enzelt
slehtes und ouch krumbes,
und ist doch von allen dieren einen ein gebure.
er ist der guoten nahen bi;
da von bin ich gra.
Er ist noch tumber, denne die mir in den anger sprungen.
seht ir den, der Vridrune ir spiegel nam?
jener, der gebaret sam;
er ist ir einer, die mich hant von lieber stat verdrungen.

7. Iemer an den biretage (12)
ist ir samenunge,
swaz der törper ist in einem witen umbesweife,
die kument mit ein ander dar,
alle uf minen traz.
We mich sin! vil œder krage!
Vridebreht der junge,
der greif ir an daz künne, — in' weiz, nach wiu der tore greife.
z'war, er(n') vürhtet umb ein har
niemans widerlaz.
Er und etelicher möhten doch gar vil bestrichen;
bezzer wær' in, hæten si ez e verborn.
sines swertes helze born
zart' ir an dem krumben reien abe ein kleinen stuchen.

8. Do er in siner geile sprank (13)
an dem umbeswange,
do begreif er in unt zart' in uz unz an daz ende.
owe! daz man im's vertruok,
einem œden kragen!
Ez geschach niht sunder dank:
ez geschach mit gedrange.
daz verdienst si im ze einer grozen milsewende;

gein ir vriunden vil genuok
wil si sich des klagen;
Siner nach gebure machet si im vil unwæge.
möht' der tore sin gehilze sliezen zuo,
e daz ez solhen schaden tuo:
ich enruochte, daz sin swert in minem korne læge.

9. Er treget einen Mimmink,
der snidet, als ein schære,
und einen guoten vridenapf von iseninen zeinen;
darüber einen vilz hat er,
der regen nie bevant.
Er snidet isenine rink
und machet joppen lære.
swa er stet, ir mügt iuch wol mit eren ab im leinen.
er vert von Azzenburge her,
und ist Ilsunk genant.
Sin Mimmink ist gelüppet wol: swen er damit gereichet,
seht, der muoz von sinen henden ligen tot:
ist daz niht ein groziu not?
ze Weidehoven wart er im gehertet unt geweichet.

LXXXVI.

Der snabelruz.

1. Der sumer unt diu sunne habent ir hœhe hin geneiget;
ir vil liehter schin beginnet truoben alle tage.
Unt sint diu kleinen vogelin ir sanges gar gesweiget.
daz ist vor allem leide mines senden herzen klage,
Daz der walt
muoz von ungevuegen rifen grozen schaden dulden.
ich hazze iuch, winter kalt;
dise not lid' ich von iuwern schulden:
ir und ein wib, ir machet mich in kurzen tagen alt.

2. Diu wil mit beiden oren niht enhœren, swaz ich (singe):
künde ich siuften (unde) runen, daz vernæm' si gar.
Unsælik si, der mich also von ir genaden dringe!
swelhez ende er kere, daz er niemer wol gevar!
Ich vergaz
ir mit triuwen nie: ie doch treit si mir toubez ore
ie langer und ie baz;
des bin mit guotem willen ich ir tore:
mir schadent getelinge dikke durch den alten haz.

3. Die waren disen sumer des geruemig uf der strazen,
do si horten, daz ich singen hæte (gar) verlobet.
Ez möht' etelicher sin gezelten gar wol lazen,
dem sin gemeliche stat, als einem, der da tobet.
Ellenhart
tregt an sinem buosem vor ein wæhez vür gespenge
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

4. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .) er sin der liute husgenoze
Schade sin,
daz er ie gesang uf mich, daz ich wære razeloufe.
ein wazzer heizt der Rin:
swaz (et) ich mich aldahin verloufe,
ich tet im doch ze Riuwental vil liehten vunken schin.

LXXXVII.

Der gast kluok.

Sumer, diner liehten ougenweide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 112.)

LXXXVIII.

Daz vogelhus.

Si klagent, daz der winder ꝛc.
(ebd. II, 100.)

LXXXIX.

Der schriber.

1. Sit die lieben sumertage
kurzent an ir lenge
unt der liehten bluomen schin
sich verkeret hat,
Daz ist manges herzen klage,
diu nu mit betwenge
gein den winter muezen sin.
swie ez mir ergat,
Doch so wil ich minen sank
guoten vriunden singen:

truren si den winter lank,
die nach sorgen ringen!

2. Miner brouwen hove site
vert von Tügenlingen:
da ist ein schuole, hær' ich sagen,
voller trügeheit,
Da sich manger swachet mite
lügenlichen dingen.
den sol man ze maze klagen,
ob er cunterfeit
Mit dem munde würken kan,
nach des herzen lere:
mislelinget im daran,
daz ist ein schade an' ere.

3. An schanden uf, an eren abe,
dise wege beide
vert min brouw' al durch daz jar
gar an' alle scham.
Tæt aber im ein solher knabe,
dem ir leben leide,
der sol wizzen nu vür war:
si ist unlobesam.
Wol im wart, der sinen sin
uz ir dienste wende:
si gibt niht wan ungewin
und ein trurig ende.

4. Got herre, din(iu) hantgetat,
kristen, Juden, heiden,
die sint miner brouwen bi
über halben teil.
Swer mir nu des widerstat,
den wil ich's bescheiden,
ob der rede niht ensi,
zeig' er mir ein meil,
Daz der lüge si gelich,
damit er's bewære:
liege [denn] würkte Driderich,
so heiz' mich lügenære.

5. Wa nu schriber? nu schrib rehr,
unt schrib niht nach wane!
schrip (du) miner brouwen kint,
wie din sin gestalt!
Schrib ir riter, schrib ir knecht,
schrib ir kappelane;
die ir undertænik sint,
die sint ungezalt!
Schrib an, die ir hoves pflegen,
schrib ir in gesinde,
und laz ir keinen underwegen,
da man balsch an vinde!

6. Din rede lige nu also,
lazen wirt' beliben:
aht' wir umb ein ander dinkt;
des bedarf ich wol.
Ach wær' mit in gerne bro:
nu wil mich vertriben
ein bil kumber getelinkt,
trezzig und ouch dol,
Der mir al min bröude brach
an der lieben zarten,
die er uf ein rippe stach
in dem Heimegarten.

7. Swaz mir leides ie geschach,
des het ich vergezzen:
nu hat mir ein dorfman
erweket alten haz.
Ateniuwer ungemach
der hat mich besezzen,
daz ich niht bewarn enkan,
ich bin bröuden laz.
Herzeleit hat an mir sik
hinnen vür uf erden,
mir(n') rihte ein wide, ald ein krik
über den unwerden.

8. Aa was ich der bröuden los,
da er also lange
bi der guoten wolgetan
sprank den kierleikei
Und er niune zende blos
ein halb uz dem wange,
do im min her Enzeman
streich den rimpfenrei.
Het' er drier binger breit
daz her ab gemezzen,
so het' ende min sendez leit,
bröuo' her' mich besezzen.

9. Her, min würkte Driderich,
ich klag' dir: nu rihte
disen grozen übermuot,
den der gouch begat!
(Ge)biut im uz dem land entwich,
sin erben gar entnihte:

so mag min und Elsemuot
noch wol werden rat.
Ob dir al[le] min dienst behage
mit iteniuwem sange,
so schaf, daz der æde krage
mit siner gnippen hange!

XC.

Der werlt urloup.

(Frankf. Bruchst. IV.)

1. Allez daz den sumer her in brôuden was,
daz beginnet truren gein der winter langen swæren zit;
sanges sint diu vogellin geswiget überal.
Gar verdorben sint die bluomen unt daz gruene gras.
schouwet, waz des kalten rifen aber [oben] uf dem walde lit!
ez ist war, von schulden ist diu gruene wise unt heide val.
Da bi han ich al ein' ein klage,
diu mir brôude wendet
und ist vor minem lesten tage,
wæn' ich, unvol endet.

2. Tihte nimt iuch wunder, waz diu klage si,
die ich durch bezzerunge minen guoten briunden han geseit:
ich wil iuch sin bescheiden, daz ir sprechet: ez ist war.
Leider süezzel ist ieman von sünden vri,
und ist ouch ie langer und ie bœser in der kristenheit:
da von swindent mine tage und kurzent miniu jar.
Solte ich da bi brôuden pflegen,
diu niht von herzen gienge,
unt dienest lazen under wegen,
der mich daz verbienge?

3. Swenne ich sündericher solte in riuwen baden,
so wil si, min brouwe, daz ich ir kinden singe niuwiu gesank.
ja wil ich mich ir gewaltes mit verzihen wern:
Si endarf mich niemer (mer) an si geladen. (1)
von ir unbescheidenheit stet (berre) al min gedank:
ich bin in dem willen, daz ich wil min sele ernern,
Die ich von Gote gebirret han
mit üppiklichem sange.
der engel muez' ir bi gestan
unt huet' ir vor betwange.

4. Ar erenlose brouwe, we! waz welt ir min? (3)
lazt iu tusent junge dienen hin(nen) bûr an miner strat!
ich wil einem herren dienen, des ich eigen bin.
Ach wil niht bûr daz mer(e) iuwer singer sin.
we! daz ich iu ze dienste ie so mangen geilen trit getrat!
daz ist miner sele und mines heiles ungewin.
Daz ich iu do niht enpfloch,
daz ist min meiste swære,
und mich ze herren niht enzoch,
des lon mir bezzer wære.

5. Min brouwe diu ist elter, denne tusent jar, (2)
und ist noch tumber, wan bi siben jaren si ein kindelin;
mit so swacher huore wart mir brouwe nie bekant.
Si hat mich verleitet [unz] an daz ende gar
unt hat noch gedingen z'einem iemer wer(n)den diener min:
also sagte mir ein bot'; den het si [zu] mir gesant,
Und enbot mir offenbar
ir dienst und ouch ir minne.
da wider sagt' ich ir bi gar,
si balsche triegærinne!

6. Sit die wisen alle heizent Gotes kint,
wær' ich danne wis, so kæme ich mit in an der kinder schar:
zuo der samenunge da ist mir leider verre hin,
Sit der Werlde holden alle toren sint,
(herre) Got von himelriche, gib mir din geleite dar;
kraft ob allen krekten, nu gesterke mir den sin,
Daz ich miner sele heil
umb dich verdienen mueze
und iemer wer(n)der wunne teil
durch willen diner sueze!

7. Swenne ich an ein truren wende minen muot,
so kumt iemer einer unde sprichet: „singet uns etwaz! —
lat uns mit iu singen! — tuot uns brôuden helfe schin!“

Swaz ich nu gelinge, daz ist ze nihte guot:
mine briunde sprechent, ich (ge)lünge willen verre baz. —
mich nimt iemer wunder, war die tœrper komen sin,
Die da waren hie bevor
uf disem Culner velde.
ez get noch einer uf ir spor,
des üppikeit ich melde.

8. Der ist geheizen rehtes namen Timenzun,
unt der ander sin geselle ist geheizen Holerswam;
ja wæn' ich, daz nieman leb', der hab' so geilen muot.
Des einen har ist rot gevar, des andern brun.
hat aber ieman den gesehen, der Vriderun ir spiegel nam,
unt die da ze Wienen etwa kouften platten guot?
Ir beider buoksem sint [wol] beslagen
mit isnin knöpfelinen
zwene zilen umb den kragen,
daz ez verre schine.

9. Ir rokke, ir huete, ir gürtel, die sint zinzellich;
ir swert (diu sint) geliche lang, (ir) schuoh' unz uf diu knie gemal,
als si die den sumer tragent zuo den kirchtagen.
küppiklicheș muotes sint si ellens rich,
als ich wæne, si sin bürtik von der Creisem her ze tal.
wie mohte Elsenmetel Timenzune daz vertragen,
Daz er an ir hende sprank
den reien vor der tschoijen?
sin houbt er œdiklichen swank
vor ir zuo der troijen.

10. Der in miner brouwen hœrin bingerlin
sinen binger want, der kunde niemer leider mir getuon,
sam si mich von Riuwental(e) dort verdrungen hant.
Gumpe und Eppe, liezen si mich hiute sin,
so enwil der Ungenande; der wil haben hohen ruom,
daz sin name si den liuten bremd' und unerkant.
Kume mag ich imz vertragen:
er ist geheizen Grülle,
unt treit umb sinen œden kragen
ein wambez niuwe tülle.

11. Nu wil ich den losen tœrpern urloup geben,
daz si in ir dikken troijen hiure springen reht' so vert; (4)
ich enmag niht mer gespotten ir(re) blœmikeit:
Ich han mir getrahtet in ein ander leben.
(. . . . . .) davon strikken si umb ir lange swert!
diu da bezzel habent vollekliche spannen breit,
Daz si erloubet über al,
durch daz si mir niht bluochen:
si durfen mich ze Riuwental
niemer(me) gesuochen.

12. Vier unt hundert wise, die ich gesungen han,
unt niune, die der werlte noch niht vol(le) komen sint,
und ein tagewise: niht mer mines sanges ist.
Swaz ich daran üppiklichen han getan,
daz machet niwan brouwe Werlt unt diu ir rümbe rœzen kint.
daz geruoche mir vergeben, herre [vater] Jesus Krist!
Sit ich diner hulde ger,
so laz mich hie gebuezen
durch willen diner marter:
des bit' ich dich vil kuezen.

XCI.

Daz hœrin bingerlin.

(Görres Liedersamml. S. 167.)

1. Des sumers unt des winters beider dienstschaft kan ze disen ziten nieman understan. (1)
der winter der ist aber hiur' mit sinen briunden komen;
Er ist hie mit einer ungebuegen kraft
unde hat dem walde loubes niht verlan
unt der heide ir wol liehter bluomen schin benomen.
Sin unkenftikeit
ist ze schaden uns bereit;
er jiht aber hiure, er hab' uns allen widerseit.

2. Also han ich miner brouwen widersaget: (2)
si darf min niht mer ze dienestmanne jehen;
ich gedien' ir willeklichen nie mer einen tak.
Sit si guoten briund in diendes strikke jaget,
so wil ich mir ein (ander) werde brouwen spehen,
diu mich hin ze Gotes hulde wol gebringen mak.
Die verlos si mir;
dekter wirs getrouw' ich ir:
si sol wizzen, daz ich ir ze briunde wol endir.

3. Ist daz niht ein wandel an der vrouwen min? (3)
swer ir dienet, dem wirt kranker lon beschert;
si verleitet mangen, daz er in der druhe lit.
Er muoz leider guotes lones ane sin,
swer in irm(e) dienst' unz an sin ende vert
unt sich vor ir hulde niht entweret bi der zit,
Daz er an dem tage
sinen pfennink hie bejage,
den er an der vesperzit verdienten mit im trage.

4. E do komen uns diu vröuden richen jar, (5)
do die wol gemuoten waren lobesam:
nu ist in allen landen niht wan truren unde klagen:
Sit der ungevuege törper Engelmar
der vil lieben Vriderune ir spiegel nam,
do begunde truren vröud' uz allen landen jagen,
Daz si gar verswant;
mit der vröude wart gesant
zuht, triuw' und ere: disiu driu sider leider nieman vant.

5. Sælde diu ist verre bezzer, danne golt:
swem si guotes willen wil genædik sin,
da gewinnet slafen aller guoter dinge vil.
Also gibt ungelükke bitterlichen solt:
daz ist an mir selbem leider worden schin,
(wise) sinne sin an' sælde niur ein gogelspil,
Des mir manger jiht:
hat ein man der sælden niht,
swaz er den gedienet, so ist al sin sin enwiht.

6. Minne, minne, wer gab iu so suezen namen, (8)
daz er iu dar zuo niht guoter wizze gap?
minne, din geleite solten hohe sinne sin.
Ich muoz mich ze manger stunde vür dich schamen:
du verliusest ofte dinen leite stap,
so du swachen vriunden gist din hærin vingerlin.
So ist din ere krank,
daz diu vrouwe hab' undank,
in der hærin vingerlin ein kneht den vinger drank!

7. Daz si ez niht dem riter an den vinger stiez, (9)
do ez in der eng' und in der niuwe was!
dennoch hæte si ez dem knehte wol vür guot gegeben.
Ich weiz wol, war umbe daz diu vrouwe liez:
lihte was der kneht ir ougen spiegel glas.
minne ist so gewaltik, swa si hin beginnet streben,
Minne ist so gemuot,
swer mit werk ir willen tuot,
daz si ofte minnet, da ir ere ist unbehuot.

8. Genuoge vragent in dem lande über al,
wer er müge sin, der also (schone) sank
von den tumben gouchen, der vil in der werlte sint.
So wil ich in nennen: ich bin von Riuwental.
sælik sin, die mir sin alle sagen dank!
den sing' ich niuwe vröude, daz in truren wirt ein wint.
Alle werde man,
seht, die suln ir truren lan:
mich muet sere an Mazzen, diu wil Chuonzen vür mich han.

9. Swaz ich nu gesinge, daz sint klage liet;
da gevröut sich leider lüzzel ieman von: (4)
hie be vor do sang ich, daz der werlte wol gezam.
Sit daz mich daz alter von der jugende schiet,
muoz ich dulden, des ich e was ungewon.
nieman sich verspreche! im geschiht vil liht' alsam:
Wirt er, als ich, gra,
so ist ein missebieten da.
als der wolf inz alter kumt, so reizet in diu kra.

10. Sit nu Chuonze an Mazzen hat mir vor gerant,
so vürhtet er mich niht als kleine, als umbe ein har;
sine vriunde er bitet, daz si mir un[ge]wæge sin.
Wer die sin, die tuon ich iu nu wol bekant:
daz ist Gumpe und Eppe, Gozpreht, [unt der] Engelmar.
die dunkent sich noch scherpfer, den die wilden eber swin.
Si bestuenden wol
einen kezzel bonen vol;
si sint vreche helde, da man in (ge)sieden sol.

11. Gumpe unt der Goz(preht) die sint mir niht trut,
daz si nemen(t) mir so gar unrehten stik:
do si mit ir gesellen zuo dem tanze wolten gan,
Do liefen si mir beide durch min garten krut;
zwischen in gienk Kunigund unt Hadewik.

kein gewisses tor (en)mohte (da) vor in bestan,
Als ez wær' verlorn:
swert diu sluogen uf ir sporn,
daz si lut' erklungen. daz tet mir ze den vil
zorn.

12. Do wart mir der æde gouch al[ler]erst bekant. (7)
we! wer braht' in ie von Azzenburge her?
da hat er gelungen vor vil mangen bire tak.
Er sprank winster halben an ir witzen hant
houbet unde hals, daz gieng im al entwer,
rehte als einem, der des libes niht gewalten mak,
Dem tuot er wol schin:
er wil also tumbe sin,
als der uf daz rökkel trat der lieben brouwen min.

13. Jener, der mir e in minen anger wuot
und im liehter bluomen z'eime kranze brach (6)
und in hoher wise sinin wine liedel sank,
Der bespotte nie so sere mir den muot',
als ein dink, daz ich von einem töreper sach,
do er an ir hende hiur' den krumben reien sprank;
Do swang er den buoz,
des min bröude swinden muoz:
er und Enzeman gewinnnet niemer minen gruoz.

---

* 14. Her Nithart, e was iuwer sank gemeine gar: (10)
nu welt ir in umb die ritter eine han;
tugenthafte knehte iu niemer solten werden holt.
Ob ein knecht eins hærin bingerlins næm' war,
darumb soltet ir in ungeniden lan;
riter solten tragen billich siden unde golt!
Hærin bingerlin
solten wol gemæze sin
einem knehte, daz er sinen binger stiez' dar in.

XCII.

Diu ringelohte pfeit.

(Frankf. Bruchst. 1.)

1. Mir ist von herzen leide, (1)
daz der halde winder
verderbet liehter bluomen vil:
noch so twinget mich ein kenelicher arebeit.
Dise sorge beide
bringent mich hin hinder
ze ende an miner bröuden zil:
ouwe! daz diu guote mit ir willen ez vertreit,
Diu so wol geringen mak
alle mine swære!
hei! gelebt' ich noch den tak,
daz si mir genædik wære!

(Heidb. Hds. 357. Str. 3.)

2. Dikke ich mir gedenke,
swenne ich mich vereine:
wær' inder wibes guete da,
sine hæte sich so lange niht an ir verholn.
Miner niuwer klenste
lonet si mir keine.
nu möht' ich dienen anders wa: —
nein, ich wil mit willen disen kumber langer doln.
Waz obe lihte ein kælik wip
den muot gein mir verkeret?
bröuw' min herze unt træst' den lip:
diu zwei diu sint geleret.

3. Bi dem ungemache,
den ich von ir lide,
so twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich so sere nie betwank,
Swie ich dar umbe lache,
und mich leit doch knide:
mir hat ein töreper widerseit
umb anders niht, dan umbe min(en) gemelich(en) sank.
Der ist geheizen Adeltir,
ist bürtik her von Ense;
ze allen ziten dröut er mir,
als einer beizten gense.

4. Hiur' an einem tanze (Fr. 2.)
gieng er[s] alles umbe,
den wehsel treib er al den tak,
bluomen schappel gab er da umb rosen krenzellin.
Hezzel unde Tanze,
zwene knaben tumbe,
die pflagen ouch, des jener plak.
Tanze der beswæret' uns ein kolze magedin:
Eine kleine(n) risen guot
zart' er ir ab dem houbet
unt von rosen einen huot:
wer hat' im daz erloubet?

5. We im siner hende! (Fr. 3)
daz si sin verwazen!
die vinger muezen werden verlorn,
da mit er gezerret hat den schedelichen zar!
Het' er ir gebende
ungezart gelazen,
daz krenzel het' si wol verhorn.
er ist ungebueger noch, den wisen Engelmar,
Der gewaltiklichen nam
den spiegel Vridrune.
sit was ich dem törper gram,
dem selben walt barune.

6. Dise alte(n) schulde
wekket mir diu niuwe;
ez hat der selbe getelinkt
hiure an mir erniuwet, daz mir leider nie geschach.
E ich's die lenge dulde,
seht, uf mine triuwe!
spring' ich zuo (z')im in den rinkt:
er bestat sin buoz', daz er ir ie ze brouwen jach,
Der ich vil gedienet han
mit so ganzer stæte.
wolt' er sin gerunne lan,
wie so reht er tæte!

7. Nu seht an jene bruoche!
si hument im niht ze maze.
waz sol sin üppiklich gebrech,
unt sin rotez buoksem tuoch, und ouch sin hüfkelhant?
[Mag] er im eine suoche[n]
die in werüen laze!
er wart des lides nie so brech,
wirt sin ir bruoder innen, ja wert er im's sa zehant.
Enge ermel treit er, lank,
born(en) wol gebræmet,
uzen swarz und innen blank:
mit siner rede er blæmet.

8. Siner snuere strenge
rengelnt an den orten;
da hanget wunder pfeffer(s) an,
muskatnagele; pfawen spiegel, des ist der törper glanz.
Er wil überdrengen
ein meit mit suezen worten;
des im doch niht geholfen kan
sin üppiklich gewant und (ouch) dar zuo sin wæher kwanz.
Ein vil guotez linin tuoch,
sehzen el(l)en kleine,
hat sin hemde und ouch sin bruoch:
der sit' ist ungemeine.

---

9. „Her Nithart, müget ir's lazen! (Fr. 4)
in mag misselingen;
nu habt ez uf die triuwe min,
und mag ich, es muoz in bi dem tanze werden leit.
Welt ir uf der strazen
vil mit uns gedringen,
kwie breit aber iuwer multer sin,
diu da gelwe schinent, unt diu ringelohte pfeit,
Nu solt ir sin der tiubel gar
mit iuwerm glizten huote,
z'war, ich mach' in bluotes bar
mit minem swerte guote.

10. Nu bar, zier' gesellen! (Fr. 5.)
nu stat mir alle gliche!
helfet, daz wir in bestan,
der uns bi dem tanze niemer mit gemache lat!" —
„Ich truw' in erbellen;"
so sprach Amelriche,
„die hant die muoz er mir hie lan,
da der sprenkelohte vogel oben ufe stat,
Unt dar zuo den zeswen buoz,
dar an der spor erklinget:
ja geschaffe ich mir sin buoz',
daz er von uns [niht] singet."

XCIII.

Der agtstein.

O we diser not
daz sich hant verwandelot ꝛc.

(Maness. Samml. II, 98.)

XCIV.

Glückes rat.

1. Owe, sumerzit,
daz dir nieman helfe git!
waz dir hazzes unde nit

aber uf dem rükke lit,
e der winter sinen strit
mit dir so volende, als sin wille gein dir stat.
Er ist dir gehaz,
er enweiz niht, umbe waz;
selten er des ie vergaz,
swenne er dinen stuol besaz,
er enrükket' in vürbaz;
sin gewalt wol tusent el(l)en vür den dinen gat.
Er hat in diu lant
her ze schaden (uns) gesant
al[lez] sin gesinde, daz dich offenliche (nu) beroubet mit gewaltiklicher hant.

2. Sine winde kalt
habent dinen gruenen walt
also jæmerlich gestalt,
des diu heide sere engalt,
diu ir bluomen manikvalt
ist enterbet, des si sich ze hove wil beklagen.
Bluomen und ouch loup
ist des rifen erster roup,
den er in die sekke schoup;
er en(t)spielt noch ein(en) kloup:
des ist vil menik herze toup,
daz den winter muoz an sinen vröuden gar verzagen.
Is und ane hank
hat der kleinen vogele sank
in den welden also gar gestillet, daz si muezen swigen disen winter lank.

3. Bluomen und ouch kle
unde maniger wunnen me,
die verderbet uns der sne;
disiu sorge tuot mir we,
daz uns iht von im beste:
sumer, dine tolden uz ir huben sint gevarn.
Uns ist leide geschehen,
des wir alle muezen jehen,
an der liehten sunnen spehen,
die wir dikke truebe sehen.
beidiu, vinger und ouch ze[he]n
sol ein ieglicher gein solhen vienden wol bewarn.
Ougen und ouch bra
(vor) des ræzen winters schra
sol man wol behueten: wan er verwet einen jungen, daz man wænet, er si gra.

4. Swaz ich tumber klage
bluomen unt die liehten tage,
und an vröuden niht verzage
bi dem kumber, den ich trage
mer(e), denne ich iemen sage,
daz ist (der) gedienet, der ich vil gedienet han,
Und iemer dienen wil
unz an miner jare zil,
ir si lüzzel oder vil;
disen ruom ich nieman hil:
hab' si ez iemer vür ein spil,
doch so wil ich (ie ge)dienen ir uf guoten wan.
Lihte kumt ein tak,
daz ich ir also gedienen mak,
daz mir von der guoten wirt gelonet, daz ich von ir vuere vröuden vollen sak.

5. Aller min gedink
ist wol ein verlorn(rz) dink;
so si zuo mir sprichet: „sink!
ungemuete von dir swink!“
so enlat ein getelink
si niht hœren minen sank; daz lat iu wesen leit.
Er ist ir dikke bi,
und ist geheizen Wandelsvri;
wie der gouch getoufet si,
der gewizzen bin ich vri.
siner nachgeburen dri,
die habent (. . . .) ungevraget mir geseit,
Daz er Eberzant
in der toufe si genant.
disen sumer habent si mich verdrungen, er und einer sin gehilfe Herbrant.

6. Die selben zwen geweten
sint da her von Künikstеten.
als ein löu an einer keten,
gant si an dem tanze treten
bi der lieben ungebeten:
swaz si da mit ir gerunent, daz ist min ungewin.
Daz ist mir getan
in der Wester sunder wan,
daz ich ungenade han
mere, dan ein ander man,
unt daz niht volenden kan.
in den ungenaden loufent mine tage hin.
Aber, glükkes rat,
wenne sol ich mine stat
uf dir vinden, oder wenne sol ich minen vuoz (ge)sezzen in der sælde[n] pfat?

7. In der sælde[n] pfat
ich noch leider nie getrat.

swa ich ie genaden bat,
do verdrang mich miner stat
ein gebure gogelsat.
solher blüste han ich her gespilt wol drizik jar
Minenthalben blorn.
ich han schaden unde zorn,
des ich lihter her' enborn.
der ist iemer unverkorn:
dikke han ich des gelworn.
an der lieben Priderune[n] huob ez Engelmar,
Der ir den spiegel nam,
daz dem gouche niht gezam:
ich erwinde niemer, ich tuon (im) an einer liner
herzen küniginne sam.

XCV[a].

(a. Dr. XVI[a].)

1. Kinder, ir habt einen winter an der hant,
daz diu kleinen vogellin (1)
gesanges muoz verdriezen.
Darumb valtet iuwer vire teglich gewant,
leget ez in einen schrin
unt heizet iuz verkliezen,
Unt behalt ez schon' unz in den meien!
nieman kan die bluomen bür gehelen:
jar lanc trurent alle stolze leien.

2. „Swer sich uz der maze[n] nach den bluomen
sent," (2)
sprach ein wol getane meit,
„der (en) hat niht sinne:
Wes die man die brouwen nahtes hant gewent, —
da ist mir wunder von geseit, —
daz da heizet minne,
Des wil ich mich hiur' noch underwinden;
man sol mich in hohen bröuden binden:
daz selbe rat' ich allen stolzen kinden."

3. Diu selbig rede was der meide muoter leit;
si sprach: „tohter, alle man (3)
die soltu vermiden.
Waz ob dir ein tumber von der minne seit,
der niht wol zer minne kan,
der wil dich verkniden,
Wie er dine briunde an dir beswære,
z'allenziten ist er dir gevære." —
„mueterlin, ja muet mich iuwer mære." —

4. „Tohter, und erget ez dir, als [ez] mir
ergienk, (5)
do ich was in diner heit
und ein kützel tumber: —
Ein vil stolzer riter künde min gedienk;
der brahte mich in ar(e)beit
und in senden kumber;
Sa ze hant muokt' mir do bröude entwichen:
also erget ez dir und Ameliche." —
„muoter, uf die man wil ich mich strichen."

5. Solt' ich darumb lazen minen hohen muot,
daz ir mir von [den] mannen sagt (4)
so vil bæser mære,
Sa würd' ich an keinen bröuden niemer bruot.
solt' ich darumb sin verzagt,
wie tumbe ich denne wære!
Da von lazt ir bür baz iuwer schelten!
ich wil sin an bröuden niht engelten:
muoter, iuwer lere volge ich selten.

6. Der riter unt der knaben han ich wol die
wal; (6)
der wil ich mir einen weln,
der mir niht enpfliehe.
Al min sinne ratent mir gein Kiuwental:
man sol mir den schaden zeln,
ob ich missezihe." —
„Nu var hin gein Kiuwental vil snelle!
da mahtu des hungers wol geswellen."
„ei, muoter, tusent tiubel uz dir bellen!"

XCV[b].

Daz sidin risel.

(a. Dr. XVI[b].)

1. Ich gesach den winter nie, sit mir ein wip
ir vil werdez gruezen bot, (1)
ez'n wær' mir ein kummer.
Des bröute sich daz herze min und ouch der lip
wold' ir mündel rosenrot
wenden minen kummer.
Nun' wil si mich leider niht engruezen.
herre Got, daz la si hie gebuezen!
lib unt guot ist nieman, den der suezen.

2. Ich sah einen blik, der in min herze gie —
nieman sol mich dragen me —
von zwein spilnden ougen.
Mir geschach so liebe, noch so leide nie;
mir was wol, unt da bi we,
daz ist ane lougen.

Ich was vro; min herze stuond in strikken,
wan si warf den sleier also dikken
über ir liehte wengel nach den blikken.

3. Owe! daz ich niht ein sidin risel bin, (3)
daz diu wengel dekken sol
bi so rotem munde!
Daz wær' mir an vröuden gar ein guot gewin:
wa wær' ich so rehte wol?
ninder ich daz vunde.
Wære ich da, ich weiz wol, waz ich tæte,
unt der wint ein wenik gein uns wæte,
daz si mich hin naher rükken bæte.

4. Wær' ich doch der gürtel, den diu liebe truok, (4)
do si an dem tanze gienk,
des enist niht lange;
Der was wol beslagen unt was dar zuo kluok,
der die lieben umbe vie
mit einem umbe vange.
Heia hei! unt wær' ich da der gere,
da daz rinkel lit, waz wolt' ich mere?
neina nein! ja wurd' ich liht' ze here.

5. Wær' ich aber ein dekke lachen hermin (5)
einer siuberlichen meit
und minniklichen vrouwen,
Oder ein mantel, der da wær' von baldekin,
den diu vrouwe gerne treit,
swen si riter schouwen, —
So begunde man mich schon' behalten,
under wilen nahen zuo(z')ir valten:
in den vröuden wolt' ich gerne alten.

6. Nieman mich hazze, daz ich von einem vogel sank; (6)
mir (en)wart nie rehter(s) kunt:
wie gern ich einer wære!
Solt' ich sizzen an der zarten kelen blank
under ir sleier, bræch' der bunt
aller miner swære;
So æz' ich uz ir hant, daz wær' niht wette:
wolt' si min dan pflegen vor getrette,
vor lieb' trueg' si mich nahtes an ir bette.

7. Mich dunkt in minem muote, ich wolt' ein zisel sin, (7)
so truege mich min vrou gemeit
schone z'aller stunde.
Hei! so wære daz diu beste vröude min,
daz mir trinken wær' bereit
uz ir roten munde;
So sæhe ich durch die ræte ir zendel wize(n);
eines dinges des wolt' ich mich blizen:
vor lieb' wolt' ich si in ir züngel bizen.

(8)
8. Engelmar, du sol(t)st ein grozer esel sin, (9)
daz du sekke truegest in
zer müln ungevuege;
Solt' ich dich triben, so wær' daz diu vröude min,
daz ich dir den rükke din
mit knütteln wol ersluege,
Die tiefen wege berg uf nach der strazen;
eines dinges muestestu dich mazen,
din zippel zehen übern anger lazen.

9. Der spiegel, den Vriderune vornen an ir treit, (10)
der mak dich versenken reht
zuo der helle grunde.
Solt' ich wünschen, so wærstu ein vlade breit,
daz in truege Giselbreht
von Eggetruden munde:
so würden vil der zende in dich gebizzen.
Meisenburk het im'z so wol verwizzen:
wol tusent vladen habent die zwen' zerizzen.

10. Ich sah einem slahen ein vil swinden buz,
daz im rirn die zende sin (11)
gar uz sime mule.
Daz gilt ein slahen: erste richt sich Snabelruz;
sin ketentroije, diu gab schin.
glich reht' eime gule,
Den mürmum traten s' über den anger;
nasen, oren, hende wurden s' swanger:
mir was gar leit, daz er niht werte langer.

11. Asen gollier', lungen, leber' unt den kropf
sach man risen, derm' und magen (12)
nider uf die heide.
Umb' ein kranz von manger liehten rosen knopf
wart ir sehs unt drizeg erslagen.
mir enwær' niht leide,
Ob ein hagel blid stein' durch si gienge,
swie wenig ez uf dem Marchvelt vervienge,
wan der die törper alle samt erhienge!

XCVI.

Der gelîn griffel.

1. Nu wil der kleinen vogelîne singen
unt der wunniklichen bluomen schin zergan:
Wolt' ein wîb mir liebez ende bringen,
so wær' mir, alz ich ſi beidiu solte han.
Der genaden ich mich nie verzech von kindes beine;
nu bit' ich die guoten, daz ſi ir triuw' gein mir vereine:
mines herzen küniginn ich meine.

2. Nieman sol gein brouwen sich vergahen;
des wart ich wol innen: mir wart min brou gram.
Der getrat ich eines[t] also nahen,
daz ich uz ir hende ein[en] gelîn griffel nam;
Daz wart ir gewouket uz der kram', da stuond ez veile;
daz wart mir verwizzen sît ze grozem unheile.
ſi reite mit den kinden uf dem seile.

3. Ou(we)! daz mir die liut' daz vür guot wagen!
ſi het mich gehœnet umb ir rotez glaz;
Si begunde mich in zorne bragen,
ſi sprach: „lieber her, wie duhte ich iuch so blaz,
Daz ir mir den griffel namt von unverdienten dingen?
des (en)wil ich niemer iuwer troſterleike singen,
und nach iuwerm reien niemer springen.“ —

4. „Brouwe, z'allen dingen gehœret maze;
zürnet so, daz iuch der zorn niht misseze me.
Mine ktige gant in iuwer kraze:
schaffet, daz man mir ein pfant darumb iht neme.“
Si sprach: „wa gesaht ir ie die brouwen manne pfenden?
ich getrouw', ez kust nach minem willen wol volenden.“
nach dem griffel [da] muokt' ich balde senden.

5. Ich gesach nie junges wip so lose,
diu den mannen kunde ir minne baz verjagen,
Und ir werkes niemer niht verbosen.
hei! solde ich daz höu mit ir hinhinder tragen,
Alz wir hie(be)vor in unser gemeliche taten:
balte wir ez mit den buezen zuo dem zune traten
mangen morgen bruo unt abent spaten.

6. Si ist an allen dingen wol ze prisen;
ja lebt in ir kreize nieman also wert.
Ir gebende daz sint kleine risen;
wol genæjet huetel truok ſi dennoch bert.
Wirt ſi mir, ich han min leit mit bröuden überwunden.
ja, wæn' ich, alle, die nu leben, ein bezzer kint nie bunden,
an', daz ir diu buezel sint zerschrunden.

7. An swelhem huse ich turnieren wekte,
da kœme ich mit minem willen niemer hin:
Ez dunket mich ein bœsiu herren vekte,
da der mangel z'allen ziten nistet in.
Manger sagt den wiben vor von guote grozen griule:
nu var mit mir gein Riuwental! da singet wol diu iule;
da ist diu rede ein wint, der slag ein biule.

XCVII.

Der wider slaf.

(a. Dr. XXIV.)

Dise truebe tage ꝛc.

(ſ. Maneſſ. Samml. II, 104.)

XCVIII.

Diu weibel ruote.

1. Do der liebe sumer
urloup genam,
do muosten wir der tenze
uf dem anger gar verpflegen.
Des beham in kummer
der herre Gunderam;
der muokte sin gesprenze
do lazen under wegen.
Doch ist er prizzel meister disen winder:
ein æder gouch lebt in dem lande ninder;
sin rume gazze klapket im (gar) alle zit hin hinder.

2. Waz er an den meiden
wunders vil begat,
e daz diu brouwe welle
vol enden sin gebot!
Er ist vil unbescheiden:
wan, swelhe er bestat,
diu muoz von slegen helle
vermiden gar den spot.

Davon lant alle ir smuzzen mit den munden,
daz die tumben nie verbizen kunden:
des hat ir hant von siner meisterschefte dikke
enpfunden.

3. Nemer, so man viret,
so hebent si sich dar
mit einer samenunge,
den ich wol schaden gan:
Erkenbreht der liret;
so kumbert Sigemar.
ob in da missetunge,
daz læg' in eben' an,
Daz sich vil liht ir geile maz verriden.
unt wellen s' ir gesprenze niht bermiden,
sich mugen vier' an miner weibelruoten wol verkniden.

4. Kœm' ich z'einem tanze,
da si alle wæren bi,
sich hueb' ein spil von henden
mit beiden ellen nider.
Vihre bick' ein schanze,
daz vor mir lægen dri.
ich hielt' ez ane wenden,
verbüte mir's ein brider.
Sig' unt sælde helfen mir gewinnen,
daz die törper alle muezen entrinnen!
nu ziehen uf (si) und lazen irer gogelheit zerrinnen!

5. Im hilfet niht sin treie,
noch sin hiubelhuot,
ez wirt im in getrenket,
daz er zukte den bal.
Er ist ein tœrscher leie;
der sin vil tumber muot
der wirt an im gerenket,
wil er vor Kiuwental
Hin unt her so vil gewandelieren;
er wirt wol zerblokket under vieren:
her Erkenbreht, waz mag ich des, kumt iu ein tiumelieren? —

6. „Die wil' ich dise klingen
umb min siten trage,
so dark mir durch min kumber
ir kleiner stechen niht:
Er muoz vil wite springen,
unt kumt er mir ze slage,
ich slah' in, daz er tumber
schout niemer tages liht.
Ich hilfe im des libes in die aschen,
unt slahe im mit willen ein plaschen,
daz im die hunde daz (ge)hirne ab der erden naschen." —

7. Sine wæhe genge
die mich verwent gra,
die er verwendiklichen
bi miner brouwen gat,
Eribet erk' die lenge,
begrife ich in da,
ja buezе ich im den kichen,
daz er vil trurik stat.
Er und etelicher sin geselle,
den ich tanzende an ir hant erknelle,
der si gewis, ich slah' in, daz er offen stat ein elle.

---

8. „Her Nithart hat gesungen,
daz ich im gehezzik bin
durch mines neven willen,
des neven er beschalk.
Liez' er uns unbetwungen,
daz diuht' mich [ein] guoter sin,
unt huet' er siner grillen,
der er da hat gewalt!
Wan sin schelten mich an bröuden lezzet.
wirt diu weibelruote min gewezzet,
ich trenne in uke, daz man wol ein sezzel in in sezzet."

XCIX.

Der Grimme.

1. Uns wil aber twingen
der winter hiure, als e,
Der kleinen vogelin singen,
darzuo den gruenen kle.
Owe! wie sol des werden rat?
schouwet an die heide,
diu sich mit grozem leide
ie zuo gesellet hat!

2. Hiure was der anger
in Enzemannes pflege:

Solt' er sin hueten langer,
sich hueben groze slege;
Wan er der zweier nie vergaz,
do Diem unt Heime zarten
die bluomen uz dem garten,
dar umb truog er in haz.

3. Hæten s' in ersnellet,
da er saz Heilken bi,
Si hæten in gevellet;
swie heiz er aber si,
Vliehen er von in began, —
ir swert warn niuwe sliffen —
unt hæten s' in begriffen,
si heten im leit getan.

4. Diepolt gienk ze trazze
der meid' wol an der hant;
Dar umbe stiez in Mazze,
daz er sin wol enpfant,
Do er bi ir tanzen solt',
si sprach: „seht hin zem affen!
der kan ez also schaffen,
daz im ist nieman holt."

5. Des erschamt' sich Grimme,
der was sins vater[s] kneht,
Er schrei mit luter stimme:
„seht hie zuo, Hiltebreht!"
Er sprach: „iuwer neve ist wunt:
ahtet iuwer laster
und muet iuch dester vaster!
wir rechen'z hie ze stunt."

6. Do huop sich ein bliuwen
mit swerten under in.
„Der alt' haz wil sich niuwen."
sprach Irmel; diu lief hin;
Da si Gumpen uud Eppen vant;
si sprach: „helft minem bruoder!
unt wær' ir denne ein vuoder,
si vlühen al ze hant."

7. Wergant kom geloufen,
der truok sin joppen an,
Der undergienk den houfen,
daz ez wart hin getan.
Sich huob ein ungevueger schal:
het' er si lazen houwen,
so möht' ich noch gebouwen
den wek gein Riuwental.

C.

Der Swingenvuoz.

(a. Dr. XIX; bei Görres S. 172.)

1. Owe! winter, daz dir si verteilet! (1; 1)
diner kunft engiltet, beidiu, wald und ouch diu heide,
von diner kelte sint diu kleinen vogelin geswigen.
Winter, du hast allez daz gemeilet,
daz den liehten sumer stuond in hübscher ougenweide:
von dinen schulden han ich miner vröude mich verzigen.
Tumbe liute wellen, daz ich in ze vröuden singe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

2. Ich han lang' uz eines toren munde
miner hochgelobten vrouwen z'eren her gesungen,
unt doch mines lones niemen (iht) gezeigen kan.
Ich han rehter vröuden niht von grunde;
mir ist mit minem dienest an dem lone misselungen:
owe, daz ich so lang' an einen stuol geharpfet han!
Ja han ich niht trost, daz mich ir lon von sorgen bringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

3. Si ist gein den vremden worden guetik,
und ist mit gebære gein den kunden worden [also] swinde;
da verliuset si vil mangen guoten vriuwent mite.
(An) den beiden ist si übermuetik,
daz ich (al)so wunderliche(r) vrouwen niht envinde.
si hat underwilen mangen wunderlichen site.
Ich han sorge, daz mich noch ein loser da verdringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

4. Si ist mir an' min schulde gar erbolgen, —
daz han ich gemerket, — swenne ich s' umb ir minne vlehe,
so hat si (ge)bære, sam als si mich niemer gewer.
Si wil mir niht miner lere volgen:
etwa so (ge)sprichet si ze mir in einer wehe,
si nem iemer wunder, wes ich tumber an si ger.
Ja (ge)sing' ich ir noch niht, daz in ir ore erklinge:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

5. Dizze land ist mer den halbez lære (2; 2)
von einer hande liuten, die mir sere sint entwahsen;
swaz mir leides ie geschach, des waren si gemeit.
Wilen hiezen si die sprenzelære:
nu gant si ze hove, sam si bürtik sin von Sahsen,
mit ir kurzem hare; darzuo sint ir gürtel breit.
Daz diu hand erkrumbe, diu in ir gerüste snide!
umb ir hovelich gewant ich si vil dikke nide.

6. Zwischen Buosemberg unt Gaggenpfile, (3; 3)
da weiz ich geiler törper viere in einem engen kreize:
da ze Liubendorfe ist einer, heizet Gundewin;
Dennoch sint ir dri in einer mile,
Urliuge unde Übelweter; wie der vierde heize,
des enweiz ich rehte niht, ob si geneven sin.
Die gant mit einander uf der strazen alle viere:
swaz si vueren veile, daz verkoufent si vil schiere.

7. Urliug' der ist gar ein ahselwiter, (4; 4)
der treit umb sin siten gar ein lange weibelruoten;
da hat er in einem jar wol vier(e) mit erslagen.
Kœme er ze hof, ja wurd' er liht' ein riter:
so getar er's an den herren leider niht gemuoten,
und ist in dem willen doch, daz er ez wel bejagen.
Er ist under getelingen gar ein ellenvehte:
mit siner vuore zæm' er einem herren wol ze knehte.

8. Dise vier' und etlich ir geselle, (5; 5)
die gant in die stuben tanzen zuo den jungen wiben,
unde teilent mit in gerne minniklichen gruoz. —
Nu wol her, swer mit uns tanzen welle!
helfet alle, daz wir disen winter hie vertriben!
dizze hovetenzel ist geheizen Swingenvuoz;
Daz braht' uns ein hovelicher riter her von Rine,
unde nimt niht ende unz nach der hohen sunnen schine.

CI.

Diu blase.

1. Winter, diniu meil
diu verderbent uns den walt,
die bluomen unt die heide alsam:
sumer, din gesinde daz ist allez vröuden los.
Manik herze geil
hat ze truren sich gestalt,
den allen vröude wol gezam,
wie zimt einem wip, die ich vür alliu wib erkos,
Daz si nie
mir verbie
minen sank ze guote,
den ich ir ie mit triuwen williklichen sank,
unde stan noch hiut' in miner huote,
daz si an miner stæte vinde ninder argen wank.

2. Sol min stætikeit
unt der lange dienest min
erwerben niht wan ir versagen,
so muoz mich von schulden riuwen, daz ich sin ie began.
Doch ist mir geseit
daz, die stæte kunnen sin,
daz si gelükke wol bejagen.
vrouwe Sæld', uf dinen trost ich noch die guoten man,
Daz si ir nit
und ir strit
gein ir vriunden laze.
tuot si daz, so wirt vil liht' daz ende guot.
si schaffe ir ungenaden noch ein maze!
owe, daz iemer wib an guoten vriunden missetuot!

3. Liebe mir geschach;
wær' diu lieb' also beliben!
ich kam, da ich vil rosen vant;
uz den brach ich eine, diu da schiere wart verlorn.
Leid und ungemach
hant mir vröuden vil vertriben;
ich sag' iu, waz mir wart bekant:
do ich si brach, mir tet vil leid (ein) ungeslahter dorn.
Darumb ich wil
hiure vil
wislich rosen brechen,
unz ich besehe, welch der rehten einiu si.
sümlich rosen sint, die kunnen stechen:
gewisse rosen (die) sint aller wandelunge vri.

4. In den vröuden min
bin ich leides überladen.
nu hœret, vriunde, miue klage!
rates und ouch lere der bedorft' ich nie so wol.
Eppe und Engelwin
tuont mir ungedienten schaden;

daz eltet mich e miner tage;
nieman wæne des, daz ich'z mit guotem willen dol.
Disiu jar,
sunder var',
wurben s' umb ir minne,
diu mir hiut' und iemer ist vür alliu wip.
vrouwe, mines herzen küniginne,
du solt niemer man getrœsten, niur min einigen lip.

5. Diner oren tür
muez' in gar versperret sin,
daz(s') iemer iht von in verneme,
die min wider dich gedenkent anders, danne wol.
Taz die rede vür,
liebe herze vrouwe min,
diu dir ze oren niht enzeme.
guotes rates vriunt dem sinen (vriunde) raten sol.
Adelbreht,
Engelbreht,
die zwen' tenzelære,
die varent diner eren [nach], vrouwe, den versage!
daz sint nu die meisten minne swære,
der ich tegeliche manig in minem herzen trage.

6. Seht her an min har!
daz ist gra, reht' als ein is,
unt griset mir; des ist niht rat,
sit mir von (eim') getelinge niwan leit geschach.
Daz ist Engelmar,
von des schulden bin ich gris,
der hiute noch die schulde hat,
daz er Vriderun' den spiegel von der siten brach.
Iemer sit
von der zit
wart ich niemer mere
vro: ich het' alwegen ein niuwez herze leit.
unt bin doch vro in grozem minem sere
von der guoten, diu mir in dem herzen liebe treit.

7. Von der Elb' unz an den Rin,
von der Tuonouwe an den Pfat,
diu lant diu sint mir alle kunt:
da weiz ich ninder also eben hiuzen dorfman,
Als in dem kreizelin
ze Osterrich' in einer stat;
da ist vil manger niuwer vunt:
seht, den pruevet [mir] einer, der mir selten guotes gan.
Wankelbolt,
selten holt
wirt er mir mit triuwen;
er ist scharmeister in dem Tungental;
er œder gouch, ez mag in wol geriuwen:
kumt er mir ze ram', ich dürhel im die hirneschal.

8. Uz dem Tungental
einer mit gewalte vert;
des muot ist herter, denne ein vlins;
sine triuwe habent widerhaken, als ein ger'.
Er vert über al.
ouwe, daz im'z ieman wert!
er vürhtet nieman umb ein lins'.
möht' er mich ze schaden bringen, vrouwe, daz tæt' er.
Lachet an
er den man,
unt snit in mit der zungen:
we, daz mir in sin muoter ie ze leide truok!
er hat mich von lieber stat verdrungen:
ich han von sinen schulden niender einen ganden pfluok.

---

9. Ich sach ze tanze gan
mangen hiuzen getelink
vor einer meide, diu was wert:
do huop sich ein strit von einer blasen, hort' ich wol.
Si kamen uf den plan,
ze hant do machten s' einen rink,
do missekerten si diu swert,
einer hin, der ander her, als ich iu sagen sol.
Der junge Ranz
durch den tanz
gienk vermezzenlichen;
Kozzel hiez der spilman, dem ruofte er dar:
„ir strichet uf die rehten hove strichen!“
er sluok die blasen durch den rink, daz si vil lute erkar.

10. Tat iuch bescheiden baz,
wie der tanz ein ende nam,
unt wie diu blase wart zeslagen:
si begunden alle (nach swerten) grifen hinder sich
Umb den selben haz.
vil schiere kam ein vrideman,

der het ein ruetel e getragen,
er sprach: „swer den strit erhebt, der missemachet mich.“
Schiere kam
Engelram
mit uf erburtem swerte,
er sprach: „nu strichet uf ein rehten hove tanz!
sich hebet hie, des ie min herze gerte:
hie wirt entrennet, daz da heime wære bliben ganz.“

11. Der scharen waren zwo;
ir iegelicher sinen vriunt
bat, daz er im gestuende bi;
do wart vil manik scheide lær', diu e vol isen(s) was.
Seht! des wart ich vro:
do liefen durch des meiers piunt
hiuzer getelinge dri,
die stuonden (da) ze vrone mæn unt wolden riuten gras.
Übelher
kom ze wer
mit sinem kipfel isen,
er sprach: „swes ir welt, des spil ich iu nu mite:
man muoz mich hiut' gein zwelven künnen prisen.“
ze hant verkert' er sinen gang nach spæhem hove site.

12. Do sprach Enzeman:
„war umb geviel iu niht der tanz?
nu was ez doch ein niuwer [t]rei:
in hæte iuwers vater wib mit eren wol getreten.“
Si liefen einander an,
Übelher und ouch der Ranz.
zahi! wie lut' vrou Mazze schrei:
„wa sint nu die wisen all(e), daz si ez undertreten?
Durch den bak
wart ein slak
dem kuenen Übelheren,
daz man siner zende siben' vallen sach,
swie er niwan zwelver wolte weren:
des hat ein halp sines mundes wenig nuz gemach.

13. Do kom des dorfes schar
mit vil menger vremden wer,
zwiberstangen, spiez' unt gabel',
zietern uz dem pfluog und leitern von der stuben want.
Do sah Engelmar,
daz sin veter Übelher
was [ser] gegruezet durch den snabel;
er sprach: „wer hat dir den schopf verhouwen uf den zant?
Z'war, ich sol
gelten wol
dise groze(n) smæhe.“
er gie limmend', als ein wildez eberswin:
„wa ist er nu? daz ich in mir ersæhe!
ich trouw' es minem swert, ez schrot' die hir(ne) gupfen sin.“

14. Vil schiere kam gegan
der wise meier Mangolt,
er truok vor im ein halbe tür,
und einen mistkorp (den) het er geriemet vast' an sich.
Er sprach: „ir salt ez lan,
Engelmar und Willebolt!“
dikke bot den schirm er vür;
er sprach: „swer nu sleht, dem gib' ich einen mezzer stich.“
Seht! der schiet
die tœrschen diet,
daz si niht mer sluogen;
ez wær' anders da ein schedel(in) getan.
doch sah ich zwen', die si von dannen truogen,
die muosten zehen wochen doch ir sprenzelieren lan.

CII.

Der meier Wite.

1. Gevelwer ist diu linde;
sam ist diu heide und ouch der walt.
Winter, dine winde
(die) sint uzer mazen kalt.
Din gewalt
schiere (nu) verswinde,
daz diu lerhe aber vinde
ir sueze(n) stimme manikvalt!

2. Ez kuolet an der liten;
dar umbe sül wir niht verzagen.
Bit' wir den meier Witen,
daz er uns bi im vertrage.
Der liehten tage
sul wir mit vröuden biten
bi Elsen unt bi Giten;
die wellen Walberichen klagen.

3. Ein tœrscher tœrper breche,
der wil uns hiure widersagen;
Der hat uz einem sechse
wol vier unt zweinzek viech geslagen.
Diu wil tragen
Gœzel von dem Techse,
daz in nieman streche
durch sin zühtelosen kragen.

4. Darzuo hat meier Wite
ein troiſen guot an sich geleit,
Darin er z'aller zite
bi allen vröuden ist gemeit,
Und ist bereit
ze krieg und ouch ze strite.
mit luter stimme er schrite
harajou! vor Adelheit.

5. Gumpreht unde Goze
unt der junge Adelranz,
An mangem hohem doze
[des] habent si den ersten tanz.
Darzuo kumt Ranz
unt Drideher der groze
unt Huz, sin spiesgenoze,
hant da vil üppiklichen swanz.

CIII.

(Weing. Hdſ. Str. 42 – 46.)

1. Sumer guot,
dich wil der arge winter überwinden;
da von valwent alle bluot.
We! waz tuot
der (grise) rife leides an den linden,
diu da waren hoch gemuot,
Diu [da] hiure brœlich sungen,
tanzten und ouch sprungen,
do die bluomen uf drungen!

2. Do ich ersach, (42)
daz daz loup sich lostre von den tolden,
wie leide mir ze muote waz!
Und ich sprach:
„min herre Winter! daz ir derren wolden
bluomen unt daz gruene graz.“ —
Do verswant den linden
vröude bi den linden;
die kund' man nie(mer) vinden.

3. Vilkel spil (43)
spilent in der stuben junge liute,
die noch unverdrozzen sint.
Drouwen vil
weint, daz si min herre Crutwin triute;
darzuo wolgemuotiu kint.
Zwir zehen und niune
sint ir, da ich [da] zinne,
und ich die grisen briune.

4. Diken zun
mag ich uf dirre verte kum' geblehten
vür der minne wurzelgart':
Driderun
nem ir Drideriehen an, Diemuot Dieprehten;
sam tuo Merbot Meregart,
Hilte Hiltebolten,
Adel Adelolten,
Herebürk Herolten.

5. Elle neme (45)
ir Elharten, Berhte nem Berhtolten;
sam tuo Wernlin Wernher!
Wol gezeme
Gotelint dem hübschen Gotebolten;
sam tuo Heilken Heilger,
Armel Armensteinen!
Liutel wolt' ouch einen:
der enbinde ich keinen.

6. Daz ist ir zorn:
weise si, so nem ir Gabelmannen!
daz wær' min brou Gepen leit.
Ez ist verlorn,
swaz man ir ze briedel biutet dannen,
die da pflegen der gogelheit.
Zürnet niht, brou Liute!
wie schier' ich daz gebiute,
daz iuch her Merkel triute!

7. Merkelin, (46)
der sol triuten mine brou Merkilen;
wan si hat in überhüget.
„Daz sat sin!“
sprach diu muome. not (diu) brichet iken.
si mag niht, des ir da müget.“
Er kumt mir inz gehürne,
daz ich min zun verdürne:
dennoch melt min (ge)kürne.

CIV.

Daz guldin huon.

(Bruchst. bei Meusel 81: 6 Str.; Frankf. Bruchst. V, 1—5; bei Görres 174: 7 Str.)

Sing, ein guldin huon, ich gib dir weize ꝛc.

(s. Maness. Samml. II, 110.)

CV.

Der wille tore.

1. Bluomen unt daz gruene gras
beide sint verswunden;
nu ne) birt diu linde büe die sunnen niender schar'.
E, do si geloubet was,
hete man da vunden
manger hande vröude; da get hin nu niender vkat.
Reht' also
wir da vro
bi ein ander waren,
ez het diu vröud' ein ende; (wan) diu zit begunde swaren:
des truret manik herze, des gemuete stuont vil ho.

2. Rosen lit diu heide [vil] bloz
von der riken twange;
diu vogelin in dem walde habent niender obe dach.
Winter, din unkenkter kloz
[der] twinget si ze lange.
von dir und einem wibe lide ich leid und ungemach,
Der ich gar
miniu jar
han gedienet lange
mit willeklichen triuwen, er(es)wanne mit gesange;
daz ist mir niht gelonet noch als kleine, als umb ein har.

3. Man sol wille tore sin
aller guoter wibe,
und al ir willen hengen, swer ir hulde (gar) wil haben.
Daz ist der gelouve min,
swie mir doch min schibe
ze wunsche nie geliek. ich wæn', ich werd' also begraben,
Daz ir muot
mir ze guot'
selten sich verkere.
diskiu schulde lit uf Waten und uf Ottegere:
die lachent beide, daz si mir so toubez ore tuot.

4. Dienest ane sælikeit
nieman kan vol enden:
daz han ich wol verkuochet; krankter lon ist mir bescherr.
Min verlorniu arebeit
wil mich ofte vkenden
an vröuden; ungelükke manger sælden mich beherr.
Lieber wan,
den ich han,
der hat mich betœret.
ich weiz wol, daz diu guote mines langes niht enhœret:
ich tumber [ich] solt' vür an min singen (underwegen) lan.

5. Owe, senen unde klage,
waz ir vröuden krenket!
in tuwern ungenaden bin ich lange her gewesen.
Miner besten vröuden tage
habent mir gewendet
und eines wibes trost: wie künd' ich vröuden los genesen?
Ich verzage,
daz min klage
niht ir herze entkliuzet,
unt daz Wate (unt) kin gerune daz bölzel zuo (z')ir schiuzet:
si hüpfen, unz ich si ze jungeste uz ir dienste jage!

6. Der versmæhet min gedank
und in spotte lachet;
so doch (sin) singen und ouch rimen (het) ungliches don:
Do er in ir oren klank,
da was ich niht gewachet.
nu ist es mir zwivel und (ein) ungewisser lon.
Minne riet,
daz ich liet
gerne von ir sünge;
daz ist geschehen uf den wan, daz mir an ir gelünge:
daz hat verworren nu ein ungebuege törper diet.

7. Rumen gieng er gar gelich'
hiure bi dem tanze;

er nam im, da diu schœne saz, vil mengen umbe sweif.
Drîer bröuden was er rich'
under sinem kranze:
do muosten drîe vor im gigen, unt der vierde pfeif.
Erstenbrit
(gie) alles mit,
bakte an sinem diehe.
er wünschet, daz er mir an ir daz helmel vor gezieht:
er hat den buoz verlenket hiur' an einem geilen trit.

CVI.

Der slitte.

Kint, bereitet iuch der slitten uf daz is ꝛc.
(Manness. Samml. II, 109.)

CVII.

Der mæjer nit.

1. Nu ist diu liebe kumerzit
gar verwandelot,
unde trurent kleiniu vogelin
gein dem winter sanft.
Diu mir ofte lenen git,
nach der ist mir not:
ich(n') geleg' mich nach dem willen min,
sust ist min bröude krank;
Des ich guoten willen han,
daz si mir den strit
doch zejungekt' muezc lan,
der mir an dem herzen lit:
ich sunge (gern ein) hohez lob(en), wan der mæjer nit.

2. Sumeliche nement wac,
wie si meine (mich)
unde [mich] ir (vil) liehter ougen schin
mich geverwe rot.
Blikken k' über ahsel dar,
we! si snident sich.
daz si noch verbluochet muezen sin
hin vür an ir tot!
Seht, mich hazzet Amelbreht
unde Willehart.
verre krumber, denne sieht,
ist sin har unz an die swart'.
ez was so hovebære niht sin vater Megenwart.

3. Liebe brouwe, bis gemant,
daz nie manne ein wip
ane valsch mit triuwen liebers wart,
denne du mir bist.
Ach han, beide, an dich gewant
herz' und ouch den lip.
und ertobet sich des Willehart,
der min bient ist,
Doch ich dich ze liebe han
unt ze trut erkorn.
sin betrogenlicher wan,
der ist umbe sus verlorn:
ich han di(ne)r (triuwe,) holde (brouwe,) sicherheit.

4. Ja herre! wie ist in geslaht
solich gogelheit?
si(ne) heten doch der bröude niht
davon ez ir er[s] si.
Si sint in vil hoher aht
üppiklichen gemeit.
we, waz leides mir von in geschiht!
mir ist ein sorge bi,
Daz si bremden mir ein wip,
der min herze gert.
ir vil minniklicher lip
ist (vil) manges lobes wert:
ich bin der guoten hiure lützel lieber, danne vert.

5. Der mir leit von erste[n] bot,
daz ist Engelmar,
der uns Driderune ir spiegel nam;
der ist noch unverklaget.
Aemer mere lid' ich not
von im alliu jar;
daz mir ie zuo niuwe taten sam,
nu bin ich verzaget.
We, daz [ich] in verteilet si!
liezen(z) ane haz!
ich bin ir genaden bri,
der ich selten ie vergaz:
verzihet mich diu liebe, was iemanne bezter baz?

6. Des tet hiure Willebreth
an der guoten leit,
daz ich leider muoste sehen an

linen lnœden lchimpf.
Swaz (er) zwispelt unt gelleht
und ir vor geleit,
doch verdienk diu guote wol getan
im'z bür ungelimpf.
Gar harte li ab im erlchiut';
von im li lich brach.
er lprach: „nebe von Bernriut',
diken lmæhen ungemach
pruebet mir ze hazze Adeltir von Dozzenbach."

7. „Dar umb llah' ich im den hals,"
lprach der junge Ber,
„enzwei mit mim' bil karken trikehel kahs."
mit dem jungen lmite
Tief Bekennet und ouch Behals.
weilku ir waken wer?
krahel krangen und ouch lwerter wahs
nach der gouche lite.
Da lkuont Gump' und Adeltir
gein in uf der wag':
„leht, die gant ze lchaden mir!
wa nu briunt und ouch (min) mag'?
lwer ein buoz entwiche, der li hin(nen) bür ein
zage!"

8. Seht, do zukten li diu lwert
unz des meiers want.
do wart minem wider wech ein klak
durch den drüzzel tief,
Daz er allin viere uf kert.
do krriet Eberzant
den von Bernriute durch den nak.
Gumpe lute riek:
„wa nu tremel krangen, lpiez?
leitern, hakken her!
weln wir (klahen) diken liez,
er gemuet uns niemer mer."
do verlos der binger lehstehalben Crahenger.

9. Der hule durch ein ander gienk,
daz volk alles nach,
von der linden in daz dorf hin ap.
do ich daz verlan,
Die bil guoten ich gedienk,
daz ez nieman lach;
minen briunden ich li balde gap
mit mir bueren dan. —
Willebreht erlagen wart. —
von dannen ich mich krak. —
wol mich dirre lieben vart! —
niun' gelagen uf dem wal. —
ich buort' die lchænen Elsemuoten hin gein Kiuwental.

CVIII.

Diu hankswinge.

(Heidelb. Hdl. 357: Str. 14—17.)

1. Owe, lieber lumer, diner liehten tage lange! (14)
wie die lint verkeret an ir lchine!
die truobent unde nement an ir luezem weter' abe.
Gar geliwigen lint diu vogelin mit ir gelange.
lo lint daz die meilten lorge mine,
daz mir min langer dienelt kurzen lon erworben habe.
Ich enkunde ir leider nie gelprechen, noch gelingen,
daz die wol getanen diuhte lones wert.
lona küniginl ich bin, der lones gert:
lchœnelt aller wibe, ich han uf lieben lon gedingen.

2. Hat aber ieman leit, daz minem leide li gelicke, (15)
möhte mir der linen rat erbieten!
deslwar, guoter lere der bedorfte nieman baz.
Ich gelprœche gerne mine briunde lumelicke,
daz li mir ze lelhen lachen rieten:
mich behet ane lchulde, der ich lelten ie vergaz.
Es ilt wunder, daz ich eine wile bra belibe,
lit daz mich diu guote in ungenaden hat.
wan, daz mich min triuwe und ouch min kæte enlat,
ich gekunge niemer niuwez liet von keinem wibe.

3. Mit dem liede lat mich in die rede underlcheiden;
lat in mere künden miner lwære:
die tumben töreer tuont mir niht wan leidikeit.
Swar ich bar, lo kan ich in die guoten niht erleiden:
wekten li, wie lankt' ich ir enbære,
li würben anderthalben, Gikelher und Ougelweit.
Die hant diken lumer her getanzet an ir hende
allenthalben, da man ie der bröuden pflak:
hinnan bür gewinne ich niemer lieben tak,
unz ich diken kumber nach minem willen vol ende.

4. Ich engewan vor mengen ziten ungenaden mere, (16)
danne ich han von einem getelinge;
der ist also getoufet, daz in nieman nennen sol.
Der ist uf der strazen, beidiu, trezzig unde here;
sin langez swert, alsam ein hanefswinge,
treit er allez umbe, dem ist sin gehilze hol,
Da sint löcher in gemachet z'einer zinzelwæhe;
oben in dem knopfe lit ein spiegelglas,
dem geliche, also der Vriderune was:
do bat er die guoten, daz si sich darinne ersæhe.

5. Sine wolde iedoch in sinen spiegel nie geluogen; (17)
daz versagtes' im in einer smæhe;
si sprach verwendiklichen: „ez ist iemer ungetan.
Ich enkenne iuch niht (al)so hübschen, noch so kluogen;
e daz iu ze lieb' von mir geschæhe,
e wolt' ich verliesen niwan allez, daz ich han."
Si sprach: „ich han noch daheim' vil guoter spiegel drîe;
der ist mir iegelicher lieber, denne der."
schiere sprach er: „vrouwe, nu seht aber her!"
also muote si der gouch in siner gumpenîe.

CIX.

Der volmane.

(Heidb. Hds. Str. 357: Str. 4. 5 — 5. 4.)

Nu sag' an, sumer, wa wiltu den winter hin(ne) vliehen ꝛc.

(Maness. Samml. II, 118.)

CX.

Diu zinzeloht' pfeit.

Mich muet daz die winde kalt ꝛc.

(ebd. 124.)

CXI.

Der vudenol.

(Heidb. Hds. 357: Str. 9. 10.)

1. Owe, liebe sumerzit! (9)
owe, bluomen unde kle!
owe manger wünne, der wir ane muezen sin!
Unser vröuden widerstrit
bringet rifen unde sne;
daz hat allez roten rosen ungelichen schin.
Also ist ungelich
min und Amelunges swære;
mines ungelingen vröut er sich und Amelrich;
mines schaden sint si beide vlizig unt gevære,
er und Eberolf, ein ungestuemer wueterich.

2. Eberolf und Amelunk,
Adelrich und Uodelhart,
die hant wider mich gepruevet eine sicherheit.
Manig œdelicher sprunk
do von in gesprungen wart,
do si sich vermazen, si getæten mir ein leit.
Stille und offenbar
habent si den ruof gewæret.
ich gewünsche ir niemer keinem, daz er wol gevar:
under in vieren hat mir einer minen muot beswæret,
daz er mir nie so truebe wart von iu, her Engelmar.

3. Mine vriund', ir gat hin dan,
gebt mir iuwern wisen rat,
wie ich ze minen eren an disen dingen müge komen.
Aller triuwen ich iuch man,
daz ir mir nu bi gestat:
mir ist min vröude unt miner ougen wunne gar benomen.
Ja bin ich verzeit, (10)
beide, herzen unde muotes.
swer mir durch den willen min sin dienest widerseit,
dem gestan ich niemer bi des libes und des guotes,
die wile min der stegereif alhie ze hove beit.

4. West' ich, wem ich solte klagen (10)
minen grozen ungemach,
den ich von in lide und lange her geliten han!
Swaz mir noch bi minen tagen
leides ie von in geschach,
dest ein wint, wan daz mir nu der eine hat getan.
Owe! daz ich sol
nu min selbes laster ruegen!

miner ougenweide greif er an den vude nol.
er tumber gouch! deß möht' doch keiser Vriderich genuegen.
so bœser schimpf gevellet guoten wiben niemer wol. —

5. „Her Nithart, senftet iuwerm leit!
ez ist ze guote wol ergan,
sit sin hant niht witer kam, denne uf den vüdelnol.
Iuwer laster wær' ze breit,
hæt' er rehte sich verstan,
daz sin vinger wær' gesnellet, da man schimpfen sol.
Iuwer herze leit,
daz sul wir ze guote scheiden;
iuwer schad' und iuwer laster wær' ein teil ze breit,
wær' ez also ergangen, als er gedaht', er wilder heiden!
ja was sin zit, daz si die vust so hohe gein im reit.“ —

6. Eia! wie was er ie so balt,
daz er's torste muoten an,
daz er der minniklichen an ir künnelin (ge)greif!
Niemer mueze er werden alt!
daz er also schimpfen kan,
darumbe si ein wit des sinen houbtes stege reif!
Wan ich nie gesach
(einen) schimpf (al)so ungeren,
daz er der siuberlichen ir kleid[er] uf eim' hüffel brach,
da moht' er sines ungenæmen schimpfes niht enberen,
wan mir an der minniklichen nie so leit geschach.

7. Ez ist vrouwen e geschehen,
an' ir willen, sunder dank,
daz der lieben wol getanen da von im geschach.
Hæt' aber si den grif ersehen,
si wart des libes nie so krank,
oder er hæt' sin buoze enpfangen, des si sider verjach:
Sneller, denne ein bolz,
was sin liep ze leide ergangen
iemer mer. do was dem törper sin gemuet' so stolz;
doch kund' er an der guoten sines willen niht erlangen.
dise ungevuege riht' uns beiden der von Knüttelholz!

CXII.

Diu göupfat.

1. Owe! winter, waz du bringest
trueber tag', und wie du ez allez twingest,
daz den sumer in vröuden was!
Du hast vogelin vil betwungen,
da der walt von aller wart besungen,
darzuo bluomen unde gras.
Daz verkleit' ich alles wol,
wolte mich diu vrouwe mine
scheiden von dem seneklichen pine,
den ich von ir schulden dol.

2. Si kan zouberliste tougen;
tag und naht get si mir vor den ougen,
dem gelich, als ob ich si sehe.
In dem slaf ist si mir nahen:
swenne ich wæn', ich sol si umbevahen,
unt daz minniklich geschehe,
So ist ez leider ein betrok,
daz mich in dem slafe triuget
und mir an so liebem wane liuget.
da von [so] grawet mir der lok.

3. Wa nu vriunt! hat ieman stüppe,
damit man die zouberliste lüppe?
daz wolt' ich mit golde wegen,
Damit ich mich möht' gevristen
vor so ungevuegen zouberlisten.
kan aber ieman einen segen,
Der vür zouber wære guot?
wolt' mich den ein wiser leren!
ich mag niender vuoz von ir (ge)keren:
si verwendent mir den muot.

4. Si hat wenik wibes guete;
Got der senfte gein mir ir gemuete,
daz si mir genædik si!
Ich gewan nie vrouwen künde,
an der ich genaden minner vünde.
si ist lobes von mir vri.
Wolte si, daz man si lobe,
si wær' an kiusch', an tugenden stæte,
daz(s') uz eren niemer vuoz getræte
unt vuere niht, alsam si tobe.

5. We! wer singet nu ze tanze
jungen meiden under rosen kranze?
Gozpreht, oder an diner stat,
Liutolt, Liutsun, Hiltolf, Juze,
Wigolt, Wildunk, Richper, Rogge unt Tiuze?
iu wirt gesagt an vröuden mat.
Des keisers kumen ist iu ein hagel:
man tuot iuch des hares ane
bi den oren obert halp dem spane;
ir gumpan', ir lat den zagel!

6. Ein gebot ich sanfte lide,
daz man Gozprehte umb und umb besnide
sin lankreidez valwez har,
Im unt sinen tanz gesellen.
har unt kleider wil man allez stellen
nach dem alten sinne gar,
Als man bi künik Karel truok:
swer sich des wil wider sezzen,
den wil man an lib' unt guote lezzen,
daz er sin hat iemer gnuok.

7. Richper spricht unt sine vriunde,
er unt siner muomen kint selb niunde
wellen von dem lande varn;
Darzuo hundert siner mage[n];
lib unt guot daz wellen s' alle wagen.
z'war, si wellen daz bewarn,
Daz si iht die ersten sin,
da man mit die schuole stifte:
waz ob si der schuole meister wifte
unt sin scharpfez schærelin?

8. Vuegt iuch, arme und ouch riche,
gein dem (edelen) vürsten Vrideriche!
der wil rihten da der pfat,
Er und ander vürsten alle,
der uns vor in allen wol gevalle
an der wirde und an der tat.
Er kan rihten unt getar:
swa man schallen sol mit guote,
da ist er unverzagt an miltem muote.
sagt, wer hoher, denne er, var?

9. Tat er iuch diu mere briunen?
er wil selber stikken unde ziunen
vride durch der Unger lant,
Hin unz durch die Bulgarîe,
(unt) her wider durch die Romanîe,
mit gewaltiklicher hant,
Er und al[le] die helde sin.
Welich, Zekkel, Tiutsch und Unger!
wolt' er dennoch mere, daz betwunger:
vrid' ein keiser umb den Rin!

10. Mich muet sere an Wigeriche
sin stolzez under pfa[n]t (. . . . .)
hiure an [der] Wendelmuoten hant,
Do trat er hohe, unde Goze
und ouch dri der sinen spiez genoze
wurden mir al da bekant,
Liutvrit, Eppe und Engelhart:
ich aht' ir, als ein(er) wikke; —
als ich iuch mit ougen ane blikke,
von iu trag' ich grawen bart.

CXIII.

Diu gesnuerte hube.

Owe, lieber sumer, diner vröude bernden wünne ꝛc.

(Maness. Samml. II, 106.)

CXIV.

Ein tagewise.

Got geb' der lieben guoten tak ꝛc.

(Ebd. I, 88: Rudolf v. Rotenburg Str. 19. 21. 18. Heidelb. Hds. 357: Walther v. d. Vogelweide Str. 126. 127. 129. Würzb. Hds. Walth. v. d. V. IX, 2. 3. 1.)

CXV.

Der covenanz.

Mir tuot endiklichen we ꝛc.

(Maness. Samml. II, 108.)

CXVI.

Der spiez.

1. Sit der zit,
daz der arge winder
durch sinen haz hat betwungen berg' und alliu tal,
Da von lit
heid' in grozem swinder;
von sendem leid' swigent aber (alle) nahtegal,

Die den lieben sumer sueze sungen.
owe manger bluome, diu so schone was entsprungen
unt sich mit ir schœne von dem meien nie verstal!

2. Mir ist leit,
daz die gruenen heide
von touwe naz jar lang mit ir bluomen nieman siht;
Wan diu treit
vil der herzeleide
vür meien spil; wie vil mangem vogelin geschiht,
Daz sich disen winter muoz versmiegen,
und ouch sin gesang niht singet, noch getar uz gevliegen,
wan ez vürhtet, siniu kelte bring' ez gar enwiht.

3. Ach der not!
sol uns niht beliben?
den anger vol mit den bluomen, die man hiure sach
Rosen rot,
siht man gar versniben.
wie we geschiht mangem gruenen waldes obedach,
Diu den kleinen vogelin vor der sunnen
understuonden in dem schate! unt sul wir uns der wunnen
anen, daz ist uns ein senisticher ungemach.

4. Daz klag' ich;
al des meien bluete
die sint nu val: ich möht' klagen ander herzeleit.
Ja hat mich
gar mit wibes guete
unt sunder wan ein vil sælik brouwe über leit,
Daz mich leider nieman kan erneren.
stürb' ich von ir schulden, ich wil niemer meinrit gesweren,
si hab' mich an' alle schulde in den tot verleit.

5. Sælik wip,
la mich noch genesen
unt sprich minr ja, so bin ich din diener under tan.
Zwar, min lip
muoz din eigen wesen.
din werder gruoz tuot mich manger senden sorgen an',
Daz ich wirde an hohen bröuden riche.
truz, daz dir min herze niemer einen wanken gewiche:
ez muoz iemer(mer) in rehter stæt' bi dir bestan.

6. Taz den twank
an mir senden ringen,
sit ich niht kan minen bröuden keine maze geben,
Ob min gesank
si din liebez singen:
so laz mich bi! ja betwinget mich ein ander leben,
Des die sprenzelære hant begunnen:
ja want' ich, daz ich brise von in solte haben gewunnen:
nu siht man ir œde kragen gar üppiklichen sweben.

7. Arenber
hat des hiure gesworen,
daz Engelhart niemer zuo dem tanze sol(te) gan.
We! daz er
schier' werd(e) verloren!
waz wizt er ir? möht' er si bi hohen bröuden lan!
Si versagt' im hiure ein hübsche ziere,
einen kranz von rosen rot; der was der meid' floriere:
z'war, man sah in baz uf iren reiden lokken stan.

8. Ich wil klagen
dem von Bernriute,
daz er mich nem von so senticlicher arbeit.
Wil er jagen
mich uz miner hiute?
wes muet er sich? ich (en)aht' niht uf sin klingen breit,
Die er umb die siten hat gespannen.
weiz er niht, daz Hiltebolt gelich ist einer wannen
mit der joppen, die der törper an sich hat geleit?

9. Balde an in
mit dem langen spieze!
niht einen trit mag er dir (ent)wichen ane schaden
Næm' er hin
vor dem widerdrieze,
du wærst ein tor'; er ist gogelwise überladen.
So erborsch' den jungen meiner Geren!

dem biut diner lanzen ort! er (. .) dich niemermere.
laz die törper beide vor dir in dem bluote baden!

CXVII.

Der gesmirte wagen.

(Weing. Hdf. Str. 1—11; a. Dr. XXIII.)

1. Nu ist der liebe sumer hin gescheiden; (1; 1)
die bluomen unt der vogelin sanc
muezen wir dem kalten winter lazen.
den ungemach
mag ein ieglich herze wol von waren schulden klagen.
Hoch gemuete het' wir von in beiden;
diu wile duhte mich so lanc,
daz si niht entsprungen uf der strazen:
min ouge an sach,
daz si giengen allen tag, als ein gesmirter wagen,
Eben' unde lise und unbetwungen,
daz in diu swert
uf die sporen klungen:
sich duhten sümeliche da wol zweier bonen wert.

2. Doch so klag' ich den sumer niht so sere,
unt solt' ich in der stuben sin,
da die jungen tretent wol ze prise
den niuwen sanc,
den uns hat gepruevet der, der uns wol bröuden gan.
Da wær' ich gern, und liez mich diu here;
ich und ouch der geselle min,
kœm' wir dar geslichen also lise,
des sagt' uns dank
Else, diu ist ein schœnez wip: wie wol si schimpfen kan!
Ich bin ir holt, unt daz ist ane lougen:
ich mein' also
in minem herzen tougen,
daz ich von aller werlt der wirdisteite bin so bro.

3. Ich han ir gedienet her von kinde, (3; 3)
unt hiut' ouch in dem willen bin,
daz ich gerne daran blibe stæte
vil mangen tak.
wol mich, daz ich si so rehte minniklichen bant!
Si ist in minem herzen in gesinde;
diu wile gat mir schone hin,
swenne ich si in wolgetaner wæte
gesehen mak:
so dunke ich mich richer, denne ich hær' ein eigen lant.
Ich gesach nie wip so wolgetane,
des muoz ich jehen:
diu sunne und ouch der mane
gelichent sich ir schœne niht, oder ich enkan niht spehen.

4. Der mir miner brouwen hulde erwende,
der wizze daz, wirt mir sin kat, (4; 4)
daz ich im ein biuzelin erzeige,
als ich hiut' tet
einem gouche, der min ouch niht wol hin z'ir gewuoht.
Drideliey, so we dir in die zende!
der ist der gogelheit so sat,
daz er wil, swar er sin houbet neige,
durch minne bet,
daz im ieman iht verjage. ouwe, daz im bertruoh
Elsemuot sin üppiklich geriune,
des er da pflak.
ja sint ir leider niune,
die mir daz göu verbietent mangen liehten bire tak.

5. Wer die selben sint, die wil ich wisen: (2; 2)
daz ist Engeldiech und Adelbrit,
Willebreht und Enzeman der junge,
unt Berewin,
Sigeloch und Eggerich und jener Engelram.
Niuwe sliffen sint ir kipfel isen;
ir gehilze erklinget nach dem trit
lute bi dem reien an dem sprunge.
si wellen sin
tumber vil, den der uns Drideru' den spiegel nam.
Des gewaltes ist uns hie zerunnen;
nu sint ez jen',
die mir der bröude erbunnen
und mir die guoten bremdent, nach der ich mich ofte sen.

6. Die selben niune, die sint übermuete,
daz nieman in gelichen mak,
unde pflegent doch niht guoter wizze;
die selben man
habent ez verpkant, si wellen nu die wirsten sin.
Ich sach hiure, dasi' ir hübel huete
den ganzen sumer langen tak
truogen in der grozen swebelhizze

ir troiten an,
dikker, denne ein hant, unt beidenthalben ketenin.
Alsô sprungen si den krumben reien
ze strit alda:
vil schier' huop sich ein zweien,
daz ob ir etelichem wart geschriwen jaraja!

7. Engeldiech der gienk bi Engelmuote
und Adelbrit bi Adelheit;
Willebreht gie bi der schœnen Willen,
und Enzeman
dem jungen dem wart Enzelieb an siner hant bestant.
Ber(e)win mit sinem gruenen huote,
bi dem gienk Berht', diu was gemeit;
Sigelint tet Sigelôches willen, —
daz si wol kan, —
daz s' gie bi im, und Eggeburg an Eggerîches hant.
Engelram der gienk bi Engellinde,
als er ie gert';
bi einem schœnen kinde
ze tanzen was Uodelieb mit Uoderune[n] wol gewert.

8. Die gesellent alle Berewine, (5; 5)
an' Engeldiech unt Willebreht;
die enziehent mit im niht geliche.
durch daz er jiht,
si, daz er si erslellen müge, si ligen beide tôt;
Er slahe s', daz diu sunne durch si schine:
si roukten sines vater kneht
hiure vor dem meier Uoderiche
umb' anders niht,
wan daz er ein schappel truok, daz was von bluomen rôt;
Daz verlagt' er sazehant in beiden.
nu wizzet daz,
unt wirt es niht gescheiden,
ez wehset zwischen im und in ein ungebueger haz.

9. „Toufet! helfet scheiden, lieber ette! (6; 6)
si bukkent in der stuben swert.
daz hat alles Berewin gemachet:
der wil des niht,
daz Egel unde Auze hie bi Elsemuote ge.
Wan si hant gesehen, sin gepkette,
daz si wol drizig mezzen wert.
rouken s' in, daz im diu swarte erstrachet,
daz man daz siht!
ja, wæn', im daz armuz uf dem houbte niht beste.
Liom schier' dar, e si im daz huetel zerren!
wan Auze jiht,
er slah' im eine blerren
durch wange unt durch zende, daz ze sterbenne im geschiht."

10. „Tiebiu mære diu han ich nu vunden." (7; 7)
so sprach ein tôrper, der hiez Ber,
„Amelolt, darzuo bedark ich rates,
und Enzeman!
merk' ez, veter Engeldiech unt Uodelieb, min mak!
Seht ir niht dise unverdienten wunden?
die gant durch minen rüzzel her:
ja müget ir iuch schemen des unblates.
nu ratet an!
ich wil hiute in isen houwen, als in einen wak.
Ach weiz ir sizzen viere an einer zeche
bi Zeizenmur.
helft mir, daz ich's rache
an im, der mich verschroten hat: sin tôt wirt von mir kur."

11. Amelolt sprach vil vermezzenliche: (Wg. 8.)
„wer sint die trinkgesellen sin?
uz den soltu mir den wirsten nennen
gar endelich."
„triuwen!" sprach do Egerich, „sich, den wil ich bestan.
Ja gesah ich keiser nie so richen,
der da wær' uf daz laster din,
daz ich in mit nihte möhte erkennen.
wa ist Uoderich,
miner swester sun? der hebt hiure allererste an;
Der sol houwen hiute in dem gedrange.
so daz geschiht,
darnach so wirt niht lange,
unz daz man milze, magen, lungen, leberen ballen siht."

12. „Neve Ber, nu brôu dich diner mage!"
sprach Sigeloch, „die sint so brech, (Wg. 9.)
daz sich nieman kan zuo(z')in genozen:
nu wizzest, daz
ich hiute bin ir einer, der din laster rechen wil.
Würde er mir gezeiget da ze Prage,
ich schriet' in durch daz buosem blech.
ja gesah ich keinen nie so grozen,

uf den mit haz
min swert gerict', er muelte von mir bulden
surin spil.
Amelolt, nu laz dich niht verdringen!
wær' ir ein her,
als si erhœrent klingen
min swert, — daz kennent s' alle wol, — so
sint s' eht ane wer."

13. Sazzehant do huop sich ein gedrenge
von den œden gouchen da; (Wg. 10.)
mit den swerten si zesamene sprungen
so krefticlich,
daz ich ez mit minen ougen torste kum' an sehen.
Die liten gazzen wurden mir gar enge;
ich wær' gewesen anderswa
lieber, dan ich sach die tœrschen jungen
so zornes rich':
si gebarten bientliche, des muoz ich in jehen.
Sigeloch und Eggerich der brechе,
die liten not,
Gozpreht von dem Techе,
Berwin unde Vridrich, die bünde lagen tot.

14. Do ich sach, daz si so sere kritten,
ich huob mich balb' hin uf ein bluht;
wizzet, daz ich mich damit niht sumte,
ich was vil snel:
ich vorhte, (daz) mir würde (dennoch) der umb-
snitten da.
Ach weiz wol, unt hæt' ich daz vermitten,
ez wær' mir komen z'ungemach.
vor ir slegen ich den anger rumte;
die waren hel,
daz ich sterker nie enhorte hie, noch anderswa.
Swertes sleg' und ouch der helmbarten
die waren lut.
brun Suezel dark niht warten:
ez ist ouch Gunpe da erslagen, ir herzeliebez
trut.

15. Do muost' ich da mit blüjten von in gahen,
do die getelinge geil
huoben uf den schal und ir gelasen,
unt si ir swert
zuhten von ir scheiden, Peter, Liutold, Amelrich, —
Ja vorht' ich des, unt tœm' ich in ze nahen,
daz würd' vil lihte min unheil.
über al begunden si do blasen,
der helfe gert.

si gebarten alle wilden löuwen wol gelich.
Der wibe ruofe muost' ich danne entwiche;
diu schriren lut,
si zigen Amelrichen,
er het brun Suezen ze tode erslagen Gunpen, ir
liebez trut.

16. Seht, do bahten s' also wunsch(e)liche;
do huop sich uf die gazzen breit
ieder man mit siner niuwen treien,
und isen blech,
darzuo hohiu gollier, diu si tragent umb die
kragen.
Engeldiech der sprach ze Amelriche:
„ir helfet rechen miniu leit!"
daz geschah allez hiure umb einen meien;
si warn so brech,
daz von meier Vridrich ir zwene wurden erslagen
Unt drizig[e] wunde. do si dennoch hiuwen
al durch ir haz,
in schedel' und in kiuwen
enpfiengen s' tiefe scharten: einer des andern niht
vergaz.

17. Al[le] die mit tiefen wunden da gelagen,
unt Gunpe, der do wart erslagen,
der wirt ze reht' halt niemer mer vol rochen
daz herzeleit,
daz unser Vridrun[en] von einem törper da beschach.
Der urteil dürft ir mich niht mere bragen:
daz wolt' ich allez wol verklagen,
wan al eine, daz do wart zebrochen
ir spiegel breit,
do er mit sinem kolben (ir) daz schœne glas
durch stach.
An hiubel huet' enpfiengen s' wite scharten,
ich wil' z iu sagen,
spiez', swert, helmbarten,
damit(e) wart der törper ein (vil) michel teil er-
slagen.

18. Al[ler]erst begunden s' nach der helfe ruofen.
sich huop ze beiden siten dar
ieder man in sinem wambez niuwen,
unt kolben groz,
helle barten, blegel', spiez und (ouch) mist kröuwel
sanft.
Die getelinge samten sich ze Struofen;
er lief zevorderst an der schar:
ja wæn' ich in wol ein isen kiuwen,

und Adelgoz,
der kluog (da) gar brezzewite scharten ane dank.
Si begunden bliehen hin: wie wit' si sprungen
über einen bach!
ir hirne schal erklungen:
der daz lengest swert da truost, ze vorderst man
in [bliehen] sach.

19. Do wolt' ich niht langer da beliben:
ich huob mich ab der gazzen dan,
do si zem dritten mal ze samen sprungen.
ich vorhte deȝ,
daz mir da der umbsniten dennoch würd' min
teil.
Ach gedaht': wie lange wein sȋ ȝ triben,
Berwin unde Enzeman?
tiuvellichen sahen da die jungen.
ich weiz niht, weȝ
si mit ein ander begunden. daz waȝ do min be-
stez heil.
Ze hant begund' ouch mir min bröude leiden:
ich wil'ȝ in sagen,
do wolt' ouch ich' niht scheiden:
mir wær' niht leid, ob halt die törper würden
alle erslagen.

20. Daz die törper alle ein ander sluegen,
daz liez' ich alleȝ hine gan: (Wg. 11.)
wan si tuont mir vil ze widerdrieze.
ir üppikeit
ist so groz, daz ir die wisen spottent über al.
Daz sich doch vil lihte maȝ gebuegen,
begrifet er si, Enzeman,
trifft er si mit dem scharpfen spieze,
den er da treit,
si bedrangent mich niht mere hie ze Kiuwental.
Bröuden bin ich vil von in versumet;
daz ist niht guot:
unt würde unȝ hie gerumet
von in, daz muesten wir verklagen, ich und
Elsemuot.

CXVIII.

Der hungerhafte.

1. Ich muoz aber klagen gar von schulden
über den vil ungebuegen winder,
der unȝ hat die heide sere betwungen.
Seht, deȝ muoz der walt nu kumber dulden,
hat er im ein loup gelazen ninder,
da diu kleinen vogelin under sungen;
Diu hant an ir bröuden wider wunden
unt bliegent also wiselos an' ir naht beliben.
also han ich kleinen trost an der guoten vunden,
diu mich dunkt diu beste ob allen wiben:
nu möht' man ir ungenade schriben.

2. Mit gedanken nimt mich michel wunder,
nu wa si die ungenade vinde,
die si mir so haftiklich erzeiget.
Waȝ ich nu ir diener gar bekunder
unt von rehte ir stætez ingesinde,
da ich mich uf ir genade neiget',
Sol ich also an' ir trost verderben,
so geling' ich niemer wol (vor) den jungen kinden
unt gebite niemer Got, daz er wend' min sterben.
sol ich an ir loneȝ niht enbinden,
so muoz ich an bröuden iemer (er)winden.

3. Möht' si doch gedenken an die swære,
daz min herze in ungemuete liget,
daz doch wilen swam in hoch gemuete!
Seht, daz machent nu die sprenzelære,
der mir keiner durch sin tugent niget.
nu vergeb' mir'ȝ Got durch sine guete!
Sæh' ich ir ein hundert von der erde
sweimen zweier klafter hoch unt herab ein ellen!
Ber unt jener Gundewin unt der gar unwerde
Wuetegoz und ander ir gesellen,
Got der muez' si beigen unde bellen!

4. Engelmar wil gönden unde günsten.
an dem müg ir kiesen michel wunder:
der verloȝ ein guoten vuoz von zweien;
Doch braht' er von Wiene sin gelüsten,
an' daz swenkelschrenkel waȝ dar under.
wa gesaht ir ie ein tumbern leien?
Daz dem snizzære iemer si verteilet,
der daz holz so ebene sneit in die spurgalzen
unt daz er verbluochet si, der in ie geheilet'!
nu waz tregt mich vür sin hüfkehalzen?
hæt' er ouch ein hant im hin gevalzen!

5. Hiure waȝ ein kluoge samenie
von den getelingen uf der strazen.
hæt' ez wan gewert ein langer wile!
Ber von Bernriut' der lief an ir drie,
unt wolt' sich deȝ nieman haben lazen:
do versumte er sich an einer ile,
Daz im wart ein rimpfen rampf gemezzen

vor den ougen über die nasen unde durch sin lippen.
Juze sprach: „wer sol vür dich die herten bonen ezzen?“
do schied er in umb von siben rippen,
unt was doch sin mak von zweien sippen.

6. Dar kam meier Vriderich selb vierde,
er unt jener Gundewin der vreche,
Wuetelgoz unt Holerswam der lange.
Doch so was der meier der gezierde;
der treip wunder mit dem nabel bleche.
dar kam Hiltebolt mit einer stange,
Unt stiez in da uf den hunger kasten,
daz er viel an sinen nak. do huop sich ein schrîen;
und ich was (der) wunne vol, daz ich solt' gerasten;
do huop sich ein vliehen von den drîen,
daz si nider stiezen manig' amîen.

7. Zuo den tumben kamen do die wisen.
we! daz si sich langer niht ensumten!
hæten si s' niht schier' da von genommen!
Inne stiezen si ir kipfel isen;
Ber unt Hiltebolt den anger rumten,
die durch vehten waren dar bekommen.
Solhes schimpfes niemer mich verdrüzze,
solt' ez doch noch wern ein jar, zwelf stund in dem manen:
so belibe dester mer bruner hasel nüzze,
die si nemen den vil wol getanen
bi dem tanze slukken uz ir vanen.

CXIX.

1. Nu ist der kuele winder hie:
des verdriuzt die jungen zuo den alten.
we! waz wirt den kleinen vogellinen?
Ir truren, daz wart vester nie.
doch het diu heide ir rosen vür behalten,
also daz si in dem meien wider schinen.
Den kinden sing' ich minen sank;
des wirt mir an dem vire tage ein epfel trank,
e daz si'z gelernen:
wan si singent min geplepze gerne[n].

2. Uf der linden lit ein meil,
daz si gruenes loubes gar ist ane,
da von nu diu nahtegal niht [en]singet.
Wirt si mir, so bin ich geil,
die ich da meine, daz ist diu wol getane,
diu mir min gemuete dikke ringet.
Wol ir! daz si sælik si!
swer si minnet, der belibet sorgen vri.
si ist unwandelbære:
wite garten tuot si rueben lære.

3. Des ist noch wol niht ein jar,
daz ich si sah unt vrouwen vil genuoge;
do begunde si mich schone gruezen,
Uf min triuwe, daz ist war,
si gab mir ze koufenne in dem kruoge,
da mite wir die menscheit gebuezen.
Doch muost' ich'z ze jungest sagen:
„e (do) wart min vude slegge uf hant geslagen.“
daz si si ze eren,
wart min rizzenvut ouch seine here.

4. Kinder, hebt iuch alle dar
in den meier hof ze Uodelmuote!
da verwæn' ich mich der massenîe.
Dar kumt jener Engelmar,
Vriderun und in der gazzen Guote,
Wendel und ir swestern alle drîe,
Hiltburg, ein vil schœnez kint,
Jiutel und ir muomen tohter Irmelint.
Truten swester Bride
spilt mit Eppen umb ein vinger ride.

5. Daz durch si er schœner kneht
niuwe schuohe dürhel hat gemachet
unt vil mangen vir tak hat versumet,
Seht, daz nidet Adelbreht:
wan er spricht, er si da mit geswachet,
daz si im sin gazzen hæt' gerumet.
Des gieng ir vil groziu not;
wan er kiut si tegelich vür schœnez brot.
daz muest' mich sere erbarmen,
solte ir vuoz bi vremdem viure erwarmen.

[Maness. S. II. 80: Göli Str. 18.]

6. Hæte ich under wiben wal,
so kür ich mir die schœnsten z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen.
Vert si hin gen Riuwental,
so laz' ich si manik wunder schouwen;
einen oven, den wil ich ir lihen;
Anders ist ez alles bloz.
ich muoz heizen armer liute hus genoz;
doch dinge ich mir ze libe
unt die schœnen mir ze einem wibe.

CXX.

Seifrid. (a. Dr. xxi.)

1. Winter, diner künfte truret here (1)
alles, daz in vröuden was;
daz twingstu mit gewalt.
Ja hat din der meie wenig ere:
wa nu bluomen unde gras
und loubes richer walt?
Den halstu enterbet manger wunne.
nu hat niender vogelin sin bristung' vor der sunne,
da ez sich verbergen mug'
unt gebreiten sinen vlust,
daz er im des niht gunne.

2. Wes klag' ich der kleinen vogelin swære (2)
unt die lieben sumerzit?
diu muezen getwungen sin.
Ach solt' klagen, daz diu sældenbære
mir so wenik vröuden git:
si hat daz herze min
Gar beroubet aller guoten dinge.
mich enhilfet leider niht, Swaz ich ir vür gesinge;
daz verstet si niht vür vol.
mir ist we: daz tuot ir wol.
min leit daz wigt si ringe.

3. Mit gedenken trib' ich michel wunder, (3)
kœm' ich zuo der guoten hin,
swaz ich ir wolte sagen:
kom ich zuo (z')ir, so bin ich gesunder
ane witze und ane sin,
daz ich kin muoz gedagen.
Mit gedenken han ich niht erworben.
si læzt mich in liebem wan und ane trost ersterben,
daz si dar umbe niht enweiz.
sueze minne, mir geheiz,
ich sülle niht verderben.

4. Ja ist si mines herzen gar ein brouwe (4)
unt gewaltig über mich,
daz ich lebe, swie si wil.
Owe! daz ich ir so wol getrouwe,
unt si niht verkeret sich!
min not ist ir ein spil.
Ach enleb' niht wan des guoten (ge)dingen:
aber jener Ameirich, der lat mir niht gelingen;
der kumt niemer uz ir orn.
er hat offenlich gesworn,
er welle mich verdringen.

5. We! wer hat im ie daz reht gegeben, (5)
daz er wil gewaltik sin
der guoten über mich?
Ja muet mich sin üppiklichez leben.
er unt jener Gundewin,
die sprinzen sprenzent sich.
Und ir sporen die sint wæh' gespenget;
des muoz man in wichen, da der tanz ist umb gedrenget.
so mag ich des niht verlan,
ich (ge)sehe ir gnappen an:
we! daz in's Got verhenget!

6. Zippelzehen, hüpken nach der gigen, (6)
wandelieren hin unt her,
des sint si meister gar.
Sanges hært man si vil selten swigen.
Wurteigoz unt Willeger,
die merent in ir schar,
Unt der junge Ber von Bernrinte;
des mag nieman gewinnen niht vor der hirzes hinte;
diu ist geschopket isens vol:
da vor ich mich hueten sol
und alle wise liute.

7. Ir gnappen trouw' ich niht erliden, (7)
der vil œden ganzen brech:
we! daz in nieman wert!
An dem göu muoz ich si ofte miden
umb ir üppiklich gebrech;
vil gar wirde ich verzert.
We! waz ich der œden ganzen bünde,
die niht ruochten, ob man mich zuo (z')einer siule bünde:
da vür gæben s' niht ein ort.
so gespriche ich niemer wort,
ob ich in's ouch niht günde.

8. Gisehker, nu blenkel din tambure! (8)
sich hebt aber ein umbeswenk
von tœrschen dorfknaben.
Der wil kleiner wesen ein gebure;
spannebreiten after reik
von wiben muezen s' haben,
Wize joppen binder breit gekteppet,
darnf liehte gugen ger ze wunsche wol geneppet,

hoch getüllet umb den kragen,
krumb ir har unt hæte getwagen,
daz ez hinden reppet.

9. Möht' ich einen grantwerren betrahten, (9)
als ich etwa hie bevorn
ir et(e)lichem tet,
Der mir kœme zuo niuwen genahten
und mir slünge sin kirnkorn,
dem gæb' ich, swaz ich het.
Doch enkol(te) ich des niht belangen:
ez würd' noch ein wolf gar wol mit solhem reizel gevangen,
der verwuesten wolt' ein lant.
Wuetelgoz versneit ein hant,
daz si im muolt(e) hangen.

10. Eppe wolt' im s' balde han gezücket: (10)
der wart zweier wunden wunt
zen lanken durch die hut.
Sit hat er sich iemermer getücket.
daz beweinet Kunegunt,
sin herzeliebez trut.
Wa wart ie klein gans so wol verkouket,
unt so kluoger schimpf geschimpfet, unt so wol geroufet,
unt so manik gouch verkniten?
z'war, ez wær' niht guot vermiten
daz, unt do ich si touket'.

11. Herzog' Driderich, ich bit' dich kere (11)
durch din hohe wirdikeit:
nu kœr' ir vollez nesr!
Cuoltu daz, ich bröu mich iemermere.
der mir hiut' daz mære seit',
wie gerne ich daz welt'!
Herre Got, du solt sin niht verhengen!
du solt niemermer klein jar ir beigez leben lengen!
unt vergib mir minen nit!
nim die jungen bi der zit,
e si boshеit anbengen!

CXXI.

Daz hasenjeit.

1. Swaz mir sender swære
von dem winter ie geschach,
der hete ich vergezzen:
nu ist er herwider komen; wem ist er nu wert?
Wol ich sin enbære;
wenik vröuden man do sach,
do er uns het bezezzen.
ja bürht' ich, er welle uns hiure aber tuon, als vert.
Toup, gras, bluomen, vogelin singen wir im zinsen muezen:
da bi klag' ich ein ander leit
und Adelwiges üppikeit,
daz er spricht, er welle mir des herziklichen buezen.

2. Wider sine hulde
keiner dinge ich began,
wan daz ich Kunegunde
gab ein schappel, unt si mich ein wenig lachet' an.
Umb die selben schulde
bin ich siner hulde an';
verbergen er niht kunde
sinen zorn: ze hant sah ich, daz ich het missetan;
Ze hant er nach dem swerte greif: sin zorn was ane mazen;
in den knopf vor grimme er beiz.
er het eins muot, des ich niht weiz;
ich wære tot, hæt' in her Ber und Amelrich gelazen.

3. Got dank' Eggerichen
unt Sigeher[e], dem brumen knaben,
disen unt jenen beiden,
daz si in habten; wan er gab in beiden vil ze tuon.
Er sach so mürdiklichen:
kume mohten si in gehaben.
von dannen muolt' ich scheiden
ab dem plan, da er mich drot' zerizen, als ein huon.
Sunderlakter mir geschah. ich han mich (gar) vereinet:
kumt er mir aleine zuo,
in' weiz niht reht, waz ich im tuo, —
ich klahe in, daz sin alte muoter Walburg umb in weinet.

4. Ach klagte Adelolte
miniu leit unt dise not,
daz er mir so oft drote.

ich sprach: „briunt, nu macht in wiz; daz
dunket mich sa guot.“
Ob er ez heben wolte,
eines slages lit er tot.
sin dürkle troije rote
stan im todes niht gewegen, noch sin snuere huot.
Umb ein swert ich mir gebant: ich wart (im)
zornes ræze,
sit ich im hin engegene trat
und ich brou Kiunegunden bat,
daz si durch ir zuht zuo mir und Adelolte læze.

5. Zuht diu wart im tiure;
ez half kein vlegen, noch kein ber;
er sprach: „in mueze riuwen
krenker lib unt heldes muot!“ vol zornes er do
was.
Ohei! wie ungehiure
sleg' er mir und ich im tet!
den tenken sporen niuwen
schriet er mir, daz man diu strümpfe uf dem kreize
uf las.
Ze hant ich im hin wider sluoc daz helz vor siner
hende,
daz ez im noch krumbez stat.
er weiz niht reht, wie ez im gat.
z'war, ich swer im: unser beider nehten hat
niht ende.

6. Dort an jener liten,
da er ofte hasen jeit
mit ahten sinen hunden,
da wil ich im wider dron: ich bin in troijen
bloz.
Wil er min da biten, —
min dienst ist im widerleit, —
ich slah' im ein wunden
daz man werkes in in schopket zehen vinste groz.
Ach! und mohte' er niht vertragen, daz mich diu
meit an lachet,
z'war, ich tuon im lebens buoz;
ez ist ein dink, daz wesen muoz:
truz unt traz, daz keiner ein suenunge drunder
machet.

7. Wil er niht betrahten,
waz im schaden wider buor
da ze Bernriute,
do man im den wahtelstrik hin durch die zende
reiz?
Wil er des niht ahten,
læse ich im die leder snuor
ab der vehen hiute:
er gedringet mich niemer[mer] in minem umbe-
kreiz.
Ach ged(r)inge hin(nen) vür wol mit (den) sinen
magen.
waz schat im min über bal?
z'war, mich vrit ze Kiuwental
der vürste Vriderich vor im und mangem œden
kragen.

8. Ja wil ich sin warten,
da er mir niht entwichen mak.
begrife ich in al eine,
ja slahe ich in hinden uf, mag ich sin vorn[en]
niht han.
Ach trenne im sin swarten
von der scheitel [unz] uf den nak;
mit triuwen ich im's meine:
ich slahe in, daz er vor mir umbe, als ein schiv',
muoz gan.
Waz hilft in dan sin troije rot, sin schiverhuot,
die beide?
der hat er keinez ie gelan.
so wil ich in grifen an:
Kiunegunde[n] lachen kumt im noch ze grozem leide.

9. Vürst' in Osterriche,
vergib mir disen argen haz!
ich trouw' in schier' gebuezen
gein Got, möht' ich si alle erslahen, die mir
tuont sendiu leit.
Wa vünd' man ir gliche,
die von tag' ze tag ie baz
zipfent mit den buezen?
si solten hoppaldeies pflegen: wer gab in die
wirdikeit,
Daz si in der spil(e) stuben hove tanzen künnen?
Wuetelgoz unt Berwin
die wellen tanzes meister sin:
nu geb' in Got gelük dar zuo niht mer, denne
ich in günne.

10. Swaz ich solher nœte
bi minen ziten ie gewan,
doch ist daz ein swære,
diu dem minen herzen schuof vil grozez ungemach.
Hei! waz zornes rœte
unt grimme sweizes ab im ran!
daz er gewesen wære

über mer, do er der meide iren spiegel brach!
Den het si gezieret wol mit gold und ouch mit seiden,
niemer werd' im sorgen buoz,
dem man, der im den tenken buoz
so eben' suocht', unz er in vant, unt schied in niht von beiden!

11. Nu wart(a), wie ez wannet
bi dem tanz ze Zeizenmur!
unt wæren ir vünf hundert
im Culner (ge)biet, unt zwir als vil uf dem witen Marchvelt,
Unt wære dan gemannet
manger truten ir gebur,
unt solten s' sin gesundert
von Egenburge unz [hin uf gein] Linz, (unt) hæten s' Engelmares gelt,
So wolt' (ich) einem zimber man al(le)z min eigen erben,
unt swaz ich han ze Riuwental
(. . . . . .)
daz er in hübsche stelzen snite, unt wolte ich nœtiger sterben.

CXXII.

Der han oder des kübels über lit.

1. Man hœrt niht mer suezen schal
von der lieben nahtegal,
sit der ungevuege winter kumt.
Jarlank siht man berg unt tal,
beide trurig über al:
daz hat in der rife kalt gevrumt.
Wunniklicher bluomen schin
siht man niht mer dringen,
noch diu kleinen vogellin
hœrt man niender singen:
lieber meie, du muost vlühtik sin.

2. Laz din wurzeln vrühtik stan,
heb' dich balde von im dan!
er benimt dir bluomen unde loup.
Sin gewalt (der) muoz zergan.
er selwet anger unt den plan;
(an) den nimt er kreftiklichen roup.
Meie, so laz dinen tror
wurzen, daz si rekken
richen bluomen schin enbor
unt die heide dekken,
daz s' stat wunniklicher vil, den vor.

3. Solhen blueten ist gelich
ein reinez wip gar minniklich,
diu (ir) ere stæte ervristen kan.
Diu bluejet, als der meie rich,
in ir herzen sicherlich.
wol im wart, dem si ir minne gan.
Da von kumt uns suezin vruht.
wip sol nieman swachen.
wiplich wib und mannes zuht
kan die minne machen.
wip sint aller creatiur' genuht.

4. Wolt' diu liebe vrouwe min
mir tuon bernde vröude schin,
so wær' ich zer werlte ein sælig man.
Vrouwe laz din twingen sin!
ich bin eigenlichen din:
des soltu mich wol geniezen lan.
Reine vruht, laz dinen twank!
weistu waz mich twinget?
manig üppiklicher gank,
den diu werlt nu bringet:
daz macht mich an minen vröuden krank.

5. Swer niht trittel treten kan,
als zuo(z')einer henne ein han,
der bedarf sich vragen in daz göu,
Oder er wirt gekapfet an,
als er si ein wilder man,
und muoz sin der ganzen underströu.
Zippelzehen, schokken dar,
strichen mit den versen,
swer daz kan, des nimt man war,
dem kan nieman gehersen.
daz pruebet alle(z) min her Engelmar.

6. Dennoch haben s' einen sit':
swer dem reien volget mit,
der muoz schrien heia hei! unt hei!
Den so pümpert in der smit
uf ein[en] kübel über lit.
do hebt sich ein niuwer hoppaldei.
Engelmar der liret wol;
Gozpreht der kan pfifen
in ein holz, daz ist niht hol.
do hebt sich ein slifen:
nieman wiser an ir reien sol.

7. Eines tages kam ich z'in
gar nach minem ungewin,
da manik törper uz der kirchen drank.
Do sprach einer under in:
„seht, als lieb, und ich iu bin,
daz ist der, der den gesmirten wagen sank.
Z'war, er wirt sin niht erlan,
oder er wirt gestrichen."
ich sah in gar schiehes an,
unt wær' ouch gern' entwichen:
wider minen dank wart ich bestan.

8. Ich tet, als ein vlühtig man.
einen dikken ruoft' ich an:
„herre, helfet mir uz dirre not!"
Er sprach: „ich wil iu bi gestan
unt swaz ich gesellen han:
ich wolt' e vor iu (ge)ligen tot."
Mir gestuond mit helfe bi
Ber von Bernriute:
swaz halt aber isens si
in der hirzes hiute,
dennoch verlos er siner vinger dri.

9. Minem helfer dem was leit;
er sprach: „nu si Got gekleit,
daz ich es niht weste e umbe ein har.
Herre, nu sit unverzeit!
min schar [diu] wirt schier' zwir so breit."
do gedaht' ich: nu han ich ez gar.
Geswinder vluht mich niht verdroz,
do die törper brahten
zwiberstangen, plaschen groz.
heia! wie si vahten!
ich weiz niht der minen kunst genoz.

10. Ich kæm' niemer mer hin wider,
træten si die werlt gar nider
mit ir krumben gengen, die si tuont.
Mir gab ouch ir keiner sider,
daz ich einen bolz gevider;
mir was liep, daz ich niht da bestuont.
Alt' unt junge sach man da,
die zem strite drungen;
si schrirn alle: „wa ist er? wa?
der da hat gesungen."
e ich vloch, wart ich wol halber gra.

CXXIII.

Der schillink.

(Frankf. Bruchst. VI, 1—8; Weing. Hds. 12—22)

1. Nu klag' ich die bluomen unt die lieben sumer zit (1; 12)
unt die wunniklichen tage:
da bi han ich eine klage,
diu mir tegeliche mange vröude hat benomen,
Daz ein wip so lange heltet wider mich ir strit,
der ich vil gedienet han
uf genadenlosen wan:
ich kan mines willen gein ir niht uf ende komen,
Sit si niht enhat
in ir herzen wibes guete,
und ir doch darunder dienen lat.
wer ist, den sin kumber niht enmuete?
mich wundert, daz min singen und min dienest niht verbat.

2. Swaz ich ir gesinge, daz ist geharpfet in der mül: (2; 13)
si vernimt sin niemer wort;
sprichet jener Willehort
stæt' ir in ir ore, daz si's niemer iht vernæm'.
Sprecht, ob ich sin vient niht darumbe wesen sül,
der mich so beswæret hat
und mir vür ir hulde stat?
wizzet daz, ez kumt so, daz ich ez im in geræm'.
Von den vröuden sin
wirt min herze gar verseret.
der unt Granelieb unt Hiltewin
habent min gelükke da verkeret:
ez wirt ir etelichem ein versniten müschelin.

3. Disen sumer waren s' alle dri an si verkoln, (3; 14)
daz si einander truogen haz.
doch erbot si ez einem baz
mit gebærde, daz was niht der zweier wille guot.
Wæren si ze kirchen, solt' ich si von dannen holn,
si beliben langer dort,

Granelieb unt Willehart;
da gelæge ouch lihte Hiltewines hoher muot.
Miner arebeit
habent si mir vil gebrouwen.
ir sult wizzen daz uf minen eit:
si suln mir des selben wol getrouwen.
ez schader, der ze lange brilt den tumben vil
vertreit.

4. Ich han in durch mine zuht ze lange vil vertragen, (4; 15)
das mir niht ze helfe kumt
und mir wenik gen in brumt:
ich enkunde ir hulde nie erwerben, noch ir gruoz.
Ich enmak sin mit gesange allez niht geklagen,
waz mir leides wider vert.
mir ist sin also vil beschert:
mir enwolt' diu sælde nie gevolgen einen vuoz.
Swar ich landes var,
da læzt si mich alters eine.
Got vor ungelükke mich bewar!
min gelükke ist wider si ze kleine.
von iuwern schulden han ich diskiu leit, her Engelmar.

5. Sit von iuwern schulden Vrdorun ir spiegel blos, (5; 16)
ist unbildes vil geschehen,
daz ir gnuoge muezen jehen,
daz vor mangen jaren solher dinge nie geschach,
Laster unde schande, diu si nie gein iu verkos,
und noch niht verkiesen wil;
iuwers schimpfes was ze vil,
daz diu hant erkrumbe, diu die spiegelsnuor zebrach,
Diu si selbe blaht
ane gold uz glanzer siden!
si was manger hande siden slaht.
ja was sin ze vil von iu ze siden.
iuwer gogelheit hat iuch von iuwern sinnen braht.

6. Ich was ie den wiben holder, denne si mir sin: (18)
swa ich des engelten sol,
des endunket si niht wol.
ouwe, daz diu liebe niht gelicher wage pfliget!
Diskiu rede ist zwischen mir und einem wip wol schin:
diu ist mir niht, als ich ir bin.
also ger min leben hin.
ez ist unreht, swa liebe niht geliche wiget.
Da diu liebe pflak
hie bevor gelicher wage,
da(ne) hat diu meine niender slak.
nieman mich der mære mere drage:
nu hat si scharten hinnen vür unz an den lesten tak.

7. Do man manes minne gegen wibes minne wak (19)
inner halp des herzen tür,
do wag manes minne vür:
nu han si gein reiner wibe minne niht gewegen.
Mune weiz ich aber, wen ich darumb zihen mak,
wer die waren schulde habe.
zweier dinge gat uns abe,
daz wir man niht stæte sin, und rehter huore pflegen,
Diu gelîche trage
gein der herzeliebe[n] minne.
ir sult wizzen: swaz in teman sage,
er gewan nie herzen küniginne,
der enwirbet, daz er [wibes minne unt] guoten wiben wol behage.

8. Reiner wibe minne tiuret werdes manes muot; (8; 20)
ob ir wille gliche leit,
daz ist ir beider sælikeit.
wol im, der einer zühte gein den wiben hueten kan!
Eren gerndiu minne ist in beiden halben guot.
wol dem herzen, daz die treit!
dem wirt sender arebeit
(also) wol gelonet: daz sol merken [ein] iegelich man.
Sit den wiben holt!
gein den herze und ougen lachen!
ir sult wizzen: aller kriechen golt
künd' ein herze niht so bro gemachen,
als reiner wibe minne: daz ist ein bröude wernder solt.

9. Alle creature, die der himel hat bedaht
unt darzuo diu erde treit, (17)
hant niht hoher wirdikeit,

denne ein reinez wip, (unt) von ir ein gekierter man.
So diu bi einander ruowent eine ganzze naht,
daz ist der minne lanzen ort;
si verwunder hie unt dort;
zwischen zwein gelieben mak da sorgen vil ergan.
Senliche(r) not
mak diu liebe wunder machen,
liehtiu ougen nach der truebe rot,
kus unt so mit minniklichen sachen:
si wundet mangen, daz im senfter wær' ein vinger tot.

10. Niemer mit gedanken wirt erworben wibes kint: (7; 22)
da von sprech' ein man enzit,
daz im an dem herzen lit,
unt verkuoch' ob ez diu minnikliche gerne tuo.
Swes er im gedenket, daz ist ir vil gar ein wint;
si bernimt sin niemer niht:
da von ist er gar enwiht.
da gehæret underwilen guot gerinne zuo.
Ez ist an' maze guot,
swer gein brouwen tar gesprechen;
der verkeret oft ir stæten muot,
und mag im sin sorge wol zebrechen.
daz rat' ich jungem manne, der daz bezte gerne tuot.

11. Ich bin einem wibe noch vil gar an' maze holt (6; 21)
herzenliche her gewesen.
an' si getrouw' ich niht genesen.
nu sint bro die liute, unde merkent mine klage.
Solt' ich gein ir oren sprechen allez, daz ich wolt',
daz doch guote buoge hat
und niht an ir ere gat!
daz doch wol geschæhe, wære ich gein ir niht ein zage.
Swenne ich von ir bin,
so han ich vil guoter sinne;
kom ich ze ir, so bin ich ane sin:
daz sint alle herzenlichen minne.
gar ane sprechen, mit gedanken gat diu zit dahin.

12. Hochgelobter bürst', an triuwen herter, denne ein blins,
ir habt mich behuket wol,
daz iu Got vergelten sol!
ich enpkienk so richer gabe nie von bürsten hant.
Ez wær' allez guot, wan umb den ungebuegen zins.
des diu kinder solten leben,
sol ich daz ze stiure geben,
so ist es zwischen mir unt minen briunden schiere pfant.
Vil lieber herre min,
ir sult mir den zins geringen,
daz ir iemer sælig muezet sin!
iuwer lop daz wil ich gerne singen,
daz ez von hinnen mueze hellen (lute) unz an den kin.

CXXIV.

Sant Polten almuosen.

1. Owe! winder, (a. Dr. xxxiv.) (1)
wie du hast verwungen!
daz din kelt'
mit gewalt nieman verbieten mak!
diu kleinen vogelin hiure brolich sungen,
diu muezen swigen mangen swæren tak.
Z'war, din swinder
alten und ouch jungen
niht gebelt,
sit du verderbest manger bluomen smak:
da daz niuwe loub e was entsprungen,
des haltu nu gebüllet dinen sak.
Schout an, wie sint
bar die boum' ir wunniklichen kleider,
diu her gegeben
in der meie ze einer niuwen wat:
rif' unt wint,
daz habentk' (. . . .) aber leider
in ir leben,
daz aber manik herz' in truren stat.
mich muoz wunder
han besunder,
wie er's also gar verderbet hat.

2. Also zwinget (2)
mich ein ander kummer,
daz min gesank
der werlde wil niht mer gemeine sin;
manig liute habent mich des kummer,
warumb ich selber swend' daz leben min.
Swaz mir bringet

winter und ouch kummer,
ist so krank;
ich armer muoz verdulden dise pin;
etewanne hiez ich wol ein brummer,
e daz verslozzen wart min vröuden schrin.
Wer möht' mir
nu so rehte iemer wider gewinnen,
(. .) daz
ich würd' der jungen wider gar gelich!
solher gir
der (en)möhte mir nie(mer) zerinnen:
nu bin ich laz,
als ich nie würd' an keinen vröuden rich.
seht, daz wendet
unt vol endet
nieman, den der vürste Vriderich.

3. Herre min,
unt törst' ich dich gebitten
einer bete,
der du mich solt durch din genad' gewern:
nu bernemt mit adellichen sitten,
ob ich so kluoger dinge wolt begern,
Tat mich kin,
als ich e han erlitten
an manger stete,
da ich vil wenik hort' der minen ern,
da die törper mit ir geilen tritten
geschoßket hant, ir keiner wolt's enbern,
Er wurf' dort hin
einen buoz, als im sin niht bestuende,
unt zukt' in wider;
dem andern tæt' er denne bald' allsam.
swa ich bin,
swar ich var, so bin ich doch der niunde,
uf und nider,
var ich verre, so bin ich in gram:
umb ir smæhe
ich gerne sahe,
unt vueren s' alle über des meres tram.

4. Swer nu kluoge
tenze welle schouwen
und ein dink,
des e die wisen waren ungewon:
nu habent ez die jungen uf gebrouwen,
daz man ein niuwez mære sag' da von.
Da ist genuoge
junger manne unt brouwen:
min gelink
muoz da grisen; si tuont mir gedon,
die da mit dem pfluoge solten bouwen,
die wellen reien uf des meien lon.
Vriderun,
kouf' des guoten dinges uz der krame,
sit diu vart
ist alle samt durch dinen willen gar;
[vil] manik walt darun
(. . . . .) mit sinem rame
hat gespart
sin gogelwis', unz daz er kœme dar,
sich, daz tihtet
unde rihtet
nieman, wan min lieber Engelmar.

5. Swer nu haben
welle riche schouwe,
der sol komen
gein Botenbrunne uf einen anger dar,
der ist umb brit mit einer witen ouwe,
dar uf so kumt ein ganze niuwe schar;
Er ist umb graben
mit einem richen bouwe
und umbe nomen,
bi der sunnen, breit, und lenger gar;
dar uf so kumt vil manig edel brouwe,
unt buren diet' ein ungebuege bar.
Die wellen pris
mit tanzes ruome uz drîen grozen gebieten
da bejagen,
daz si wæren wol ein wald eim' lant.
si sint niht wis,
(. . .) si wellen sich des nieten,
unt torst' ich's gesagen,
daz si tragen ouch verhouwen gewant,
unt daz si hakken
durch die bakken:
z'war, ich scheid' ir kein mit miner hant.

6. Giselbreht,
haktu die hut bereitet,
so pumper drin,
daz man ez hære ein groze mil' hin dan.
wart' uf, wa man ein banen dort her leitet,
herre Engelmar und min herre Engelwan.
Die gigen, seht,
die sint noch unbeseitet.
sich, daz wir sin
niht betœret, du solt uns niht enlan,
ez wirt vil liht' daz velt noch hiure gebreitet,

daz man die roten gebel kapfet an.
Dort sihe ich
der Tulner van(en), die buerent einen spiegel,
ein Götin
dar under get, daz ist min brou Driderun.
ez triege mich
denne min wan, sich hebt noch hiut' ein giegel:
swer da gewin,
der werfe sine bluft über einen zun.
die uz dem Dorfte
die habent getorfte,
ir Götin bringen s' und mangen walt darun.

7. Nu tret umbe (7)
und lat uns rehte schouwen,
wer die sin,
die dorther mit dem blawen himel gant;
den wirt vil liht' ir schedel hiut' zerhouwen,
daz si sin gar in after riuwe stant.
Si sint so tumbe,
unt træstent sich ir brouwen,
si gebent schin,
ir sper daz ist mit siden schœn' gebant:
si habent liht' ein ding in selbe gebrouwen,
daz si sin vür daz alle liut' erlant.
So kument dar
mit einer garwe die ab dem Marchfelde,
die sol wir
über dreschen, daz si werde ein stro;
ir rote bar
mangem, ane aller slahte melde,
git ein schin,
daz er sin beliebet gar unbro.
so daz geschiht,
ich han sin pflibt,
daz noch gelig' ir etelicher dro.

8. Diu (groze) schar (8)
sich alle hat' gesammet,
sich huob ein tanz,
der was noch belder, wan rosloukes wit.
diu Götin uz dem Dorft was wol geammet;
si was diu schœnest da, und ofte sit.
Herre Engelmar
gar vil dar umb grisgrammet,
si wær' als glanz,
diu bi im saz: zehant huop sich ein strit;
ir æde kragen wurden balt verschrammet,
do fluogen s' oberhalben blarren wit.
Si teilten do
irs herren alemuosen von Sant Pollen,
die uz dem Dorft
die heten daz mit schœnheit wol geliget,
si fluogen so
vil mangen beizten trollen
durch sin dorft;
da sah' ich daz, daz reht gein rehte wiget.
ein törper schre:
„nu we mir, we!
waz miner grimpel binget vor mir liget!"

9. Ich wæn', daz (9)
der spiegel wurd' gezeiget
an der stete
noch kleiner, denne in Engelmar zebrach.
mangen æden gouch (vil) fere dreiset,
da er die wunden gein im wallen sach.
Umb den haz
vil manig meit wart verweiset.
wer ez tete?
ich mein', daz man ir zweinzek toter sach.
unt haben die nu alle wol gereiset,
so si ez mir ein kleiner ungemach.
Engelmar
unt Willeger die sprungen da zesammen,
die wolten haben
den Dorft und (ouch) daz Tulner velt erwert;
si waren bar,
unt fluogen durch die wammen:
do wart (san)
eim' hübschen stelzer schier' sin tot beschert
von einem hazze:
in einem bazze
er toter hin gein Zeizenmure vert.

CXXV.

Der pfluoh.

(Alter Druck xvii.)

1. Die liehten tage beginnent aber truoben (1)
von des alten winters zit,
sit sin twingen nieman under stat.
Nu siht man in den stuben bröude uoben
von den jungen wider strit,
den ir leid niht gar ze herzen gat, —
Tanzen, reien, singen wol,
prizzel slahen, bikkel spil.
jar lank wirt diu stube der æden gouche vol,

daz sich manger mit den ahselwiten dringen wil.

2. Sich hebet hiure ein wunderlich gebære
von den getelingen geil: (2)
juhei, wie da von in gesungen wirt!
Ich bin in durch ir gogelheit gebære:
z'war, ich wünsch' ir keinem heil,
swie mich doch ir manger niht verbirt,
Reht' sam jener Gundewin,
der nu uf den zehen gat,
sam im dien' daz lant von Ungern an den Rin,
und ich'z mit dem künig erziug', daz im sin niht bestat.

3. Sin vater was ein snider mit dem pfluoge:
wa von er denne edel si, (3)
des kan ich niht gewizzen hie vürwar.
Er treip die gogelwise gar unvuoge.
er was siner drischel bi,
damit er in nerte manik jar.
Owe! armer hove site,
daz din manger niht enbirt,
der des wænt, man ziehe stæt' den oven mite!
leidiger gast ist kurzer vriunt: so hat gemach der wirt.

4. Swenne er sine reide lokke windet, (7)
so wil er ez allez sin,
so die glunken glankent umb den kragen.
In senftem muote man in selten vindet.
Wuetelgoz unt Gundewin
weln disen winter nieman niht vertragen.
Si verslünden wol ein lant,
des si dunket, oder mer:
da vor huet' sich Hiltebolt und Eberzant,
unt von Bernriute ein helt, daz ist der junge Ber.

5. Ich kam zuo der getelinge göuden; (4)
da vermaz sich Gundewin,
daz er al ein' ir drie wolt' bestan.
Wuetelgoz der sprach uz hohen vröuden:
„swiget, lieber veter min!
ir mügt mich ouch wol mit iu vehten lan.
So si schierest kumen her,
so heb' wir uf den alten haz:
ez si Hiltebolt oder der junge Ber,
z'war, ez muoz von minem swert ir schedel werden naz.

6. Gundewin, nu hab' dir des min triuwe:
unt kum ich den dikken an, (6)
er wirt durch daz ketenwamz geslagen.
Erreich' ich in ein wenik vor der kiuwe,
durch in muoz ein straze gan,
daz man vürhin vert mit einem wagen.
Weistu du niht, waz er mir tet,
do man hiur' ze tanze gie,
und man mir den leitestab enpfolhen het?
daz er mir ze trazze Elsen nie getanzen lie.“ —

7. „Wuetelgoz, so laz dich niht verdringen!
ich wil heben einen schal, (5)
daz mir nie so wol ze muote was.
Susa! wie die vinger muezen springen,
uf der strazen über al,
als die höuwe schrekken in dem gras!
Sihstu niht min niuwez swert,
wie daz snidet umb daz ort?
ez ist ouch wol dri unt drizig mezzen wert:
kæm' ez an ein ganzez her, si würden alle ermort.

8. Hiemit sül wir dirre rede geswigen, (8)
lazen wir'z also besten!
ge wir zuo der vröudenrichen schar!
Tret' wir mit einander nach der gigen!
sin ir dri, so mach' wir zwen',
daz ir keiner niemer her getar!
Wolte Got, unt kæmen s' her, —
daz sich wol gevuegen mak, —
Hiltebolt und Eberzant unt jener Ber!
swaz si an uns gewinnen, stozen si daz in ir sak!“

9. Zehant do huoben si ein ridebanzen; (12)
Wuetelgoz, der sang in vor:
dar kam Hiltebolt und Eberzant;
Gundewin verliez vil gar daz tanzen,
er lief gein in vür daz tor,
nach dem swerte greif er sa zehant.
Do was Hiltebolt bereit
unt verstal im einen slak,
daz sin ort den klinge[n]riemen im versneit
unt der tume selbe vünfter uf der erden lak.

10. Wuetelgoz der kam mit einem gestœze, (10)
der stiez nider siben kint,
e er sich verrihte vür die tür;
Er begreif den einen bi der gœrze,

er sluok dar, als wær' er blint;
er wande, daz er sinen gesellen verlür.
Do wart im sin rükke entrant
mer dan zweier spannen lank.
Gundewin sprach: „hæt' ich wider nu min hant,
daz wære wol gevohten: geselle, habe iemer dank!“

11. Hiltebolt der warf sich gein in umbe,
als ein wildez eberswin, (11)
daz da wuetend' vor den hunden gat;
Vreis(ik)lichen stuont der vreche tumbe.
„we mir we!“ sprach Gundewin
„daz den schaden nieman under stat!“
Under des do wart ein kraz
Hiltebolde durch die zend',
daz er uf der ahsel het den widersaz:
er ist nu jungen meiden hinnan vür ein bœsiu spend'.

12. Der von Bernriute kam geloufen; (9)
der was einer ellen wit
unt truog ein verborgen stahelnapf;
Uppiklichen kam er zuo dem houfen,
er erzeigte sinen nit;
dar kam mit buren vil der Überklapf.
Seht, die 'schieden s' alle da,
daz niur einer wart erslagen.
ob dem einen schrirn si alle: „jaraja!
stat uf hoher! lat uns disen ab dem wege tragen!“

13. Do sah ich wunderlichez hus gerüste: (13)
mangen ungevuegen spiez,
hakken, houwen, stangen unde sper.
Meid' unt wip die sluogen sich ze brüste
umb den grozen widerdriez.
do wart leider niht gevohten mer.
Ei! wie lüzzel ich si schiet!
wan mir was von schulden leit,
daz der schimpf ein wenik baz da niht geriet.
ouwe! waz ich göudens verlos, e ich von dannen reit!

CXXVI.

Diu unsinnige samenunge.

Nu riuwet mich der wald und alle diu heide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 102.)

CXXVII.

Diu kriuzevart.

1. Winder, din unsenftikeit
leit uns allen bringet:
singet niemer nahtegal;
schal der kleinen vogelin ist gesweiget.
Zeiget uns [inder] die rosen rot!
not si hat betwungen.
sprungen bluomen manikvalt.
walt hat siner niuwen kleider ninder.
Wer ist, der
die swæren zit
lit bi lieb' al eine?
hat er vröuden vollen rat,
die sint im gemeine.
daz wær' ich,
würde baz
mir von der,
diu ser bekrenket mich.

2. Vrouwe, durch din guete gar
bar laz mich von sorgen!
borgen soltu vriuntlich lip.
wip sint underwilen niht gesinnet.
Minnet einer stæten muot,
guot ist im behalten.
alten soltu, vrou, mit mier;
schier' mir in (min) sendez herze schouwe,
Ob ich lob'
din stætikeit.
leit mir gar verswinde!
daz tuon ich an' allen haz,
swenne ich vröude enpfinde.
mir wirt wol
vröud' mit dir;
minne mich
unt dich vereinen sol.

3. Ringe, liebe, minen last,
hast du gein mir willen,
stillen soltu mine[n] kwal'.
wal hastu ze tœten mich und neren.
Sweren wil ich dir min stæt':
bæt' ich üppiklichen,
wichen sol din helfe mir:
dir gib' ich daz reht; wan min gedinge
Gar lit z'war
an dinem trost.

lokt' mich niht din guete,
ach! so würd' min vröude swach:
da vor mich behuete!
la mich hin
mit dir vro!
Engelmar
vürbar unt Ber(e)win!

4. Stæte in des meien zit
git in Got ein riuwe.
niuwe wirt des dorfes schar.
war nim ich, wie si sich uz bereiten.
Teiten sol her Arenber
her daz kriuze schone.
lone, liebe Elsemuot.
guot hat im gegeben solich geræte,
Daz er baz,
denne ander knaben,
haben wil die rehoije.
des aht' ich niht umb ein bel',
an', sin dikke troije
tuot mir leit
unt sin huot,
din im hie
noch nie stein swert versneit.

5. Aemer muez' er sin verzert,
wert er sich niht zweier.
meier Vriderich (der) brot,
tot muez' er von sinen handen vallen.
Allen si in vor geleit:
leit wil er in machen;
lachen mueze si verlan.
gan siht man in an' sin griuze niemer.
Sit der zit,
als ich in sach,
brach min vröude swinde.
er ist mir, als jener Ber,
der mir einem kinde
tet ein leit
an der stet,
da man schimpf
durch glimpf niht wol vertreit.

6. Eine kam ich z'einer stunt;
kunt wart mir ir wise:
grise sah ich mangen man
gan, als er den tiuvel wolt' verslihten.
Schilten begunden si ir her;
wer si alle truogen.
kluogen schimpf sach man da wol.
vol so wart der anger also gemeine.
Do kam al sam
her Erstenbolt:
wolt' er si niht miden,
zart' man im sin houbet swart';
seht, daz muokt' er liden.
er vergalt
dennoch mer,
den sin muot
durch guot im vor gezalt'.

7. Wuetel-goz unt Crahenger
her von Künikstetten
retten dreiklichen da:
„wa ist nu der riez von Zeizenmure?
Sure wirt im dikiu bart,
zart' er minem bruoder
muoder, huben und ouch har,
z'war, ich schrot' im durch sin snuere huetel."
Hin zuo (z')in
do was im ger,
Ber unt jener Tanze.
an lief si do Enzeman.
einem streit her Kanze
nach dem giel,
ab ein bach,
Crahenger
bil ser des klages viel.

8. Eber-zant und Arenbrit
mit ein ander liefen,
riefen an des dorfes ste:
„we! wes kumt ir ouch hie bi den kriuzen?
Schiuzen lat ouch niht also!
swo wir hiute schiehen,
bliehen von der trünne dan,
man verschrot uns lungen, milz und leber'."
„Ach kum' mich
niht." sprach der smit.
mit der langen plaschen
trak er Gumpen uf daz sak
durch sin troije wa[t]schen:
der gelak,
und ir mer.
Eberzant
ein hant niht ringe wak.

9. Loufen sach man wib und man
dan mit grozem brahte.
ahte von der Creisem her,
der dri da struchten uf der verte.
Herte ob dem vünften lak.
schrag' laten, stuolstange
lange, zieter von dem pfluok
truok man do mit schalle zuo dem houfen.
Ber unt der
den spiegel brach,
sprach verwendiklichen:
„gesel, swer Ranzen hiut' ersnel,
sich, der sol im strichen
durch den bak
eine vurch:
swer daz siht,
der jiht: wie wol ein slak!“

10. Schrîen hort' ich luten schrei,
zwei kriuz' do bevelten.
selten daz iemer geschach.
„slach unt stich!“ ruoft' manger œder törper.
Schörper schelter da ir borst',
torst' ich ez gesagen,
tragen sach man zwelve ir tot.
drot (. .), daz klagten die amîen,
Den ir spen
des dorfes schar
zar gap durch die swarte.
sæh' ich bloz ir zinzelwæh',
so ich hie noch warte,
daz ir schal
würde laz,
vro süng' ich
„wol mich!“ ze Riuwental.

CXXVIII.

Diu rote tolde.

Ouwe diser not.

(Maness. Samml. II, 120.)

CXXIX.

1. Waz [ist] darumb, unt haben wir der bluomen niht,
ander kurzewile diu ist also guot,
Swenne ein man ein minniklichez wib an siht,
diu im in den ougen also sanfte tuot.
Die verbiut' ich den, die ungevuege sin,
daz si niht an schouwen schœne vrouwen (fin):
sus getan geriht' ist min.

2. „Owe!“ sprach ein vröuwelin, „daz nu die man
niht (en)werbent umb uns wol getaniu wip!
Ich bin eine, diu (da) niht gereien kan:
we! warumbe solt' ich brisen minen lip?
Mine rokke vulent in den snueren gar,
so daz ich ir ein[z] niht uf gebinden tar;
wan nieman nimt der valten war.

3. Ich wil in ein kloster, (als) ich han gedaht;
miner schœne, der (en)wil ich niemer pflegen.
Minen lip het' ich in niuwe vröude braht:
nu ist min hohster trost an einem man gelegen;
Den het ich uz aller werlde mir erkorn
z'einem vriunde: daz ist leider gar verlorn;
des ist mir von schulden zorn.“

CXXX.

Diu gruene wit.

1. Ich næm' iemer, swaz die hanen kræjen,
vür daz diu nahtegal (ie) möht' gesingen.
Swen die winde durch die stuben wæjen,
so hoffe ich, daz die zapfen schiere erklingen.
Bi einer heizen gluete
trink' wir möste guot;
veizte braten gebent hochgemuete:
die lob' ich vür des suezen meien bluot.

2. Als man mir unt Giselbrehte pfifet,
unt wir den reien weidenlichen springen,
Unt Vriderun ir slukken vane(n) slifet
uf der erd', so mag uns wol gelingen;
So spring' ich uf den benken
aber an Giten hant.
vor vorhten muezen si mir alle schenken;
so tunst' ich, als ein meiler si enbrant.

3. Dar kumt Engelmar mit siner stelzen;
der tregt ein swert, daz ist in der mazen guot.
So hebet sich ein klingen und ein kelzen.
ze hant verbind' ich minen hiubel huot;

Als uz einer veſten heſſen,
ſo luog' ich her vür:
ich möht' den tiuvel uz der helle erſchreſſen,
ſwenne ich den minen kolben uf enbür.

4. Si varent umbe ſchiezen, als die bremen;
ſo ſtan ich vor in, als ein wilder ber.
Swen ich erreiche, der darf ſich niht ſchemen;
uf vehten ſtuond mir ie und ie min ger.
So vil der roſen krenze
ſezzent ſ' uf ir ſtirn':
ſich huob ein ſwindez houwen durch die tenze;
do wart zerſchroten kopf und ouch daz hirn'.

5. Vueze, hend' und arme ſach man riſen,
lungen, levern, kröpfe, oren [unt] kragen.
Den Mithart wil ich vür den meien priſen:
der kan den œden gouchen (wider) ſagen.
Die ſint ſo ungeſtueme:
kein[en] adel habent ſi holt.
der ſi mer, den zwirent, halp begruebe,
daz næm' ich vür der richen kriechen golt.

6. „Nu ſagt, her Mithart: wer ſolt' riuten [unt] hakken,
unt wærn niht törper in dem lande wit?
Vor hunger mueſten dorren iu die bakken.
wer ſüng' uns von der ſuezen ſumerzit?" —
Si ſuln den pfluog nach mezzen,
daz red' ich ane bar,
ich kan ir mit geſange niht bergezzen:
von iren ſchulden trag' ich grawez har.

7. Den Engelmaren ſah ich uf der heide
in einem land', daz heizt daz Marichfelt.
Da muokt' er ſich von ſinen briunden ſcheiden,
ſin linker buoz gap da daz wider gelt.
Darumb ich niemer weine,
wirt er ze tode erſlagen.
er dunket ſich ſo hübſch uf einem beine:
daz reche ein gruene wit an ſinem [hoch mueti-gen] kragen!

CXXXI.

Der ſchavernaſ.

Nu iſt diu ſumerzit hin weſt ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 116.)

CXXXII.

Die krumbe nadel'.

(a. Druck x.)

1. Der winter hat mit liden ſachen uns verjaget (1)
den lieben ſumer, daz uns allen miſſehaget.
Der rif' und anhang, iſ, der ſachen ſint wol dri;
dem kneiwe wonent ofte kalte winde bi:
davon diu werlt ir wunne lat und iſt an bröuden bri, ja bri.

2. Diu bünde tribent in dem lande groz gewalt, (2)
davon heid', anger, berg unt tal iſt ungeſtalt.
Der ſunnen bergen iſt der ſehſten ſache zil;
diu ſibende ſache, daz ſtein bruht her vür niht wil:
von grozer kelte daz geſchiht und iſt ein hertez ſpil, ja ſpil.

3. Nu hat der walt von loube ninder obe dach.
Deſ hat Gump' und Eppe vor mir guot gemach.
Der Snabelruz, der krelle und ouch der Hiltebolt,
der Amelrich unt Gundewin ſint mir niht holt:
ſi pruebent mir ſo grozen nit, den ich han nie herſcholt, herſcholt.

4. Nu ſünge ich gerne von der getelinge geſchiht: (4)
So weiz ich uf den winter niuweſ gedœneſ niht.
Nieman kan mir erbaren von ir gumpel ſit',
damit ich möht' gepriſen miniu niuwiu liet,
unt den hübſchen kinden ſünge, da ſi reien mit.

5. Der Cürſelmul, der Eppe und ouch der Ezzelvil, (5)
Die habent mir verſumet manik kurzewil';
Daz ir gelæze iſt gelegen mangen tak,
daz ich von ir gumpel niht gelingen mak:
da von muoz ich gein Zeizenmure uf minen priſbejak.

6. Nu wie ſol ich bewaren minen hübſchen muot? (6)
Ze dirre not wær' mir ein altiu krezzen guot,
Und uf die bart an minem lib ein ſnœd' gewant.
da hin gen Zeizenmure ſo iſt mir alſo ant,

hin z'einem, heizet Engelmar; dem ist ez unerkant.

7. Der ist des reiens banier', als ich han vernomen. — (7)
Mit kluogen listen was ich zuo den gouchen komen,
An Engelmares huse: daz er si versehant!
und mir was liep, daz ich in niht da heime vant.
swer sich gein im bergaz, der het den tot an siner hant.

8. Ach kam gein Zeizenmure; ein krezzen ich da truok: (8)
Mir wider buor ein aventiure, diu was kluok,
Von einem törper, der was brech unt darzuo kruș;
der wiste mich inz dorf in Engelmares hus:
da gieng ich in mit miner krezzen; do het ich grozen gruș.

9. Ach bat der herberge; diu brou was also balt (9)
Unt sprach: „wil lieber gast, ich han sin niht gewalt:
Ach han ze wirte leider einen bœsen man,
daz ich iu, lieber gast, der sorgen niht engan;
sin übel' unt sin üppikeit nieman vol sprechen kan."

10. Ach sprach: „wil libe brouwe min, lat mich ez wagen; (10)
Ach han an miner krezzen also hart' getragen:
Ein guotiu rede bindet liht' ein guote krat."
mit allen nœten ich die brouwen über bat,
daz si mich in der herberg' liez. vor sorgen wart ich mat.

11. Ach sach wil wit(en) umb unt hiez mir trinken geben. (11)
Si sprach: „wil lieber gast, welt ir beliben [bi] leben,
So sizzet stille unt sprechet gar ein kiutel niht:
enruoch(e)t [iuch], swaz er trib' mit siner ungeschiht'!
er bruket in im selbe: ekt wunder, daz er niht zebriht."

12. Ach sprach: „brouw', er mak (wol) z'-rime trinken sin." — (12)
Si: „nein er, lieber gast: er hat hie heim' wol win.
Am hat der übel tiubel einer mue gedaht,
mit einer niuwen troijen, e diu wirt verbraht,
da mite gat er umb ze zuo wol zehen tag' und naht'.

13. Umb die heimelichen troijen ungenant (13)
Ist im und mir und einem snider wol erkant:
Wir muosten sweren beide bi des eides pfliht,
daz wir die selben troijen niemer melten niht:
er hat den briunt so lieben niht, daz er wizze umb die geschiht." —

14. „Ei, liebe brouw', und ist die troije also guot?" — (14)
„Ja si ist vor aller mo(r)derie gar wol behuot;
Darinne ligent krumbe nadel' und ouch bech.
swer von der selben troijen niur ein wörtel sprach',
würd' er gein im vermeldet, wie schier' er ez an im rach'!"

15. Si sprach: „her gast, sit ir ze Wien' iht wol bekant? (15)
Dient ir her Nitharten, der so wit' ist genant?
Dem ist er dient, unt hat uf sinen tot geswor,
kæm' er in an, er hæt' den lip vil gar verlorn:
die krumben nadel' unt daz bech die tregt er nu vor zorn." —

16. „Ei, liebe brouw', und ist der wirt als übel gar? (16)
Er gæbe umb den tiubel niht ein kleinez har:
Klein behrter wart in Wien' der stat halt nie so guot,
der wider in müge; wan er tregt eins louwen muot;
darzuo hat er ein langez swert und einen stahelhuot."

17. An der rede do kam der ungebuege man,
Daz ich halt soliches wirtes nie gewan: (17)
Er bruket' in dem huse, reht' sam ein sturmwint;
im bluhen ab dem wege meit, brouwe unt diu kint.
er sach mich mürdiklichen an: vor vorhten ich erblint'.

18. Er sprach: „sit ir ein gast, so heizt iu trinken geben!" — (18)
„Ja ich, lieber wirt; gnad' mir an minem leben:
Ach kam gelouken mueder her von Wien' der stat.
mit allen nœten ich die brouwen überbat,

daz si mich liez hie sitzen.“ — „swiget stille, deist min rat.“ —

19. „Sit ir ein gast von Wien', so sagt uns niuwer mær': (19)
Wes begint der Nithart, aller tugent lær'?
Unt tiht er ihts iht niuwes? daz er si verschant!
Hær' ich in hie und ouch min veter Eberzant,
ich gibe in des die triuwe min, er würd' von uns verbrant.“ —

20. „Ja ich, lieber herre, unt törft' ich iu gesagen, (20)
Er hat ein niuwez gesungen kum' bi zehen tagen
Von einem törper, der ist uz der mazen brech:
der tregt ein troin von krumben nadeln unt von bech.
daz tribt er in der stat entwer, und ist den liuten wech.“ —

21. „Ach, herre Got! wie sol ich miniu dinc bewarn, (22)
Unt kan der Nithart so heimlichiu ding erbarn?
S'war, im gelaget's doch nie keines menschen munt:
er hat ein übelen tiubel, der im's machet kunt.
min lieber gast, nu siz herzuo, vertrinc ein halbez pfunt!

22. Min lieber gast, sing mir den niuwen reien baz.“ — (21)
„Min lieber her, daz tæt' ich gerne, wær's an' haz,
Ach sünge iu daz allerbeste, daz ich [iergen] kan.“
unde da ich mich ein wenig reht' besan,
daz mir da buogte, sang ich im, daz ander liez ich stan.

23. Do mir sin wip' und ouch sin gebærd' als wol geriet, (23)
Wie bald' ich mich von Zeizenmur' von dannen schiet!
Ach kam halt heime, unt gedaht' doch wider dahin:
wie wol mir wart, daz ich als wol von dannen bin!
min lieber her, nu merket daz! daz was ein kluoger sin.

24. Mit miner krezzen kum ich wærlich niemer dar:
Er ist so unbescheiden doch, her Engelmar,
Daz ich in dürhte unt sin unbescheidenheit.
hær' mir diu vrouwe von den nadeln niht geseit
unt von der troijen mit dem bech, es muest' mir wesen leit, ja leit.